



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



- Inhaltsverzeichnis

- 1. Bildung und Erziehung (Teil A)

- 1.1. Schule im Gutspark: Grundsätze und Leitbild S. 2
- 1.2. schulspezifische Rahmenbedingungen S. 4
- 1.3. Schulorganisation S. 7
- 1.4. Lernen und Unterricht
 - 1.4.1. pädagogischer Schwerpunkt - **PÄDAGOGISCHE WERKSTÄTTEN** S. 15
 - 1.4.2. Fördern und Fordern – das Gutspark-Konzept S. 17
 - 1.4.2. Sonderpädagogische Arbeit im Gutspark S. 18
- 1.5. Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)
 - „Gute Schule – den ganzen Tag“ Konzept der EFöB – Arbeitspapier gesondertes Dokument

- 2. Fachübergreifende Kompetenzentwicklung (Teil B)

- 2.1. Sprachbildung
 - 2.1.1. **Basiscurriculum Sprachbildung** S. 20
 - 2.1.2. tabellarische Übersicht: Schulprojekte & Sprachbildung S. 27
 - 2.1.3. **LESELUST** im Gutspark S. 30
- 2.2. Medienbildung
 - 2.2.1. **Basiscurriculum Medienbildung** S. 32
 - 2.2.2. tabellarische Übersicht: Schulprojekte & Medienbildung S. 35
 - 2.2.3. **ROBERTA** im Gutspark S. 37
- 2.3. Erziehung zu Vielfalt, Demokratiebildung und Gewaltprävention
 - 2.3.1. **Basiscurriculum Vielfalt** S. 38
 - 2.3.2. tabellarische Übersicht: Schulprojekte & Vielfalt S. 41
 - 2.3.3. **SCHULSTATION** im Gutspark S. 44
 - 2.3.4. **DRACHENBOOT** im Gutspark S. 45
- 2.4. Gesundheitsförderung
 - 2.4.1. Gesundheitsförderung durch **YOBEKA** S. 46
 - 2.4.2. **Basiscurriculum YoBeKA** S. 47
 - 2.4.3. tabellarische Übersicht: Gesundheitsförderung S. 51
- 2.5. übergreifende Themen
 - 2.5.1. tabellarische Übersicht: EFöB übergeordnete Bereiche S. 54
 - 2.5.2. tabellarische Gesamtübersicht S. 55

- 3. Fachunterricht (Teil C)

- 3.1. schulinterne Fachcurricula – gesondertes Dokument

- 4. Schule im Gutspark - Entwicklung bis heute und Ausblick auf morgen

- 4.1. Entwicklungsbericht 2015-16 (Dokument) S. 58
- 4.2. Entwicklungsbericht 2018 S. 66
- 4.3 Evaluationsbericht 2014 **SOZIALES LERNEN** (Dokument) S. 67
- 4.4. Befragungsergebnisse zum Evaluationsvorhaben **ETAGENTEAMS** S. 78
- 4.5. Entwicklungsvorhaben S. 89



Schule im Gutspark – einfach gute Schule machen!

„Alles, was uns begegnet, lässt Spuren zurück.

Alles trägt unmerklich zu unserer Bildung bei.“ (Goethe)



Die Arbeit am Schulprogramm ist ein Entwicklungsprozess. Ausgehend von den Grundsätzen des Schulprogramms von 2006/2011 haben wir unsere Leitideen weiter entwickelt und weiter konkretisiert:

Grundsatz, Ziele und Leitideen

Grundsatz: Lern- und Lebensbedürfnissen gerecht werden

Schule ist Lern- und Lebensraum für alle dort tätigen (kleinen wie großen) Menschen. Unser Grundsatz ist es, den **Lern- und Lebensbedürfnissen** unserer vielfältigen Schülerschaft den ganzen Tag über so gerecht wie möglich zu werden, und zwar sowohl im fachlichen wie im sozialen Sinne.

Ein Ziel ist es daher, dass die Schüler*innen am Ende ihrer Grundschulzeit ihre Fähigkeiten und Stärken kennen und schätzen und dass sie erworbenes Wissen und erarbeitete Strategien anwenden, um selbstständig und miteinander arbeiten zu können.

Hierbei orientieren wir uns an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen und fördern deren fachlich-methodische Kompetenzen konkret durch

- *fächer- und jahrgangsübergreifende Projekte,*
- *differenzierende Arbeitsformen wie Wochenplan- und Freiarbeit,*
- *Möglichkeiten der Selbstkontrolle und mit Helfersystemen,*
- *ritualisierte tägliche Übungen*
- *selbstständig vorbereitete und durchgeführte Präsentationen*
- *Feedbackgespräche*
- *gezielte Förder- und Forderangebote (s. Förderkonzept)*
- *eine Lernkultur, die verstärkt problemorientierte Lernumgebungen schafft sowie fächerübergreifendes und erfahrungsorientiertes Lernen initiiert (im Gegensatz zum so genannten „Bulimie“-Wissen). Auf die Aufgabe kommt es an (s. Pädagogische Werkstätten)!*
- *und vieles mehr (s. Fachunterricht)*

Ein weiteres Ziel ist es, dass die Schüler*innen am Ende ihrer Grundschulzeit Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickelt haben, um für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und Konflikte gewaltfrei lösen zu können.

Auch hier orientieren wir uns an den individuellen Voraussetzungen der Schüler*innen und fördern deren personale wie soziale Kompetenzen konkret durch

- *soziales Lernen und wöchentlichen Klassenrat,*
- *Buddys und Streitschlichter als Begleiter im Schulleben,*
- *gemeinsame Yobeka-Übungen (s. Yobeka-Curriculum)*
- *Teamstrukturen wie z.B. Etagenteams und Patenschaftsklassen,*
- *durch Projekte wie „Drachenboot“ oder „Wut tut gut“*
- *und vieles mehr (s. „Basiscurriculum Vielfalt“ und „Gesundheitsförderung“)*



Schule im Gutspark – einfach gute Schule machen!

„Alles, was uns begegnet, lässt Spuren zurück.

Alles trägt unmerklich zu unserer Bildung bei.“ (Goethe)



Leitidee: Spuren hinterlassen



Auf dem Weg durch Leben und Schule entstehen viele Spuren „wie nebenbei“, die in Schule auch oft als „heimlicher Lehrplan“ bezeichnet werden.

Wir hinterlassen quasi ununterbrochen Eindrücke und Spuren. Unsere Haltung zum Beruf, unsere Haltung zu erzieherischen und pädagogischen Grundfragen und unsere Haltung zum Kind spiegeln sich tagtäglich im Auftreten, im Umgang mit Kindern, Eltern und Kollegen, in Reaktionen bei Konflikten oder in unvorhergesehenen Situationen wider.

Dieser „wie nebenbei“-Spuren sind wir uns bewusst, wollen aber natürlich auch ganz gezielt Spuren im Unterricht, in Projekten und ergänzender Förderung und Betreuung hinterlassen und legen bei diesen spezifischen „Gutsparkspuren“ Wert auf Einheitlichkeit und Verbindlichkeit.

Das ist unsere tägliche Herausforderung, der wir uns immer wieder stellen, um unseren Schüler*innen eine gute Orientierung und Unterstützung für das zukünftige Leben zu geben:



1.2. schulspezifische Rahmenbedingungen

Offene Ganztagschule

Die Schule im Gutspark ist eine offene Ganztagschule. Alle Kinder können von 07.30 Uhr bis 13.30 Uhr bei uns betreut werden (verlässliche Halbtagsgrundschule, VHG). Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit, Module zu beantragen. Im Rahmen Offenen Ganztagsbetriebes (OGB) ist dann eine Betreuung von 06.00 – 18.00 Uhr möglich. Genauso ist es aber möglich, dass die Kinder nach Unterrichtsschluss nach Hause gehen oder abgeholt werden.

Jahrgangsbezogenes Lernen (JabL)

Von Klasse 1 bis 6 lernen die Kinder in altershomogenen Klassen und bilden so in der Regel von der 1. bis zur 6. Klasse eine feste Gemeinschaft.

Schülerzahlen

Im Schuljahr 2011-12 zählte die Gutspark-Schule noch 320 Schüler*innen. Im Jahr 2016/17 waren es 500 Schüler*innen und die Schule war knapp vierzünftig. Durch die erneut veränderten Einzugsgebiete erhoffen wir uns jedoch eine Rückkehr zur Dreizügigkeit. Dies würde vor allem unsere extrem schwierige Raumsituation, die sich in sehr vielen Bereichen des Schullebens bemerkbar macht, wieder etwas entspannen.

Schuljahr 2017-18:

Jahrgangsstufe	Schülerinnen	Schüler	Insgesamt
Jahrgangsstufe 01	39	33	72
Jahrgangsstufe 02	29	44	73
Jahrgangsstufe 03 (incl. JüL 1-3)	53	43	96
Jahrgangsstufe 04	49	38	87
Jahrgangsstufe 05	36	55	91
Jahrgangsstufe 06 (incl. JüL 4-6)	44	35	79
Insgesamt	50 %	50 %	498

Der Anteil an Schüler*innen nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt insgesamt 35 %.

Personal:

Proportional zur Schülerschaft entwickelte sich auch die Anzahl des Personals. Insgesamt arbeiten knapp 70 Personen an unserer Schule (inklusive Hausmeister, Sekretärin, Sozialarbeitern, Küchenpersonal, Förderlehrer*Innen und PKB-Kräften sowie einem Bufdi).

Bezeichnung	Weiblich (in %)	Männlich (in %)	Insgesamt
Erzieherinnen und Erzieher	65	35	20
Lehrkräfte	97	3	33
Studienreferendare und Lehramtsanwärter	100	0	1
Insgesamt	85 %	15 %	54



1.2. schulspezifische Rahmenbedingungen

Stundenverteilung:

Gut 85% unserer Stunden sind so genannte „Stammstunden“, d.h. Stunden der regulären Berliner Stundentafel, mit denen der Fachunterricht wie Deutsch, Mathe etc. abgedeckt wird. Nur knapp 15% unserer Stunden entfallen auf Förder-, Sprach- und Profilstunden sowie auf sonderpädagogische Integration. Um dennoch eine verlässliche Förderung im Rahmen dieses eher geringen Umfanges ermöglichen zu können, entwickelten wir seit 2016-17 ein spezifisches Förderkonzept (Kap 1.4.2.).

Lage und Ausstattung

Unsere Schule mit angrenzender Turnhalle liegt direkt im Gutspark und ist von entsprechend viel Grün umgeben.

Der **Schulhof** passt sich dieser schönen Umgebung an und ist ein kindgerechter Sport- und Spielhof. Zwei bewegungsfördernde Spielplätze, eine Nestschaukel, eine Kletterwand, ein von den Schüler*innen selbst entworfener Balancebalken, ein "Klassenzimmer" im Grünen, ein Schulgarten der besonderen Art, ein Fußballplatz und Tischtennisplatten, aber auch Ruhe- und Aktionsbereiche, viele Blumeninseln und der Weidenrutendom - das alles und noch viel mehr zeichnet den "schönsten Schulhof Europas" aus, wie die Gutsparkler ihn gerne nennen.

Die Flure, Treppenhäuser und **Klassenräume** sind in freundlichen Farben und auch von Schüler-Eltern und Lehrerhand mit- und ausgestaltet worden.

Die **Mensa** wurde vor einigen Jahren saniert und eine Schülerküche eingerichtet. Hier können ca. 100 Schüler*innen gleichzeitig essen.

Wir verfügen über einen ebenfalls sanierten NaWi-Raum, eine Kunst- Keramikwerkstatt, einen Musikraum sowie über einen kleinen Übungs- und Ruheraum, indem auch die Bibliothek weiter ausgebaut wird. Auf den Etagen wurden die Vorbereitungsräume schrittweise zu Etagenräumen umgestaltet.

Ab Klasse 5 findet der Unterricht durchgängig in **Fachräumen** statt. Hier stehen allen Schüler*innen und Lehrer*innen des Jahrgangs interaktive Whiteboards (Promethean-Boards) zur Verfügung. Den **Computerraum** nutzen alle Jahrgänge sowohl während des Unterrichts (meistens als Teilungsunterricht) als auch während der ergänzenden Förderung und Betreuung. Die Angebote gehen vom Computerführerschein bis zur Recherche im Rahmen von Vorträgen und Präsentationen. **Neu: ROBERTA-Raum!** Dieser Raum wird nun schrittweise eingerichtet. Hier kann man spielend Programmieren lernen. Im Rahmen einer Kooperation des Frauenhofer-Instituts mit der Senatsverwaltung haben zwei Kollegen die Roberta-Fortbildung wahrgenommen und bieten seit 2018 Roberta als Profilkurs für Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen im Roberta-Raum an.

Bereits seit dem Schuljahr 2006/2007 haben wir an unserer Schule eine **Schulstation** (Träger: Jugendhilfe Lichtenberg JULI), um den besonderen Bedürfnissen unserer Kinder noch besser gerecht



1.2. schulspezifische Rahmenbedingungen

zu werden. Gemeinsam mit den Sonderpädagogen unserer Schule ist es unser Ziel, sowohl in Konfliktsituationen, aber vor allem auch präventiv mit den Schüler*innen zu arbeiten.

Das "Soziale Lernen" beginnt im Rahmen des Sachunterrichts und in Zusammenarbeit mit der Schulstation häufig schon in der 2. Klasse und bereitet auch auf den Klassenrat vor. Diesen führen die Schüler*innen dann ab der 5. Klasse wöchentlich selbstständig in Begleitung ihrer Klassenlehrer*innen durch. Auch Elternberatung und Fortbildungen für unser Kollegium werden von der Schulstation durchgeführt.

Außerhalb des Unterrichts finden die Schüler aktionsreiche Betätigung in folgenden Bereichen: Judo, Kunstkurse, Karate, Fußball (und auch explizit Mädchenfußball!), Sportspiele, Theaterspiel, Basteln, Kochen, Musikunterricht und vieles mehr.

Die erste Fremdsprache ist durchgängig Englisch (ab Klasse drei). Über Kooperationen können Eltern aber auch Frühenglisch-Kurse ab Klasse 1 buchen.

Die Schüler können auf Wunsch der Eltern in Modulen von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Offenen Ganztagsbetrieb betreut werden.

Für die Kinder stehen altersangemessene, anregungsreiche und entwicklungsfördernde Angebote bereit, die ihren Interessen, Neigungen und Talenten nachkommen.

Bei der selbstständigen **Hausaufgabenerledigung** erhalten die Kinder Hilfe und Unterstützung.

Die **Ferien** bieten die Möglichkeit, mit den Kindern verschiedenste Vorhaben innerhalb und außerhalb der Schule zu organisieren und durchzuführen, da wir nur wenige Tage Schließzeit haben. Mehr zur **ergänzenden Förderung und Betreuung** s. Kap 1.5. „Einfach gute Schule – den ganzen Tag!“

Religionsunterricht wird für alle Jahrgänge angeboten, **Lebenskunde** kann ab der 2. Klasse gewählt werden.

Profil

Unser Profil ist zurzeit tatsächlich im Wandel!

Gab es früher ausschließlich naturwissenschaftlich-mathematische Profil- und WUV-Kurse, sind mittlerweile breit gefächerte Angebote und Schwerpunkte hinzugekommen.

Gepaart mit erfolgreichen sportlichen Wettkampfteilnahmen, aber auch Kunstaktionen und Musikaufführungen, mit Sprachangeboten wie Dänisch, einer Schulhund-AG und den neuen "Roberta"-Profilkursen (Programmieren lernen) hat sich das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil zu einem Profil der Vielfalt entwickelt. Nun ist es so vielfältig wie unsere Schülerinnen und Schüler selbst.

Vielfalt durch Einzigartigkeit – das ist eine wesentliche Gutspark-Spur, die sich wie ein roter Faden durch unsere Schulvorhaben zieht und uns als Schule profiliert.



Liebe Kolleg*innen,

wir wünschen Ihnen allen auch auf diesem Wege noch einmal ein gutes, gesundes neues Jahr mit viel Kraft und immer der nötigen Gelassenheit mit einer Prise Humor! Viel Erfolg beim Umsetzen aller Vorsätze 😊

Wichtige **TERMINE** sind am Ende des MMB zusammengefasst!

ZEUGNISSE

Im Anhang dieser Email erhalten Sie die unsere Schule betreffenden Vordrucke. Die aktuelle Version der Formulierungen (z.B. für LRS, Fahrrad etc. pp) erhalten Sie am Dienstag. Wir treffen uns am Dienstag VOR den Zeugniskonferenzen für eine viertel Stunde im Personalzimmer zu Fragen und Hinweise zu den Zeugnissen. Im Anschluss daran gehen Sie zu den jeweiligen Zeugniskonferenzen. Eine Klassen-Zeit-Raum-Übersicht wird noch bekannt gegeben.

SCHULFEST - MOTTO

Der das Schulfest vorbereitende JAHRGANG 4 bittet um Vorschläge für ein Schulfest Motto.

FEHLZEITENSTATISTIK:

Die Statistiken liegen in den Fächern der 5 und 6. Bitte ausfüllen.

ORGANIGRAMM

Die ESL hat eine Organigramm ausgehängt. Bitte tragen Sie sich in Ihren Zuständigkeitsbereich ein. Bitte auch die Elternvertreter Ihrer Klasse einfügen. Danke!

INTELLEGO

Die Kolleg*innen von Intellego sind sehr offen für ein Feedback, den Lernfortschritt der Nachhilfeschüler betreffend und nehmen auch gerne konkrete Arbeitsaufträge von Ihnen entgegen.

ROBERTA:

Die Profilkurse zu Roberta (Programmierung eines Roboters) starten im 2. Halbjahr. Ein Flyer steht Ihnen ab Montag zur Verfügung. Bitte teilen Sie diesen in den Klassen aus und legen mögliche Anträge von interessierten Schüler*innen (!) in das Fach von Herrn Brandhofer.

DIENTSTBERATUNG

AchtungAchtung: Die für den ursprünglich 13.02.2018 angesetzte Themendienstberatung zu „Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen“ muss leider um genau einen Monat, also auf den 13.03.2018 verschoben werden.

Es gibt noch eine **BÜCHERKISTE** zu „Erstleselernen“ ab Jahrgang 3 (1 und 2 haben schon). Wer interessiert ist, sie liegen ab Montag im Personalzimmer.

Datum	Termin	Zuständig / betrifft
Di 09.01. 15.00 Uhr	Mittagessenausschuss	Grk, Hol, Kru,
Di 09.01. 18.00 Uhr	Vorbereitung Neujahrsempfang (dieser selbst erst am 31.01.18!)	Eltern + Lehrerinnen Klasse 5 plus Förderverein
Di 09.01. 19.00	Info-Abend zum Übergang an die Oberschule für alle Interessierten und insbesondere Eltern der Jahrgänge 5 und 6. Zu Gast: Frau Jäger (Rathauschule) , Herr Bethke (Gutenbergschule), Frau Sardisong (Manfred-von-Ardenne-Gymnasium)	Bß, Shn, KL Kl. 6,

Ergänzungen vom Montagsmeeting

- Vietnamesische Familien werden für das Theaterstück am 28.01.2018 eingeladen. Bitte Flyer austeilen.
- Akutverteiler werden nach Rücksprache auf der GEV eingerichtet (für Akutsituationen wie Sturm etc.)
- Vorschläge für das Schulfest-Motto bitte an den Jahrgang 4 weiterreichen (Fr. Logstädt)
- Spuhle: Am 23.01. treffen sich die Förderlehrer*innen zum Erfahrungsaustausch über Förderbänder.

1.3. Schulorganisation

Entwicklung der Schülerzahlen

Seit vielen Jahren wächst die Schülerzahl der Schule im Gutspark stetig. Waren es im Juli 2012 noch 320 Kinder, so sind nur 5 Jahre später 500 Schülerinnen und Schüler bei uns im Haus. Die Schule im Gutspark war im Schuljahr 2016/17 mit 22 Klassen an ihrer absoluten Belastungsgrenze angekommen.

Auf diese herausfordernden Bedingungen haben wir reagiert und in den letzten Jahren gezielt inhaltliche wie organisatorische Veränderungsprozesse angestoßen und mit hohem Kraftaufwand folgende Organisationsstrukturen entwickelt:

Fachraumprinzip in Klasse 5+6:

Wir haben uns nach viel Für und Wider entschieden, die Klassenräume der 5. und 6. Klassen in Fachräume umzuwandeln. Nur so konnten wir den neu sanierten NaWi-Raum sowie den Kunst- und Musikraum erhalten. Aus den ehemaligen Klassenräumen entstanden Fachräume, die zu expliziten Mathematik-, Deutsch, Gewi- und Englischfachräumen umgewandelt werden. Unterrichts- und Anschauungsmaterial kann so effizienter verortet werden und steht für fachgerechten Unterricht zur Verfügung. Alle Fachräume wurden mit interaktiven Whiteboards ausgestattet und können so für mediengestützte Präsentationen gut genutzt werden.

Etagenteams mit Klassen 1-4:

Nach dem Motto „Kleine Schule in großer Schule“ wurden auf jeder Etage jahrgangsübergreifende Etagenteams der Jahrgänge 1-4 gebildet. Die Kinder finden hier in den ersten vier Schuljahren ihr verlässliches „Schul-Zuhause“.

Feste Bezugsorte und -personen sorgen für vertraute Strukturen und ein sicheres Gefühl. Sie kennen alle Lehrer*innen und Erzieher*innen und auch die Patenklasse ist gleich nebenan.

Auch wenn sie am Nachmittag an einem Angebot im Nachbarraum teilnehmen, bleiben sie doch auf ihrer vertrauten Etage. Somit schaffen wir auch für die Eltern die Sicherheit, dass sie ihr Kind in der Abholsituation immer auf der Heimatetage finden. Auch das pädagogische Personal kennt alle Kinder der Etage und sind somit alle Ansprechpartner für kompetente Rückmeldungen an die Eltern.

Informationen und Strukturen werden vom Etagenteam transparent und übersichtlich für Eltern, Kinder und Mitarbeiter an der Magnetwand dargestellt.

Jeden Montag in der 1. Stunde treffen sich alle Erzieher*innen und Lehrer*innen der jeweiligen Etage in ihrem Etagenraum und sprechen über gemeinsame Arbeitsfelder und jahrgangsübergreifende Projekte und ihre Etagentage. Alle Vorhaben werden in der so genannten „Etagen-Zeitschiene“ verankert und sind so auch für andere transparent.

Die Etagenräume werden sehr vielfältig genutzt. Hier stehen die Materialien für Projekte und Nachmittagsangebote zur Verfügung, hier finden Förderbänder und Lesezeiten statt, hier gibt es aber auch Raum für Rückzug und täglichen Austausch des Teams.

1.3. Schulorganisation

Tagesstruktur

Seit 2013 wird unsere Schule bereits um 07.30 für alle Schüler*innen geöffnet und sie können in Ruhe ankommen. Um 07.45 ist dann verbindlicher Unterrichtsbeginn.

Von 07.45 bis 08.00 Uhr beginnt das Morgenband für die Jahrgänge 1-4. Dieses wird genutzt für Rituale (YoBEKA, Bewegungsreime), für tägliche Übungen zu den Tagesstrukturen oder auch für Organisatorisches (s. auch Basiscurriculum Sprache). Die Jahrgänge 5 und 6 beginnen um 07.45 Uhr mit dem Unterricht und haben ihr Morgenband von 08.30 bis 08.45. Sie können dies mit einem Frühstück verbinden, das somit in Ruhe stattfinden kann, ohne mit der Zeit für den Raumwechsel zu kollidieren. Diese 15 Minuten des Morgenbandes entstehen durch den 40-minütigen Unterricht ab der 4. Stunde.

Gegessen wird in 7 „Schichten“, die für jede Etage oder Klasse genau festgelegt sind.

Unterrichtsende ist je nach Stundenplan, jedoch spätestens nach der 7. Stunde um 14.40 Uhr.

Wochenstruktur

Der Gutspark-Wochenstart am Montag ist ein ganz besonderer Wochenstart!

Die Schüler der Jahrgänge 1-4 können individuell zwischen 07.30 Uhr und 08.45 Uhr ankommen, sich in ihren Klassenräumen oder auf dem Hof beschäftigen oder Angebote wie die Kunst- und Schulgarten AG oder Bewegungsspiele in der Turnhalle nutzen. Für die Erzieher*innen und Lehrer*innen findet in dieser Zeit die gemeinsame Teamstunde statt. Im Wechsel treffen sich Etagen- und Jahrgangsteams, um über Projekte und Vorhaben und Unterrichtsthemen zu sprechen.

Am Montag schließt sich dann für die Erzieher*innen eine Dienstberatung an und schließlich ermöglicht das so genannte Montagsmeeting wieder allen Mitarbeiter*innen von 11.45 – 12.00 Uhr ein gemeinsames „Booten“ zu Wochenbeginn. Das Montagsmeeting bietet die Möglichkeit, auch kurzfristige mündlich Hinweise den anderen mitzuteilen, durch das schriftliche Montagsmeeting-Bulletin ergänzt, welches unsere Treffen protokolliert und so – wie eine Art Schul-Tagebuch - einen guten und chronologischen Einblick in unser Schulleben bietet.

Jede Woche haben Kinder mit besonderen Bedarfen zweimal die Möglichkeit, ein Förderband zu besuchen (s. „Fördern und Fordern – das Gutspark-Konzept“). Darüber hinaus finden mittwochs und donnerstags unsere WUV-Kurse statt. Die Schüler*innen der 5. Und 6. Klassen können aus einem breiten Angebot von Kursen wählen (s. Basiscurricula). Am Nachmittag bieten die Etagen ebenfalls wöchentlich sowohl gruppenbezogene als auch etagenoffene Angebote für unsere Schüler*innen an. Wöchentlich werden auch unsere Lesezelte sowie neuerdings auch die „Mathe-Matten“ in den Etagenfluren aufgebaut und ermöglichen unseren Kindern einen anregenden und „etwas anderen“ Lernort.

Dienstags ist unser Versammlungstag. Dieser wird für Fachkonferenzen, schulinterne Fortbildungen und andere Gremien oder Organisationstreffen genutzt. Der Jahresplan wird gleich zu Schuljahresbeginn abgestimmt und im Laufe des Jahres ergänzt oder aktualisiert. Auch die Elternsprecher*innen erhalten diesen Jahresplan auf der ersten GEV.

Abgerundet wird die Woche am Freitag mit der kollegialen Fallberatung. Hier trifft sich ein festes Team aus Erzieher*innen und Lehrer*innen mit den jeweiligen Falleinbringern.

1.3. Schulorganisation

Jahresstruktur:

Feste und Traditionen gehören auch bei uns zu den schönen Ritualen im Jahr. Seit 2016-17 werden sie auch in die Mitverantwortung der jeweiligen Jahrgänge gegeben und so treffen sich die Klassenpädagogen und Elternsprecher der jeweiligen Jahrgänge mit den Fachkolleg*innen und dem Förderverein, um die jährlichen Veranstaltungen mit zu organisieren:

Jahrgang 1: Frühjahrsputz

Jahrgang 2: Einschulungsfeier

Jahrgang 3: Sponsorenlauf

Jahrgang 4: Schulfest

Jahrgang 5: Neujahrsempfang

Jahrgang 6: Sportfest

Die Etagentage finden manchmal etagenindividuell und manchmal etagenübergreifend statt.

1x im Jahr gibt es eine Projektwoche, die immer unter einem bestimmten Thema steht, 2018 war es z.B. wieder eine Zirkuswoche, die sich die Schüler*innen gewünscht haben und für die sie auf dem Sponsorenlauf ihr Bestes gaben.

Und schließlich gibt es viele wechselnde Projekte und außerschulische Lernorte, die von den Klassen durchgeführt und aufgesucht werden.

NEU: Ab dem Schuljahr 2018-19 wird einmal im Quartal ein Präsentationstag in der Turnhalle stattfinden, an dem die Kinder ihre Ergebnisse den Mitschüler*innen präsentieren können.

Transparenz und Übersicht:

Um über die vielen Angebote und Themen die Übersicht zu behalten und Transparenz zu ermöglichen, gibt es mehrere Arbeitsinstrumente:

- Für die langfristige übergeordnete Planung und gleich zu Jahresbeginn erhalten sowohl Eltern wie auch das Personal einen Jahresplan mit den wichtigsten Eckdaten.
- Vorhaben und Ziele, wann und wo diese vorbereitet, kommuniziert und abgestimmt werden müssen, werden seit 2017 in den „Zeitschienen“ verankert, z.B. gibt es eine Etagenschiene oder eine Personalgesprächsschiene.
- Kurzfristige Absprachen und Termine werden im Bulletin zum Montagsmeeting verschriftlicht.

Jahresplan, Zeitschiene und Bulletin sind auf den folgenden Seiten dargestellt.

All diese Veranstaltungen und Projekte werden auch von vielen Kooperationspartnern und anderen Unterstützern unserer Schule mitgetragen und ermöglicht, wie z.B. der HoWoGe, der Königsstiftung, der Jugendhilfe Lichtenberg, der Meridianstiftung, unseren Kooperationsschulen und vielen mehr.

1.4. Lernen und Unterricht

1.4.1. pädagogischer Schwerpunkt: *Pädagogische Werkstätten*

Pädagogische Werkstatt – vom Fortbildungsangebot zur Lernkultur

Die *Pädagogischen Werkstätten* bezeichnen ein umfassendes und nachhaltiges Fortbildungsangebot des Landesinstituts für Pädagogik und Medien in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung und dem Saarländischen Schulpreis. Von 2013-2014 haben sich vier Kolleginnen unserer Schule intensiv mit Unterrichtsplanung und -durchführung sowie Leistungsbewertung beschäftigt.

„Anlass“ ist in besonderem Maße die zunehmend heterogen erlebte Schülerschaft, der es gilt in einem möglichst individualisierten Unterricht gerecht zu werden. Die große Herausforderung ist es dabei, Aufgaben und Problemfelder zu schaffen, an denen alle Schüler*Innen individuell arbeiten und lernen können. Zu verhindern gilt unbedingt die Annahme, dass Individualisierung bedeutet: „20 verschiedene Schüler = 20 verschiedene Arbeitsblätter!“

Ein Beispiel:

Wie viel Sitze hat ein Doppeldecker? Stellen Sie diese Frage auf der nächsten Familienfeier und Sie werden sehen: Jede*r begegnet dieser Aufgabenstellung anders, jede*r wird im Rahmen seines Lernstandes überlegen, planen, rechnen, vielleicht skizzieren und vor allem zu einer nachvollziehbaren Lösung kommen. Wir haben diese Frage in unseren Klassen gestellt und die unterschiedlichen Vorgehensweisen waren beeindruckend: Vom Zählen übers Addieren und Multiplizieren (im Kopf wie schriftlich), vom Diskutieren übers Skizzieren bis hin zum Bauen von einem Modelbus haben die Schüler*innen kreative, mathematisch logisch durchdachte und sinnhafte Lösungsansätze entwickelt und vorgestellt und vor allem (!) gegenseitig von den präsentierten Ideen ihrer Mitschüler*innen profitiert. Auf die Aufgabe also kommt es an!



Das Ziel der Schule im Gutspark ist es, Fach-, Methoden-, Sozial-, und Personalkompetenzen in einem anwendungs- und problemorientierten Unterricht nachhaltig zu vermitteln. Somit sollen „abrufbare Grundfertigkeiten“ und Denkfähigkeiten sinnhaft erlebt, verknüpft und langfristig verankert werden. Fächerübergreifendes, erfahrungsorientiertes und problemorientiertes Lernen müssen dabei genauso im Fokus stehen wie außerschulisches Lernen, Präsentation von Leistungen, Teamarbeit und ein positives Lernklima.

Mittlerweile verbinden wir an unserer Schule mit dem Begriff „Pädagogische Werkstätten“ nicht mehr die Fortbildung an sich, sondern eine Lernkultur, der die eben beschriebenen Aspekte eigen sind.

1.4. Lernen und Unterricht

Pädagogische Werkstätten im Gutspark

Ausgehend von den Anregungen und Hinweisen der Schulinspektion von 2012 haben wir gemeinsam mit der Fortbildungsbeauftragten der Außenstelle Lichtenberg auf einer Gesamtkonferenz die

Entwicklungsschwerpunkte der Schule festgelegt und in den Monaten danach einen schulinternen Fortbildungsplan entwickelt.

Einer unserer dort benannten Schwerpunkte hinsichtlich der Unterrichtsentwicklung war der Umgang mit Heterogenität und Inklusion im Rahmen eines problemorientierten Unterrichts.

Das Konzept der „Pädagogischen Werkstätten“ passte zu unserem Entwicklungsschwerpunkt und wir haben uns erfolgreich für die Teilnahme an dem Projekt beworben. Es war die erste Fortbildungsrunde in Berlin mit Grundschulen überhaupt und nur 10 Grundschulen in Berlin konnten daran teilnehmen.

In den folgenden zwei Jahren fand dann die umfangreiche Fortbildung für vier unserer Kolleginnen statt. Sie und die von der Stiftung gestellten Multiplikatorinnen trugen die Konzepte der Pädagogischen Werkstatt in die Schule, es wurden Studientage und Dienstberatungen durchgeführt und wir beschlossen im Schuljahr 2014/15 unter dem Motto „Wir – eine Welt“ einen zweiwöchigen Projektzeitraum im Sinne der Pädagogischen Werkstätten durchzuführen und unsere Ergebnisse auf dem Schulfest (2015) zu präsentieren. Die Projektwochen waren intensiv und das Schulfest ein voller Erfolg für unsere Schüler*innen.

Für das Schuljahr 2016-17 war dann angedacht, diese Form der Lernkultur bewusst von Projekten abzukoppeln und in den „normalen“ Unterrichtsalltag zu integrieren. Jede Fachkonferenz sollte für ihr Fach entsprechende Unterrichtseinheiten konzipieren.

Pädagogische Werkstätten - Ausblick

Die Einführung der neuen Rahmenlehrpläne und die damit verbundene Notwendigkeit, in den Fachkonferenzen neue schulinterne Curricula zu schreiben, hat die Weiterarbeit an den Pädagogischen Werkstätten allerdings für ganze zwei Jahre in den Hintergrund gestellt und wird erst im Schuljahr 2018-19 auf Grundlage unserer neuen schulinternen Curricula wieder explizit aufgegriffen. Es ist eines unserer wesentlichen (Weiter-)entwicklungsvorhaben für die nächsten zwei Jahre um die Unterrichtsqualität weiter voranzubringen und der Inklusion im Sinne von Heterogenität unserer Schülerschaft gerecht zu werden.

P.S. (Wie viele Sitze hat denn nun ein Doppeldecker?)

1.4. Lernen und Unterricht

1.4.2. Fördern und Fordern – das Gutspark-Konzept

Am 05.06.2018 wird von der Steuergruppe „Fördern und Fordern“ das neue Konzept unserer Schule vorgestellt. Die Steuergruppe gründete sich nach einem Gesamtkonferenzbeschluss im Schuljahr 2016-17. Dieser schreibt für unsere Schule verlässlichen Förderunterricht fest, der nicht für Vertretungsunterricht herangezogen werden kann und verbindlich in unserer Stundentafel als „Förder-Fest“ verankert ist.

Förderband

Unsere Etagenteams bieten eine gute Voraussetzung bei der Organisation von Förderunterricht für möglichst viele Schüler*innen in so genannten Förderbändern. Seit dem Schuljahr 2017-18 findet auf jeder Etage wöchentlich an zwei Tagen jeweils ein Förderband statt. In dieser Zeit führen in der Regel 4 Fachlehrer*innen spezifische Angebote in den Bereichen Deutsch, LRS, DaZ und Mathe - sowie für die Klassen 5 und 6 auch Englisch - an. Alle anderen Schüler*innen der Etage nehmen in dieser Zeit am rhythmisierten Ganztags teil. Mit ihren Etagen-Bezugserzieher*innen nutzen sie dieses Band zum Lesen, Spielen oder gehen mit ihrem Team zum Essen.

Pilotphase

In der Pilotphase von 2017-18 überprüften wir organisatorische und inhaltliche Rahmenbedingungen und kamen zu folgenden Ergebnissen:

- 1. Das Band war sehr verlässlich und erhielt den Charakter eines festen Rituals, welches*
- 2. von den Schüler*innen sehr gut angenommen und auch konsequent eingefordert wurde.*
- 3. Für die Lehrer*innen bot es die Möglichkeit, die Kinder kontinuierlich und doch dynamisch in Bezug auf ihre Bedarfe zu fördern und zu fordern.*
- 4. Natürlich war es in schwierig, bei unserer Raumknappheit passende Lernorte zu finden! Wir haben dennoch das Optimum rausgeholt und die Situation wurde durch die hohe Flexibilität und Professionalität der Kolleg*innen bravourös gemeistert.*
- 5. Die Grundlage für die Einteilung der Fördergruppen bildet zukünftig ein an den Stärken der Schüler*innen orientierter „ICH-KANN“-Test. Er dient der Bestimmung der Lernausgangslage in jedem Jahrgang.*

Das Gutsparkkonzept „Fördern und Fordern“

Das von der Steuergruppe formulierte Gutsparkkonzept „Fördern und Fordern“ wird nach dem Beschluss am 05.06.2018 als Bestandteil im fortgeschriebenen Schulprogramm verankert und dann an dieser Stelle hier veröffentlicht sowie im Laufe des nächsten Schuljahres evaluiert und ggf. modifiziert (Fortschreibung).

1.4. Lernen und Unterricht

1.4.2. Sonderpädagogische Arbeit im Gutspark

Grundlagen:

Unsere sonderpädagogische Arbeit ist präventiv, spezifisch, individuell, ganzheitlich, systemisch, zielorientiert und nachhaltig.

Allgemeine sonderpädagogische Schwerpunkte:

Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, körperliche und motorische Entwicklung, verschiedene Wahrnehmungsbereiche

Schwerpunkte der sonderpädagogischen Förderung

- Lesen (formales und inhaltserfassendes Lesen)
- Schreiben (Schreibmotorik und Rechtschreibung)
- Rechnen (Umgang mit Zahlen und Größen, Geometrie, Textaufgaben)
- Konzentration
- Ausdauer
- Selbstbewusstsein
- Kooperationsfähigkeit
- Einhaltung von Regeln
- Konfliktklärung
- Aufgabenverständnis
- Arbeitsplanung
- Arbeitstempo
- Selbstständigkeit
- realistische Selbsteinschätzung

Förderung im Unterricht

Unterstützung und Begleitung der Klassen- bzw. Fachlehrer im regulären Unterricht - im Klassenverband oder in Teilungsgruppen, s.n.S.

Bildung temporärer Lerngruppen

- klassenspezifisch oder klassenübergreifend
- Kleingruppen zu verschiedenen Schwerpunkten
- konstante oder variable Gruppen
- „Jungsgruppe“ - Klasse 3
- „Jungsgruppe“ - Klasse 4
- „Mädchengruppe“ - Klasse 5/6
- „Montagssport“ (Wahlangebot)



1.4. Lernen und Unterricht

Vorklärung

- Hospitationen (Verhalten im Unterricht, in den Pausen und im Hort beobachten)
- Beratung mit Lehrern, Erziehern oder anderem schulischen Personal
- Testdurchführung und -auswertung (IQ, Schulleistungstests, LRS, Dyskalkulie ...)
- Teilnahme an / Durchführung von Elterngesprächen
- Absprachen mit der Koordinierungsstelle bzw. dem Schulamt
- Rücksprache mit außerschulischen Institutionen

Prävention

- Beratung mit Lehrern, Erziehern oder anderem schulischen Personal
- Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Schulstation
- Unterstützung im Unterricht sowie bei der Planung bzw. Durchführung von Themenwochen, Projekten, Schulfesten ...
- „Jungsgruppen“ (s.o.)
- „Mädchengruppe“ (s.o.)
- „Montagssport“ (s.o.)

Sonstiges (Beratung, Einzelförderung, Absprachen)

- Beratung mit Eltern
- Schülergespräche
- Konfliktklärung
- Einzelförderung von Schülern mit besonderen individuellen Bedürfnissen
- Einzelgespräche mit Schülern (Klärung, Beziehungsbildung – bzw. -festigung)
- Beratung / Planung der weiteren Förderung mit Lehrern und Erziehern
- Unterstützung der Klassenlehrer beim Erstellen von Förderplänen
- Unterstützung der Klassen- bzw. Fachlehrer beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen bzw. beim Erstellen schriftlicher Einschätzungen
- Diagnostik (Tests, v.a. im Rahmen von Beantragungen hinsichtlich sonderpädagogischen Förderbedarfs...)
- Planung und Evaluation der sonderpädagogischen Arbeit
- Kontakt zu / Zusammenarbeit  außerschulischen Institutionen (Jugendamt, SPZ, mia-familia, EFB, Psychologen, Ärzten, Ergotherapeuten, Logopäden ...)

Konzeption zur Ergänzenden Förderung und Betreuung

1. Rahmenbedingungen an unserer Schule / Strukturen der ergänzenden Förderung und Betreuung:

In unserer Schule im Gutspark bilden alle Klassen 1- 4 bilden in der unterrichtsfreien Zeit jeweils eine Hortgruppe, der jeweils Erzieher*nnen als Ansprechpartner*nnen für die Kinder, für die Lehrkräfte und für die Eltern zugeordnet sind. Die Kinder aus den 5. und 6. Klassen sind in ihrer unterrichtsfreien Zeit einer 4. Klasse zugeordnet.

Die ergänzende Förderung und Betreuung erfolgt in den Räumen, welche auch die Unterrichts- und Fachräume der Kinder sind. Sie verteilen sich auf die vier Etagen unseres Schulgebäudes.

In jeder Etage befinden sich vier Klassen, immer in den Jahrgängen 1 bis 4. Die Erzieherkolleg*nnen jeder Etage arbeiten somit in jahrgangsübergreifenden, festen Teams zusammen.

Zusätzlich zu diesen Räumen verfügt jedes Team über einen kleinen Etagenteamraum. In ihm finden Teambesprechungen, Vor- und Nachbereitungen sowie Einzelangebote für Kinder statt. Außerdem bieten sie Raum für Materialsammlungen.

Das Schulhaus ist umgeben von einem begrünten, weitläufigen Schulhof. Er bietet für unsere Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten und Platz für Angebote und freies Spiel. Die auf unserem Gelände befindliche Turnhalle ermöglicht den Kindern in der unterrichtsfreien Zeit, Bewegungsangebote von externen Kooperationspartnern anzunehmen.

An unser Schulgelände grenzt der kleine namensgebende „Gutspark“ und kann für Sport und Spiel genutzt werden.

2. Unsere Leitlinie und unsere Ziele: **„Gute Schule den ganzen Tag“**

Kinder lernen bei allem, was sie tun und erleben! Wir bieten ihnen hierfür vielfältigste Anregungen, substantielle Unterstützungen und einen verlässlichen Rahmen.

Das Hauptanliegen der Erzieherinnen und Erzieher ist die gute Förderung, Betreuung und die soziale Entwicklung aller Kinder unserer Schule. Wir wollen für und mit den Kindern unsere Schule als einen lebenswerten Ort gestalten, in dem die Kinder auf vielfältige Weise positiv geprägt werden und jede denkbare Unterstützung für den Weg in eine gute Zukunft erhalten.

Wir tragen den Bildungs- und Erziehungsaufgaben unserer Zeit Rechnung, in dem wir jedes Kind auf seinem Weg zu einer guten Lebensvorbereitung unterstützen.

Dazu gehört die Hilfe jedes*r Erzieher*innen beim Erwerb von Arbeitstechniken, Wissen, künstlerischen Fertigkeiten und einer guten Lernmotivation. Die individuelle Förderung von Kindern mit besonderen Bedarfen ist uns sehr wichtig, um deren Chancengleichheit und Teilhabe

zu sichern.

Eine interkulturelle Bildung erfahren die Kinder durch die gelebte Vielfalt an unserer Schule.

Besonderen Wert legen wir auf das soziale Lernen. Wir geben jedem Kind das Gefühl von Geborgenheit und Verständnis, verdeutlichen ihm, welches Verhalten notwendig und richtig ist, um sich in einer Gruppe mit vielen Kindern wohl zu fühlen und Bestätigung und Freundschaften zu erleben. Zugewandtheit, gegenseitige Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und Toleranz sollen innerhalb der Gruppe manifestiert sein. Auch Konfliktfähigkeit und Respekt Kindern und Erwachsenen gegenüber, sollen die Kinder als Grundlage des sozialen Miteinanders wahrnehmen. Jede Erzieherin und jeder Erzieher unseres Teams ist darauf bedacht, bei den Kindern das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmtheit zu stärken und bei schwierigem familiären Hintergrund Rückhalt zu geben.

Wir befähigen unsere Kinder tagtäglich, sich zeitlich zu organisieren, mitzubestimmen und mitzugestalten. Jedes Kind erhält Anregungen, sich seine freie Zeit nach dem Verlassen der Grundschule sinnvoll zu gestalten und einen Zugang zum Schulumfeld zu eröffnen.

Jede Sequenz des Alltages und die Kooperation mit den Personen und Institutionen im Umfeld der Kinder nutzen wir zum Erreichen dieser Ziele.

3. Offener Ganztagsbetrieb

Die Schule im GutsPark ist eine Schule mit offenem Ganztagskonzept. Wir bieten folgende Betreuungszeiten an:

Frühbetreuung	06.00-07.30 Uhr
VHG	07.30 -13.30 Uhr
Nachmittagsbetreuung	13.30 -16.00 Uhr
Späthortbetreuung	16.00 - 18.00 Uhr
Ferienbetreuung	06.00-18.00 Uhr

3.1. Früh- und Späthortbetreuung

Wir begrüßen die ersten Kinder am Morgen in unserem Früh- und Späthortraum mit einem herzlichen, persönlichen Willkommensgruß. Die Kinder können vor dem Unterricht in einer entspannten Atmosphäre leise lesen, spielen, sich unterhalten oder in einem gemütlichen Rahmen frühstücken. Um 07.30 Uhr gehen sie dann in die Klassenräume.

Nach 16.00 Uhr gehen viele Kinder nach Hause und werden verabschiedet. Die anderen Kinder verlassen mit ihrem/r Bezugserzieher/in ihre Etagen und treffen sich in den Räumen im Erdgeschoss unseres Schulgebäudes. Die nach Jahrgängen sortierten Spielmaterialien befinden sich jeweils auf mobilen Wagen. Sie werden von den Kindern in die Räume geholt.

Bei schönem Wetter melden sich die Kinder bei den ErzieherInnen zur Spätbetreuung auf dem Hof an. Gemeinsam lassen wir den langen Schultag ausklingen. Je nach Interesse finden die Kinder hier Angebote für ein fröhliches und harmonisches Beisammensein. Bei Abholung melden sich die Kinder beim Spätdienst ab.

3.2. Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG)

Alle Kinder unserer Schule haben die Möglichkeit, im Rahmen der VHG, eine Betreuung von 7.30 - 13.30 Uhr in Anspruch zu nehmen.

Die zeitlich fest umrissenen Betreuungsstunden setzen immer eine konkrete und gute Planung von Angeboten und die Bereitstellung benötigter Materialien voraus.

Die jeweilige Gruppensituation und die Interessen der Kinder finden besondere Berücksichtigung. Das Aufgreifen von Unterrichtsinhalten durch Hinzunahme von Materialien aus dem Unterricht, individuelle Übungszeiten sowie Bewegungs- und Entspannungsangebote und spielerische Aktivitäten finden in den Klassenräumen, im Mehrzweckraum oder auf dem Schulhof statt. Der Schwerpunkt ist in diesen Angebotszeiten das soziale Lernen. Gemeinsame Vorbereitungen geplanter Feste und Höhepunkte ergänzen die vielfältigen Angebote für die Schülerinnen und Schüler. Sie fördern ein ganzheitliches und kontinuierliches Lernen.

3.2.1. Förderbänder

In unserer Schule ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit das Fördern und Fordern der SchülerInnen. In fest installierten, wöchentlich stattfindenden Förderbändern können die Kinder der jeweiligen Etage in drei- bis fünf verschiedenen fachlich orientierten Förderangeboten mit ihren FachlehrerInnen lernen. Die Kinder, die nicht an den Angeboten teilnehmen, werden von den BezugserzieherInnen betreut. In dieser Zeit finden für diese Kinder ebenfalls Angebote oder das Mittagessen statt. Diese besondere organisatorische Herausforderung kann nur durch das

Zusammenwirken der Lehrkräfte und Erzieher*innen gemeistert werden.

3.2.2. Schwimmbegleitung

Im Rahmen des Sportunterrichtes besuchen alle Schülerinnen und Schüler der 3.Klassen den Schwimmunterricht in der Schwimmhalle am Anton-Saefkow-Platz. Der Weg dorthin wird von Erzieher*innen begleitet.

Für alle Kinder ist das Trainieren des Wegs, das richtige Verhalten in der Öffentlichkeit und im Straßenverkehr sehr wichtig. Dazu zählt u.a. Achtsamkeit auf allen Wegen, richtiges Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln und gegenseitige Rücksichtnahme. Kenntnisse und Fähigkeiten, die seit der 1. Klasse geübt werden, können angewandt und vertieft werden. Sie bilden die Grundlage für alle weiteren Ausflüge in den kommenden Schuljahren.

Durch die regelmäßigen Besuche in der Schwimmhalle lernen die Kinder ein immer gleich bleibendes Ritual kennen. Es hilft ihnen, sich selbst zu organisieren, Strukturen als hilfreich anzuerkennen und ihre Selbstständigkeit zu festigen.

3.3. Vorbereitungszeiten

Die wöchentlichen 4 Vorbereitungsstunden der Kolleg*innen (bei Vollzeitbeschäftigung) sind im Dienstplan festgelegt. An unserer Schule ist es festgeschrieben, dass es nur in äußersten Ausnahmefällen und besonderen Engpässen dazu kommen kann, die Vorbereitungszeit zu verlagern. Dann wird sie jedoch sehr zeitnah an einem folgenden Tag eingeplant.

Für die unmittelbare pädagogische Arbeit stehen den Kolleginnen und Kollegen ein Arbeitsplatz mit einem Computer zur Verfügung.

Die Vorbereitungszeit nutzen die ErzieherInnen für:

- Dienstbesprechungen und Gesamtkonferenzen
- Kooperationen mit Lehrkräften, Sonderpädagogen und der Jugendhilfe
- Beobachtungen und Dokumentationen u.a. zur Vorbereitung der Schulaufgabenzeit
- Jahrgang- und Etagenteambesprechungen
- Absprachen und Planen gemeinsamen Handelns mit Mitarbeiter*innen in und außerhalb der Schule
- Vorbereitung, Reflexion und Nachbereitung pädagogischer Prozesse (z.B. Angebote für die VHG - Betreuung, für die Gruppe oder gruppenübergreifend, unterrichtsvertiefende Angebote, Projekte, Großveranstaltungen)
- Organisatorisches (Termine)
- Aufbereitung von Materialien
- Organisieren der Ferienangebote
- Kooperation mit Eltern
- Dekoration des Schulhauses

Vorbereitungszeiten, außerhalb der Schule werden genutzt für:

- Kooperation mit Jugendamt
- schulübergreifende Planungen
- Vorbereitungen für Aktionen an außerschulischen Lernorten

- Einkauf von Materialien

3.4. Ergänzen der Förderung und Betreuung am Nachmittag

3.4.1. Nachmittagsbetreuung

Nach dem Unterricht können die Kinder in einer Ganztagschule mit offener Ganztagsbetreuung entweder nach Hause gehen, an einer VHG - Betreuung bis 13.30 Uhr teilnehmen oder in die Hortbetreuung gehen.

In unserer Schule übernehmen die BezugserzieherInnen nach dem Unterricht die Hortkinder und beraten mit ihnen unter Berücksichtigung ihrer Abholzeiten gemeinsam, wie der Nachmittag gestaltet wird.

In der Regel verbleibt jede Gruppe zunächst in homogener Form. Die Nachmittagsstunden sind ausgefüllt mit Entspannungs-, und Erholungsphasen, mit der Schulaufgabenzeit, einer Vesperzeit, dem Spielen im Freien und einer Freispiel- und Angebotszeit. Die täglich wechselnden Tagesangebote sind:

- Kreativangebote, wie Malen und Basteln
- Sport- und Bewegungsangebote, wie Fuß- und Basketball
- Lese-, Rätsel-, ,Knobel- und Quizzangebote
- Theaterspielen und Musik- und Tanzangebote
- Experimente
- Angebote zu Garten und Natur
- Kennenlernen verschiedener Länder und Kulturen
- Kochen und Backen
- Angebote zu Themenbereichen des derzeitigen Unterrichts (Jahreszeiten, Tiere, Städte uvm.)
- gemeinsame Vorbereitungen von Höhepunkten, Veranstaltungen und Festen
- Ausflüge (zur Bibliothek, zur Feuerwehr und viele andere)

Die Angebote werden transparent für alle Kinder und Eltern am Anfang der Woche an der in jeder Etage befindlichen Magnetwand ausgewiesen. Jedes Etagenteam ist für die kreative und aktuelle Gestaltung dieser Wand verantwortlich.

Jedes Etagenteam unserer Schule hat eigene Verabredungen getroffen, an welchen Tagen klassenübergreifende Angebote für alle Kinder der Etage wählbar sind.

So werden in einer Etage nach der Schulaufgabenzeit die Türen geöffnet und die Angebote sind an allen Tagen für die Kinder frei wählbar. In einer anderen Etage gibt es zwei Wochentage, an denen in Absprache mit den Lehrkräften keine Schulaufgabenzeit eingeplant ist. Die Kinder ordnen ihren Namen an der Magnetwand einem selbstgewählten Angebot zu, um ihren Aufenthalt anzuzeigen.

Die Schüler der 5. und 6. Klassenstufe melden sich nach ihrem Unterricht bei Etagenteam an und können nach ihrem Interesse an den offenen Angeboten in allen Etagen oder auf dem Hof teilnehmen.

Darüber stehen für unsere Kinder Arbeitsgemeinschaften bereit. Wir gestalten die Kooperationen mit außerschulischen Partnern sehr kontinuierlich.

Kunstpädagogin	„Kunst-Insel“
„Grün macht Schule“	Garten-AG

Sportverein SV Tora Berline.V	Judo, Karate, Tanzen
Charis e.V.	Judo
Musikschule „Fröhlich“	Melodika, Akkordeon
Förderverein	Feste und Feiern
Musikschule „Tamburin“	Gitarre

3.4.2. Schulaufgaben = Individuelle Förderung

Zur geeigneten Zeit am Nachmittag können die Kinder ihre Schulaufgaben anfertigen. In ruhiger Atmosphäre und mit bereitgestelltem Material arbeiten die Kinder selbständig, werden aber jederzeit individuell von der/m betreuenden Erzieher*in unterstützt.

An welchen Tagen in der Woche findet dieses Angebot statt.

Absprache in jedem Etagenteam mit den Lehrkräften
an vier oder drei Tagen in der Woche

In welchem Raum findet das Angebot statt

Absprache in jedem Etagenteam, in einem separaten Raum
oder im jeweiligen Klassenraum

Welche Aufgabe / Tätigkeit übernimmt der/die anbietende Erzieher/in sorgt für:

- ruhige Arbeitsatmosphäre
- ausreichender Arbeitsplatz und Ordnung
- beantworten von Fragen
- geben kleiner Hilfestellungen
- Bereitstellen von Nachschlagematerialien
- Abbruch nach Ablauf der Arbeitszeit

Die Anforderungen an die Schulaufgaben sind mit den Lehrer*innen besprochen. Die Erzieher*innen achten auf:

1. Der zeitliche Rahmen für die Erledigung der Schulaufgaben ist festgelegt
 1. Klasse: max. 20 Minuten
 2. Klasse: max. 30 Minuten
 - 3.-4. Kl.: max. 45 Minuten
2. Die Aufgaben müssen für die Kinder verständlich sein, selbständig lösbar, differenziert, eine Übung darstellen, im Hausaufgabenheft oder an der Tafel stehend und selbständig auswählbar sein.
3. Schulaufgaben müssen zwischen den Fachlehrern/innen abgesprochen sein, es können nicht mehr, als aus zwei verschiedenen Fächern Aufgaben aufgegeben werden, sie dienen nicht als Beendigung von Unterrichtsinhalten.

Rücklauf zur Lehrkraft,
zu den Eltern

Der/die Erzieher/in gibt Rückmeldung an die Lehrkraft zu
Selbständigkeit, ggf. Arbeitshaltung und Problemen bei der
Erfüllung der Aufgaben in schriftlicher oder mündlicher Form.

3.4.3. Hofangebote in der ergänzenden Förderung und Betreuung

1. In jedem Etagenteam werden bei der Erstellung der Wochenpläne für die laufende Woche die Angebote auf dem Schulhof im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung abgesprochen und geplant.
2. Die Angebote werden an der Magnetwand im Etagenflur für alle Kinder und Eltern sichtbar gemacht.
3. Die Angebote auf dem Schulhof sind für Kinder der anderen Etagenteams nutzbar, sie werden zeitlich versetzt durchgeführt. Somit steht ein weites Spektrum an Angeboten für alle Kinder zur Verfügung.
4. Die/der durchführende Kollege/in ist verantwortlich für das verwendete Spielmaterial.
5. Sehr gern spielen die Kinder auch im Freispiel. Die Erzieher*innen achten auf den störungsfreien
Rahmen, stellen benötigte Materialien bereit, achten auf den sorgsamen Umgang damit, stellen gezielte Beobachtungen zu den Interaktionen der Kinder an, greifen gegebenenfalls helfend bei schwierigen Situationen ein und entwickeln nach den Interessen der Kinder spontane, altersübergreifende Angebote.

Planung der Hofangebote durch jedes Etagenteam:

Wer macht die Hofangebote für Kinder und Eltern auf der Etage sichtbar:				
Wie werden die Kinder auf die Angebote aufmerksam gemacht/zum Mitmachen motiviert:				
Woche:	Wer aus dem Team bietet ein Angebot auf dem Hof an?	Wann wird das Angebot angeboten?	Wo wird das Angebot angeboten	Welche Materialien werden benutzt
Wochen-tag				
Päd. Ziel-stellung				

3.4.4. Gemeinsames Mittagessen

Zu festgelegten Zeiten im Tagesablauf nehmen alle Hortkinder gemeinsam mit ihrem/er Bezugserzieher/Innen das Mittagessen ein. Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausreichende Mahlzeit. Die Auswahl des Essens und die Menüfolge für sechs Wochen entscheiden maßgeblich die Kinder durch ihre aktive Mitwirkung in dem Essenausschuss unserer Schule. Auch Kinder, die nicht gewählte Mitglieder des Essenausschusses sind, bekommen ein gewichtiges Mitspracherecht. Wünsche und Sorgen der Kinder in den Klassen werden von ihnen in diesem Rahmen vorgetragen und finden bei den MitarbeiterInnen des Caterers Beachtung.

Das Mittagessen ist für viele Kinder auch ein soziales Erlebnis, denn oft gehen alle Kinder einer Etage gemeinsam. Die Kinder, die am Förderunterricht teilnehmen, haben mit allen Förderkindern der Etage eine gesonderte, gemeinsame Essenzeit.

Um reibungslose Abläufe zu sichern, wurden mit allen Kindern Regeln besprochen. Genau verabredet und festgelegt sind die Abläufe vor, während und nach dem Essen. Den Kindern wird immer wieder verdeutlicht, dass diese zum Eindämmen langer Wartezeiten, zur Vermeidung von Staufallen und Reduzierung der Lautstärke dienen und verbindlich sind.

Für Kinder die nicht in der Hortbetreuung sind, können die Eltern mit dem Essenanbieter einen privaten Essenvertrag abzuschließen. Die Kinder der Klassen 1 bis 4 essen dann gemeinsam mit den Kindern ihrer Klasse. Die Kinder der 5. und 6. Klassen essen zu vorgegebene Zeiten selbständig. Ihnen ist im Essenraum nur eine Aufsicht zugeteilt.

3.5. Ferienbetreuung

3.5.1.Organisatorisches

In den Schulferien bieten wir für unsere Kinder eine Betreuung in der Zeit von 06.00 bis 18.00 Uhr an. Alle Eltern bekommen zu Schuljahresbeginn einen Ferienbrief mit wichtigen Informationen zur Ferienbetreuung.

Die Anmeldung für die jeweilige Betreuung erfolgt durch die Eltern über eine schriftliche Ferienabfrage. Änderungen werden schriftlich oder telefonisch an uns herangetragen. Kommt es dennoch zu Fehlzeiten, erfolgt eine telefonische Nachfrage bei den Eltern.

Schließzeiten werden zu Beginn des Schuljahres für das kommende Kalenderjahr bekanntgegeben. Die Betreuung während dieser Zeit findet in einer unserer Verbundschulen statt.

Über das Ferienprogramm können sich die Kinder und Eltern vor den Ferien über Aushänge im Schulhaus und online informieren. Im Besonderen ist dies für die Angebote wichtig, die im Vorfeld gebucht werden müssen. Anmeldungen hierfür sind verbindlich. Benötigte Fahrkarten und Eintrittsgelder bringen die Kinder an den Veranstaltungstagen zur verabredeten Zeit passend in einem Briefumschlag mit. Vorwiegend aber sind die Angebote in den Ferien kostenfrei.

In den Schulferien besteht die Möglichkeit, in unserer Schule die Räume auf zwei Etagen zu nutzen. Dies wird nach der Anzahl der angemeldeten Kinder entschieden. Jedem Raum ist eine Klassenstufe und ein*e Kollege*in zugeordnet. Diese Zuordnung bleibt während der gesamten Ferienzeit bestehen. Sie ist aber nur als Anlaufpunkt und für Verantwortlichkeiten bindend. Die

Kinder können alle Angebote raumunabhängig nutzen.

In den Ferien wird ausschließlich der Haupteingang der Schule geöffnet, um eine Übersicht über die Personen zu haben, die sich im Haus befinden.

3.5.2. Zeitliche Abläufe

Morgens empfängt der Frühdienst alle ankommenden Kinder im Mehrzweckraum.
Ab 07.30 Uhr gehen die Kinder in die Räume in den Etagen.

Wir legen Wert auf eine gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten. Die Mittagsversorgung erfolgt durch den Caterer, Frühstück und Vesper stellen die Eltern bereit. Das Mittagessen findet, je nach Kinderzahl, in mindestens zwei Durchgängen statt, um eine ruhige und harmonische Atmosphäre zu sichern. 1. Essen: 12.00 Uhr, 2. Essen : 12.45 Uhr.

Nach dem Mittagessen bis ca. 13.30 Uhr können die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre eine Mittagspause genießen. Hier treffen sich befreundete Kinder und spielen mit mitgebrachtem Spielzeug.

Ab 16.00 Uhr werden die Kinder vom Spätdienst betreut. Dieser übernimmt das Schultelefon und ist für die Fensterschließung verantwortlich.

3.5.3. Angebote

Vor den Ferien fragen wir unsere Kinder, was sie in den Ferien unternehmen möchten. Somit erwartet sie stets ein abwechslungsreiches Programm. Es umfasst Angebote innerhalb des Hauses und unserer Turnhalle, Zeit zum freien Spiel, Tagesausflüge und die Nutzung von Einrichtungen außerhalb der Schule. Im Ferienprogramm sind in der Regel täglich eine Außenaktivität, zwei Angebote im Haus, auf dem Schulhof oder in der Turnhalle enthalten. Natürlich gibt es auch viel Zeit für das freie Spiel.

Zu Beginn der Sommerferien führen wir eine Hortfahrt durch, auf der sich die Kinder von der Schule erholen können, sich in der Natur bewegen und entspannen, Gemeinschaftserlebnisse haben und ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung stärken.

Unsere ABC – Schützen empfangen wir ab 01.08. in einer eigenen Gruppe. Sie lernen die Räumlichkeiten der Schule, deren unmittelbare Umgebung und erste Abläufe kennen. Für sie werden die Angebote in kleinerem Rahmen angepasst.

Elektronisches Spielzeug ist in der Ferienzeit in unserer Schule nicht gestattet.

3.5.4. Evaluation

nach allen Schulferien befragen wir die Kinder, was ihnen gefallen hat oder was sie sich noch

wünschen würden. In der ersten Dienstberatung nach den Ferien tauschen wir im gesamten Team die guten Erfahrungen und die Probleme aus den Ferien aus. Konsequenzen für die folgenden Ferien werden besprochen und beschlossen.

4. Integrationsarbeit

Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf können oftmals die Aufgaben und Anforderungen des Schulalltags nicht ohne Unterstützung erfüllen.

Noch vor dem Schuleintritt werden die Kinder in ihrer Kita besucht und eingeladen, sich schon einmal ihre zukünftige Schule anzusehen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Einrichtung und den Eltern ermöglicht, bereits zu diesem Zeitpunkt geeignete Förderungen einzuplanen.

Unser Ziel ist die fachgerechte Betreuung, Förderung und langfristige Befähigung der Kinder zu einer weitgehend uneingeschränkten Teilhabe am Lernen und Leben den ganzen Schultag lang.

Die Integrationserzieherin und die Bezugserzieher*in erfüllen in enger Zusammenarbeit folgende Aufgaben:

Aufgabe	Wann?
Hospitation / Beobachtung der Kinder, Erstellen eines Beobachtungsbogen	Während des Unterrichts und in der unterrichtsfreien Zeit
Erstellen eines Förderplanes für jedes Kind	Dezember/Januar
Absprache / Austausch zum Beobachtungsbogen, zum Förderplan	1. Januar/Februar 2. September/Oktober + aktuelle Anlässe
Individuelle Begleitung / Förderung der Kinder in der unterrichtsfreien Zeit	genaue zeitliche Absprachen
Begleitung zur Ergotherapie	1 x wöchentlich
Elterngespräche zur IST-Stand-Erfassung und weiteren Förderung	bei Bedarf
Kita-Besuche, Gespräche mit den zukünftigen Eltern	Juni/Juli
Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen, der Schulstation und Lehrkräften	Aktuelle Anlässe
Durchführen Kollegialer Beratungen mit Beteiligung aller Professionen in der Schule	Feste Jahresplanung
Gemeinsame Evaluationsgespräche	Aktuelle Anlässe
Rücksprache mit koordinierenden Erzieherin	¼- jährlich
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern z.B. Jugendamt, Schulpsychologie	Aktuelle Anlässe

5. Absprachen und Beratungen des Erzieherteams

Die Absprachen und Beratungen dienen der Vorbereitung und Planung von gemeinsamen Aktionen und zur aktuellen Information. Sie werden genutzt zur Verständigung über gemeinsame Regeln, zum fachlichen Austausch und zum gemeinsamen Vorgehen mit besonderen Situationen und Verhaltensweisen von Kindern. Auch Fortbildungsinhalte werden hier multipliziert.

Ein weiterer wichtiger und sehr gewinnbringender Bestandteil ist darüber hinaus die Durchführung von Kollegialen Beratungen. In dem Beratungsteam sind alle Professionen der Schule mitwirkend.

Alle Besprechungen sind kalendarisch für das gesamte Schuljahr festgeschrieben:

Dienstberatung aller Erzieher*innen	1 x monatlich und nach dringendem Bedarfen
Besprechungen der Erzieher*innen jeder Etage	3 x monatlich
Treffen mit den Lehrkräften und Erzieher*innen eines Jahrganges	1x monatlich
Sitzungen mit allen Lehrkräften und ErzieherInnen eines Etagenteams	2x monatlich
Kollegiale Beratungen	festgeschriebene Termine

6. Kooperation der PädagogInnen durch Unterrichtsbegleitung und Gremienarbeit

Die Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten heißt für uns, in der unterrichtsfreien Zeit Angebote zu schaffen, die das ganztägige Lernen fördern.

Im Unterricht vermittelte Inhalte werden von uns am Nachmittag durch gezielte Angebote aufgegriffen, vertieft und gefestigt. Hierfür ist die Kenntnis über den Lernstand der Kinder und somit ein enger Austausch mit den Lehrkräften unerlässlich.

Die Angebote, die hieraus erwachsen, vermitteln den Kindern Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, von denen die Lehrkräfte erfahren müssen.

Der gemeinsame Blick auf die schulischen Leistungen und auch auf die individuellen, sozialen und emotionalen Entwicklungen ermöglichen einen ganzheitlichen Blick aufs Kind.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte und ErzieherInnen beinhalten Absprachen zum Lernstand und Sozialverhalten einzelner Kinder. Ebenso zählen gemeinsame Planungen zu Projekten, Exkursionen, Elterngesprächen, Elternabenden und Elternsprechtagen dazu.

Die Begleitung der Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht dient der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Erzieherinnen und Erzieher wirken als gewählte Mitglieder aktiv beratend und mitentscheidend an Schulkonferenzen und in der Erweiterten Schulleitung mit. Hier beraten und entscheiden sie mit über die pädagogischen und fachlichen Themen der Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule.

Die Teilnahme der ErzieherInnen an Gesamt- und Klassenkonferenzen, sowie an temporären Arbeits- und Vorbereitungsgruppen ist in unserer Schule selbstverständlich. In pädagogischer und fachlicher Kooperation arbeiten die Lehrkräfte und ErzieherInnen in unserer Schule Hand in Hand.

7. Gemeinsame Gestaltung unseres Schullebens

Unsere Schule ist für alle Kinder und MitarbeiterInnen ein Lebensort, an welchem ein Großteil des Tages verbracht wird. Umso wichtiger ist es, sie im Rahmen aller Möglichkeiten sächlich und inhaltlich so zu gestalten, dass alle in der Schule wohl fühlen.

Gemeinsame Rituale, Regeln und viele Höhepunkte sollen dies fördern. Angefangen vom Begrüßungsritual am ersten Schultag bis hin zur Verabschiedung unserer Sechsklässler, geht es uns um die Stärkung der Gemeinschaft, der Ausgewogenheit zwischen Lernen, Bewegung, Entspannung, um den Schutz und die gute emotionale Entwicklung unserer Kinder.

In unserer Jahresplanung sind verankert:

Projektwochen-und Tage, Exkursionen, Klassen- und Hortfahrten, Feste und Höhepunkte, Frühjahrs- und Herbstputze, sportliche Wettkämpfe und zukünftig einmal im Monat eine Talente Show. Hinzu kommen Höhepunkte, die in einzelnen Etagenteams und Klassen organisiert werden, wie Basare, Weihnachtsfeiern, gemeinsame Yobekäübungen, Theateraufführungen u.ä.

Es bestehen für alle Beteiligten viele Möglichkeiten, sich einzubringen und unsere Schule positiv mit zu gestalten. Termine zur Zusammenarbeit mit den Eltern, Studientage, Arbeit in Gremien, gemeinsame Teamzeiten und Kooperationsstunden, Klassenkonferenzen, Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen, die Arbeit in der Schulkonferenz und der Erweiterten Schulleitung und temporäre Arbeitsgruppen sichern die Organisation aller Unternehmungen.

8. Praktika, Auszubildende an berufsbegleitenden Fachschulen

Sehr gern geben wir jungen Auszubildenden (in berufsbegleitender Ausbildung, Schüler*innen und auch Praktikant*innen von Fachschulen) die Möglichkeit, in unserer Schule die praktische Seite des Erzieherberufes kennenzulernen, grundlegende Kenntnisse zu gewinnen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Als neue Mitarbeiter*innen werden sie dem gesamten Kollegium vorgestellt und einem*r Anleiter*in zugeteilt.

In der praktischen Ausbildung erfahren die Praktikant*innen und Auszubildende, welche Tätigkeitsfelder, Arbeitsbereiche und Arbeitsbedingungen in diesem Berufsbild wichtig sind. Mit einem Rundgang und ersten Gesprächen werden konzeptionelle Schwerpunkte, Aufgabenbereiche und Ziele der pädagogischen Arbeit näher gebracht.

Im Praktikum begleiten die Auszubildenden zunächst nur eine Lerngruppe, hospitieren und übernehmen an der Seite der Praxisanleitung kleine Aufgaben. Sie erstellen in Zusammenarbeit

mit der Praxisanleitung einen individuellen Ausbildungsplan. Die von der Fachschule gestellten Praktikumsaufgaben sind maßgeblich.

Die PraktikantInnen werden schrittweise an die tägliche Arbeitssituationen herangeführt. Unterrichtsbegleitungen und die Teilnahme an allen schulischen Veranstaltungen sind vorgesehen.

Dies können zum Beispiel Projekte, Wandertage, Schulausflüge oder Schwimmbegleitungen sein. Sie werden herangeführt, Angebote und Projekte selbständig zu organisieren und durchzuführen. Kolleg*innen in berufsbegleitender Ausbildung können zunehmend selbständig innerhalb ihres Etagenteams in Kindergruppen tätig sein. Auch nehmen sie gleichberechtigt an Dienstbesprechungen und Elternabenden teilnehmen.

Das Kennenlernen verschiedener Dienstzeiten (6.00 Uhr/18.00 Uhr) ist Teil ihrer Ausbildung. Für Reflexionsgespräche werden in terminlich festgelegten, regelmäßigen Abständen zwischen der Praxisanleitung und den Auszubildenden Reflexionsgespräche geführt. Gegen Ende des Praktikums bzw. der Ausbildung wird von der Anleiter*in eine schriftliche Beurteilung erstellt.

9. Fortbildungen

Die Teilnahme aller pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an hausinternen Fortbildungen erfolgt im Rahmen gemeinsamer Studientage und temporären Angeboten. Darüber hinaus wählen die Erzieherinnen und Erzieher Fortbildungen zu aktuellen Entwicklungsthemen, zur Unterstützung im Vorgehen bei aktuellen Situationen und persönlichen Entwicklungsbedarfen. Bezirksinterne und berlinweite Angebote werden in der Schule veröffentlicht oder selbst recherchiert und können nach Abstimmung mit der Schulleitung besucht werden.

Ein fachlicher Austausch und die inhaltliche Multiplikation ist ein wesentlicher Bestandteil in unseren Dienstberatungen.

10. Elternarbeit

Als die Sorgeberechtigte und erste Ansprechpartner werden die Eltern aktiv in die Verwirklichung aller Bildungs- und Erziehungsziele einbezogen.

In jedem Schuljahr finden in der Regel zwei Elternversammlungen statt, bei denen der Informationsaustausch über das aktuelle Schulleben im Vordergrund steht. Die ErzieherInnen geben Einblicke in die ergänzende Förderung und Betreuung in ihrer Lerngruppe.

Organisatorisches, Informationen zu Projekten, Ausflügen, Klassenfahrten, Arbeitsmaterialien, die Feriengestaltung aber auch die Klassensituation in und außerhalb der Unterrichtszeit werden hier thematisiert.

Bei Elterngesprächen unterscheiden wir spontane (Tür- und Angelgespräche) und geplante Elterngespräche. Spontane Gespräche ergeben sich oftmals beim Abholen der Kinder. Für tägliche Rückmeldungen zum Tagesgeschehen finden sich oft einige Minuten oder die Nutzung von Mitteilungsheften und Postmappen. Geplante Elterngespräche werden konkret zu aktuellen Situationen vorbereitet und terminlich verabredet. Hier steht der Austausch über den individuellen

Leistungs- und Entwicklungsstand, sowie die Entwicklung des Sozialverhaltens des einzelnen Kindes im Mittelpunkt.

An Elternsprechtage können die Eltern ein persönliches Gespräch mit den Lehrkräften und ErzieherInnen zeitlich vereinbaren. Sie erfahren Genaueres über den Leistungsstand im Schulhalbjahr. Oft nutzen die Eltern die Möglichkeit, ihre häusliche Situation zu schildern. Diese wichtigen Informationen fördern das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit. Die ganzheitliche Sichtweise auf die Förderung und Betreuung jedes Kindes auf der Grundlage einer sehr engen Vertrauensbasis zu den Erziehungsberechtigten, ist für uns ein wesentliches Anliegen.

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern zeigt sich neben gemeinsamen Aktionen in einzelnen Klassen auch bei traditionellen Höhepunkten im Schuljahr. Dazu gehören der Sponsorenlauf, das Sportfest, das Schulfest, der Weihnachtsbasar und der Laternenumzug.

11. Evaluation und Fortschreibung

Das Erfassen und Bewerten unserer pädagogischen Arbeit ist ein fester Bestandteil unserer Beratungen. Regelmäßig rückkoppeln wir den Verlauf und Ergebnisse unserer pädagogischen Arbeit, unserer Aktivitäten, der Abläufe von Höhepunkten. Dabei verfolgen wir das Ziel, Positives zu manifestieren und Negatives zu reflektieren und zu verbessern. Einige Beispiele hierfür sind die Durchführung des Mittagessens, unsere Angebotsstruktur innerhalb der Etagen und auf dem Schulhof oder die Feriengestaltung. Genutzt werden die Sitzungen in den Etagenteams und die gemeinsamen Dienstberatungen. Auf eine demokratische und offene Atmosphäre legen wir hierbei großen Wert.

Sehr genau achten wir auf Rückmeldung seitens der Kinder und Eltern. Deren Auswertungen trägt stetig dazu bei, unsere weitere Vorgehensweise zu prüfen und zu optimieren.

Als ein weiteres Instrument haben wir „Ich-kann-Listen“ zu den Themen „Etagenteam“, „Mittagessen“ und „Schulhof“ entwickelt. Aus den Ergebnissen lassen sich in einfacher Weise Selbst- und Fremdeinschätzungen und die sich daraus ergebenden weiteren Entwicklungsvorhaben ableiten.

Weitere Entwicklungsvorhaben sind:

- Hinzufügen weiterer Themenbereiche („Ich-kann-Listen“)
- Yobeka in jeder Etage als kontinuierliches Angebot etablieren
- Weiterentwicklung der Angebotsstruktur, z.B. ein hausweit offener Angebotstag in der Woche (z.B. für eine Theater-AG oder ein Schwimmangebot)
- Etablieren von Monatsthemen in jeder Etage
- Terminliche Festschreibung von „kollegialen Hospitationen“ in der eFöB
- Terminliche Festschreibung von Besprechungsterminen der Etagenteamleitungen mit der koordinierende Erzieherin



Inhaltsverzeichnis zur Konzeption der ergänzenden Förderung und Betreuung

1. Rahmenbedingungen an unserer Schule und Strukturen der eFöB
2. Unsere Leitlinie und unsere Ziele
3. Offener Ganztagsbetrieb
 - 3.1. Früh- und Späthortbetreuung
 - 3.2. Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG)
 - 3.2.1. Förderbänder
 - 3.2.2. Schwimmbegleitung
 - 3.3. Vorbereitungszeiten
 - 3.4. Ergänzende Förderung und Betreuung
 - 3.4.1. Nachmittagsbetreuung
 - 3.4.2. Schulaufgaben
 - 3.4.3. Hofangebote in der ergänzenden Förderung und Betreuung
 - 3.4.4. Planung der Hofangebote durch jedes Etagenteam
 - 3.4.5. Gemeinsames Mittagessen
 - 3.5. Ferienbetreuung
 - 3.5.1. Organisatorisches
 - 3.5.2. Zeitliche Abläufe
 - 3.5.3. Angebote
 - 3.5.4. Evaluation
4. Integrationsarbeit
5. Absprachen und Beratungen des Erzieherteams
6. Kooperation der Pädagog*innen - Unterrichtsbegleitung und Gremienarbeit
7. Gemeinsame Gestaltung unseres Schullebens
8. Praktika, Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung
9. Fortbildungen
10. Elternarbeit
11. Evaluation und Fortschreibung



1. Rahmenbedingungen an unserer Schule und Strukturen der ergänzenden Förderung und Betreuung:

In unserer *Schule im Gutspark* bilden alle 1.- 4. Klassen in der unterrichtsfreien Zeit jeweils eine Hortgruppe. Ihr ist jeweils 1 Erzieher*in als Ansprechpartner*in für die Kinder, die Lehrkräfte und für die Eltern zugeordnet ist. Die Hortkinder der 5. und 6. Klassen gehen in ihrer unterrichtsfreien Zeit in eine 4. Klasse.

Die ergänzende Förderung und Betreuung erfolgt in den Räumen, welche auch die Unterrichts- und Fachräume der Kinder sind. Sie verteilen sich auf die vier Etagen unseres Schulgebäudes.

In jeder Etage befinden sich 4 Klassen, immer in den Jahrgängen 1 bis 4. Die Erzieherkolleg*innen jeder Etage arbeiten somit in jahrgangsübergreifenden, festen Teams zusammen.

Zusätzlich zu diesen Räumen verfügt jedes Team über einen kleinen Etagenteamraum. In ihm finden Teambesprechungen, Vor- und Nachbereitungen sowie Förderunterricht für Kinder statt. Außerdem bieten sie Raum für Materialsammlungen.

Das Schulhaus ist umgeben von einem begrünten, weitläufigen Schulhof. Er bietet für unsere Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten und Platz für Angebote sowie freies Spiel. Die auf unserem Gelände befindliche Turnhalle ermöglicht es den Kindern in der unterrichtsfreien Zeit, vielfältige Bewegungsangebote anzunehmen.

An unser Schulgelände grenzt der kleine namensgebende „Gutspark“. Er wird gern für Sport und Spiel genutzt.

2. Unsere Leitlinie und unsere Ziele:

„Gute Schule den ganzen Tag“



Kinder lernen bei allem, was sie tun und erleben! Wir bieten ihnen hierfür vielfältigste Anregungen, substantielle Unterstützungen und einen verlässlichen Rahmen.

Das Hauptanliegen der Erzieherinnen und Erzieher ist die gute Förderung, Betreuung und die soziale Entwicklung aller Kinder unserer Schule. Wir wollen für und mit den Kindern unsere Schule als einen lebenswerten Ort gestalten, in dem die Kinder auf vielfältige Weise positiv geprägt werden und jede denkbare Unterstützung für den Weg in eine gute Zukunft erhalten.

Die Erzieherinnen und Erzieher geben Hilfe beim Erwerb von Arbeitstechniken, Wissen, künstlerischen Fertigkeiten und einer guten Lernmotivation. Die individuelle Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist uns sehr wichtig, um deren Chancengleichheit und Teilhabe zu sichern.



Auch eine interkulturelle Bildung erfahren die Kinder durch die gelebte Vielfalt an unserer Schule.

Besonderen Wert legen wir auf das soziale Lernen. Wir geben jedem Kind das Gefühl von Geborgenheit und Verständnis, verdeutlichen ihm, welches Verhalten notwendig und richtig ist, um sich in einer Gruppe mit vielen Kindern wohl zu fühlen und Bestätigung und Freundschaften zu erleben. Zuwendung, gegenseitige Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und Toleranz sollen innerhalb der Gruppe manifestiert sein. Auch Konfliktfähigkeit und Respekt Kindern und Erwachsenen gegenüber, sollen die Kinder als Grundlage des sozialen Miteinanders wahrnehmen und erlernen. Jede Erzieherin und jeder Erzieher unseres Teams ist darauf bedacht, das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmtheit bei den Kindern zu stärken und bei schwierigem familiärem Hintergrund Rückhalt zu geben.

Wir befähigen unsere Kinder tagtäglich, sich zeitlich zu organisieren, mitzubestimmen und mitzugestalten. Jedes Kind erhält Anregungen, sich seine freie Zeit nach dem Verlassen der Grundschule sinnvoll zu gestalten und einen Zugang zum Schulumfeld zu eröffnen.

Zum Erreichen dieser Ziele nutzen wir jede Sequenz des Alltages und die Kooperation mit den Personen und Institutionen im Umfeld unserer Kinder.

3. Offener Ganztagsbetrieb

Die *Schule im Gutspark* ist eine Schule mit offenem Ganztagskonzept.

Wir bieten folgende Betreuungszeiten an:

Frühbetreuung:	06:00 - 07:30 Uhr
VHG:	07:30 - 13:30 Uhr
Nachmittagsbetreuung:	13:30 - 16:00 Uhr
Späthortbetreuung:	16:00 - 18:00 Uhr
Ferienbetreuung:	06:00 - 18:00 Uhr

3.1. Früh- und Späthortbetreuung

Wir begrüßen die ersten Kinder am Morgen in unserem Früh- und Späthortraum mit einem herzlichen und persönlichen Willkommensgruß. Die Kinder können vor dem Unterricht in einer entspannten Atmosphäre leise lesen, spielen, sich unterhalten oder in einem gemütlichen Rahmen frühstücken. Um 07:30 Uhr gehen sie dann in die Klassenräume.



Bis 16:00 Uhr gehen viele Kinder nach Hause und werden verabschiedet. Die anderen Kinder verlassen mit ihrem*r Bezugserzieher*in ihre Etagen und treffen sich in den Räumen im Erdgeschoss unseres Schulgebäudes. Die nach Jahrgängen sortierten Spielmaterialien befinden sich jeweils auf mobilen Wagen. Sie werden von den Kindern in die Räume geholt. Bei schönem Wetter melden sich die Kinder bei den Erzieher*innen zur Spätbetreuung auf dem Hof an. Gemeinsam lassen wir den langen Schultag ausklingen. Je nach Interesse finden die Kinder hier Angebote für ein fröhliches und harmonisches Beisammensein. Bei Abholung melden sich die Kinder beim Spätdienst ab.

3.2. Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG)

Alle Kinder unserer Schule haben die Möglichkeit, im Rahmen der VHG, eine Betreuung von 7:30 - 13:30 Uhr in Anspruch zu nehmen. Die zeitlich fest umrissenen Betreuungsstunden setzen immer eine konkrete und gute Planung von Angeboten und die Bereitstellung benötigter Materialien voraus. Die jeweilige Gruppensituation und die Interessen der Kinder finden besondere Berücksichtigung. Das Aufgreifen von Unterrichtsinhalten durch Hinzunahme von Materialien aus dem Unterricht, individuelle Übungszeiten sowie Bewegungs- und Entspannungsangebote und spielerische Aktivitäten finden in den Klassenräumen, im Mehrzweckraum oder auf dem Schulhof statt. Schwerpunkt ist in diesen Angebotszeiten das soziale Lernen. Gemeinsame Vorbereitungen geplanter Feste und Höhepunkte ergänzen die vielfältigen Angebote für die Schüler*innen. Auch sie fördern ein ganzheitliches und kontinuierliches Lernen.



3.2.1. Förderbänder

In unserer Schule ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit das Fördern und Fordern der Schüler*innen. In fest installierten, wöchentlich stattfindenden Förderbändern können die Kinder der jeweiligen Etage in 3 bis 5 verschiedenen fachlich orientierten Förderangeboten mit ihren Fachlehrer*innen lernen. Die Kinder, die nicht an den Angeboten teilnehmen, werden von den Bezugserzieher*innen betreut. In dieser Zeit finden für diese Kinder ebenfalls Angebote oder das Mittagessen statt. Diese besondere organisatorische Herausforderung kann nur durch das Zusammenwirken der Lehrkräfte und Erzieher*innen gemeistert werden.



3.2.2. Schwimmbegleitung

Im Rahmen des Sportunterrichtes besuchen alle Schüler*innen der 3.Klassen den Schwimmunterricht in der Schwimmhalle am *Anton-Saefkow-Platz*. Der Weg dorthin wird von Erzieher*innen begleitet. Für alle Kinder ist das Trainieren des Wegs, das richtige Verhalten in der Öffentlichkeit und im Straßenverkehr sehr wichtig. Dazu gehört u.a. Achtsamkeit auf allen Wegen, richtiges Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln und gegenseitige Rücksichtnahme. Kenntnisse und Fähigkeiten, die seit der 1. Klasse geübt werden, können angewandt und vertieft werden. Sie bilden die Grundlage für alle weiteren Ausflüge in den kommenden Schuljahren.

Durch die regelmäßigen Besuche in der Schwimmhalle lernen die Kinder ein immer gleich bleibendes Ritual kennen. Der/die Erzieher*in hilft ihnen, sich selbst zu organisieren, Strukturen als hilfreich anzuerkennen und ihre Selbständigkeit zu festigen.

3.3. Vorbereitungszeiten

Die wöchentlichen 4 Vorbereitungsstunden der Kolleg*innen (bei Vollzeitbeschäftigung) sind im Dienstplan festgelegt. An unserer Schule ist vereinbart, dass es nur in äußersten Ausnahmefällen und besonderen Engpässen dazu kommen kann, die Vorbereitungszeit zu verlagern. Dann wird sie jedoch sehr zeitnah an einem folgenden Tag eingeplant.

Für die mittelbare pädagogische Arbeit steht den Kolleg*innen im Personalzimmer ein Arbeitsplatz mit einem Computer zur Verfügung.

Die Vorbereitungszeit nutzen die Erzieher*innen für:

- Dienstbesprechungen und Gesamtkonferenzen
- Kooperationen mit Lehrkräften, Sonderpädagogen und der Jugendhilfe
- Beobachtungen und Dokumentationen u.a. zur Vorbereitung der Schulaufgabenzeit
- Jahrgang- und Etagenteambesprechungen
- Absprachen und Planen gemeinsamen Handelns mit Mitarbeiter*innen in und außerhalb der Schule
- Vorbereitung, Reflexion und Nachbereitung pädagogischer Prozesse (z.B. Angebote für die VHG-Betreuung, für die Gruppe oder gruppenübergreifende, unterrichtsvertiefende Angebote, Projekte, Großveranstaltungen)
- Organisatorisches (Termine)
- Aufbereitung von Materialien
- Organisieren der Ferienangebote
- Kooperation mit Eltern
- Dekoration des Schulhauses



Vorbereitungszeiten, außerhalb der Schule werden genutzt für:

- Planungen
- Vorbereitungen für Aktionen an außerschulischen Lernorten
- Einkauf/Bereitstellen von Materialien

3.4. Ergänzende Förderung und Betreuung

3.4.1. Nachmittagsbetreuung

Nach dem Unterricht können die Kinder in einer Ganztagsschule mit offener Ganztagsbetreuung entweder nach Hause gehen, an einer VHG - Betreuung bis 13:30 Uhr teilnehmen oder in die Hortbetreuung gehen. In unserer Schule betreuen die Bezugserzieher*innen nach dem Unterricht die Hortkinder. Sie besprechen mit ihnen unter Berücksichtigung der Abholzeiten gemeinsam, wie der Nachmittag gestaltet wird, denn in der Regel verbleibt jede Gruppe zunächst in homogener Form. Die Nachmittagsstunden sind ausgefüllt mit Erholungs- und Ruhephasen, mit der Schulaufgabenzeit, einer Vesperzeit, dem Spielen im Freien und einer Freispiel- und Angebotszeit.

Jedes Etagenteam entscheidet für sich selbst, zu welchem Zeitpunkt gruppen- und altersübergreifende Angebote für alle Kinder der Etage wählbar sind. So werden in einer Etage nach der Schulaufgabenzeit die Türen geöffnet und die Angebote sind an allen Tagen für die Kinder frei wählbar. In einer anderen Etage gibt es zwei Wochentage, an denen in Absprache mit den Lehrkräften keine Schulaufgabenzeit eingeplant ist. Die Angebote werden transparent für alle Kinder und Eltern am Anfang der Woche an der in jeder Etage befindlichen Magnetwand ausgewiesen. Jedes Etagenteam ist für die kreative und aktuelle Gestaltung dieser Wand verantwortlich. Die Kinder ordnen ihren Namen an der Magnetwand einem selbstgewählten Angebot zu, um ihren Aufenthalt anzuzeigen. Die Schüler der 5. und 6. Klassenstufe melden sich nach ihrem Unterricht bei einem Etagenteam an. Sie können hier nach ihrem Interesse an den Nachmittagsangeboten teilnehmen.



Die täglich wechselnden Tagesangebote sind:

- Kreativangebote, wie Malen und Basteln
- Sport- und Bewegungsangebote, wie z.B. Fuß- und Basketball
- Lese-, Rätsel-, Knobel- und Quizzangebote
- Theaterspielen und Musik- und Tanzangebote
- Experimente
- Angebote zu Garten und Natur
- Projekte zu verschiedenen Ländern und Kulturen
- Kochen und Backen
- Angebote zu Themenbereichen des derzeitigen Unterrichts (Jahreszeiten, Tiere, Städte uvm.)
- gemeinsame Vorbereitungen von Höhepunkten, Veranstaltungen und Festen
- Ausflüge (zur Bibliothek, zur Feuerwehr und viele andere)

Darüber hinaus stehen für unsere Kinder Arbeitsgemeinschaften bereit. Wir gestalten die Kooperationen mit außerschulischen Partnern sehr kontinuierlich.

Partner	Arbeitsgemeinschaften
Kunstpädagogin	„Kunst-Insel“
„Grün macht Schule“	Garten-AG
Sportverein SV Tora Berlin e.V	Judo, Karate, Tanzen
Charis e.V.	Judo
Musikschule „Fröhlich“	Melodika, Akkordeon
Musikschule „Tamburin“	Gitarre

3.4.2. Schulaufgaben = Individuelle Förderung

Zur geeigneten Zeit am Nachmittag können die Kinder ihre Schulaufgaben anfertigen. In ruhiger Atmosphäre und mit bereitgestelltem Material arbeiten die Kinder selbständig, werden aber jederzeit individuell von dem*r betreuenden Erzieher*in unterstützt.



Zu folgenden Aspekten wurden Festlegungen getroffen:

Aspekte	Festlegungen
An welchen Tagen in der Woche findet dieses Angebot statt:	Absprache in jedem Etagenteam mit den Lehrkräften an drei oder vier Tagen in der Woche
In welchem Raum findet das Angebot statt:	Absprache in jedem Etagenteam, in einem separaten Raum oder im jeweiligen Klassenraum
Aufgabe / Tätigkeit der*des Erzieher*in:	- eine ruhige Arbeitsatmosphäre - einen ausreichenden Arbeitsplatz und Ordnung, Beantworten von Fragen - Geben kleiner Hilfestellungen - Bereitstellen von Nachschlagematerialien - Abbruch nach Ablauf der Arbeitszeit
Die Anforderungen an die Schulaufgaben sind mit den Lehrer*innen besprochen. Die Erzieher*innen achten darauf: 	1. Der zeitliche Rahmen für die Erledigung der Schulaufgaben ist festgelegt: - 1. Klasse: max. 20 Minuten - 2. Klasse: max. 30 Minuten - 3.- 4. Klassen: max. 45 Minuten 2. Die Aufgaben müssen für die Kinder verständlich, differenziert und selbständig lösbar sein. Sie sollen eine Übung darstellen. Die Kinder entnehmen ihre Aufgaben selbständig im Hausaufgabenheft oder an der Tafel. 3. Schulaufgaben müssen zwischen den Fachlehrern*innen abgesprochen sein, es können nicht mehr, als aus zwei verschiedenen Fächern Aufgaben aufgegeben werden, sie dienen nicht als Beendigung von Unterrichtsinhalten.
Rücklauf zur Lehrkraft, zu den Eltern:	Der*Die Erzieher*in gibt Rückmeldung an die Lehrkraft zu Selbständigkeit, ggf. Arbeitshaltung und Problemen bei der Erfüllung der Aufgaben in schriftlicher oder mündlicher Form.



3.4.3. Hofangebote in der ergänzenden Förderung und Betreuung

In jedem Etagenteam werden bei der Erstellung der Wochenpläne für die laufende Woche Angebote auf dem Schulhof im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung abgesprochen und geplant.

Die Angebote werden an der Magnetwand im Etagenflur für alle Kinder und Eltern sichtbar gemacht. Die Angebote auf dem Schulhof sind für Kinder der anderen Etagenteams nutzbar, sie werden zeitlich versetzt durchgeführt. Somit steht ein weites Spektrum an Angeboten für alle Kinder zur Verfügung. Der*Die durchführende Kollege*in ist verantwortlich für das verwendete Spielmaterial.

Sehr gern spielen die Kinder auch im Freispiel. Die Erzieher*innen achten auf den störungsfreien Rahmen, stellen benötigte Materialien bereit, achten auf den sorgsamen Umgang damit, stellen gezielte Beobachtungen zu den Interaktionen der Kinder an, greifen gegebenenfalls helfend bei schwierigen Situationen ein und entwickeln nach den Interessen der Kinder spontane, altersübergreifende Angebote.



3.4.4. Planung der Hofangebote durch jedes Etagenteam

Für die Planung der Hofangebote werden folgende Fragestellungen zugrunde gelegt:

Wer macht die Hofangebote für Kinder und Eltern auf der Etage sichtbar?

Wie werden die Kinder auf die Angebote aufmerksam gemacht/zum Mitmachen motiviert?

Wer aus dem Team bietet ein Angebot auf dem Hof an?

Wann wird das Angebot angeboten?

Wo wird das Angebot angeboten?

Welche Materialien werden benutzt?



3.4.5. Gemeinsames Mittagessen

Zu festgelegten Zeiten im Tagesablauf nehmen alle Hortkinder gemeinsam mit ihrem*er Bezugserzieher*in das Mittagessen ein. Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausreichende Mahlzeit. Die Auswahl des Essens und die Menüfolge für sechs Wochen entscheiden maßgeblich die Kinder durch ihre aktive Mitwirkung in dem Essenausschuss unserer Schule. Auch Kinder, die nicht gewählte Mitglieder des Essenausschusses sind, bekommen ein gewichtiges Mitspracherecht. Wünsche und Sorgen der Kinder aus den Klassen werden von ihnen in diesem Rahmen vorgetragen und finden bei den Mitarbeiter*innen des Caterers Beachtung.

Das Mittagessen ist für viele Kinder auch ein soziales Erlebnis, denn oft gehen alle Kinder einer Etage gemeinsam essen. Die Kinder, die am Förderunterricht teilnehmen, haben mit allen Förderkindern der Etage eine gesonderte, gemeinsame Essenzzeit. Um reibungslose Abläufe zu sichern, wurden mit allen Kindern Regeln besprochen. Genau verabredet und festgelegt sind die Abläufe vor, während und nach dem Essen. Den Kindern wird immer wieder verdeutlicht, dass diese zum Eindämmen langer Wartezeiten, zur Vermeidung von Staufallen und Reduzierung der Lautstärke dienen und verbindlich sind.

Für Kinder die nicht in der Hortbetreuung sind, können die Eltern mit dem Essenanbieter einen privaten Essenvertrag abschließen. Die Kinder der Klassen 1 bis 4 essen dann gemeinsam mit den Kindern ihrer Klasse. Die Kinder der 5. und 6. Klassen essen zu vorgegebenen Zeiten selbständig. Ihnen ist im Essenraum nur eine Aufsicht zugeteilt.

3.5. Ferienbetreuung



3.5.1. Organisatorisches

In den Schulferien bieten wir für unsere Kinder eine Betreuung in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr an. Den Umfang der Betreuung haben alle Eltern in den Hortverträgen vereinbart. Sie bekommen zu Schuljahresbeginn einen Ferienbrief mit wichtigen Informationen zu Betreuungs- und Schließzeiten unserer Schule.

Die Anmeldung für die jeweilige Betreuung erfolgt durch die Eltern über eine schriftliche Ferienabfrage. Änderungen werden schriftlich oder telefonisch an uns herangetragen. Kommt es dennoch zu unentschuldigtem Fehlzeiten angemeldeter Kinder, erfolgt eine telefonische Nachfrage bei den Eltern.

Schließzeiten werden zu Beginn des Schuljahres für das kommende Kalenderjahr bekanntgegeben. Die Betreuung während dieser Zeit findet in einer unserer Verbundschulen statt.



Über das Ferienprogramm können sich die Kinder und Eltern vor den Ferien über Aushänge im Schulhaus und auf der Internetseite der Schule informieren. Im Besonderen ist dies für die Angebote wichtig, die im Vorfeld gebucht werden müssen. Anmeldungen hierfür sind verbindlich. Benötigte Fahrkarten und Eintrittsgelder bringen die Kinder an den Veranstaltungstagen zur verabredeten Zeit passend in einem Briefumschlag mit. Vorwiegend aber sind die Angebote in den Ferien kostenfrei.

In den Schulferien besteht die Möglichkeit, in unserer Schule die Räume in zwei Etagen zu nutzen. Dies wird nach der Anzahl der angemeldeten Kinder entschieden. Jedem Raum ist eine Klassenstufe und ein*e Kollege*in zugeordnet. Diese Zuordnung bleibt während der gesamten Ferienzeit bestehen. Sie ist aber nur als Anlaufpunkt und für Verantwortlichkeiten bindend. Die Kinder können alle Angebote raumunabhängig nutzen.

In den Ferien wird ausschließlich der Haupteingang der Schule geöffnet, um eine Übersicht über die Personen zu haben, die sich im Haus befinden.

3.5.2. Zeitliche Abläufe

Morgens empfängt der Frühdienst alle ankommenden Kinder im Mehrzweckraum. Ab 07:30 Uhr gehen die Kinder in die Räume in den Etagen.

Wir legen Wert auf eine gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten. Die Mittagsversorgung erfolgt durch den Caterer, Frühstück und Vesper stellen die Eltern bereit. Das Mittagessen findet, je nach Kinderzahl, in mindestens 2 Durchgängen statt, um eine ruhige und harmonische Atmosphäre zu sichern. Dabei erfolgt das 1. Essen um 12:00 Uhr, das 2. Essen um 12:45 Uhr.

Nach dem Mittagessen bis ca. 13:30 Uhr können die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre eine Mittagspause genießen. Hier treffen sich befreundete Kinder und spielen mit mitgebrachtem Spielzeug.

Ab 16:00 Uhr werden die Kinder vom Spätdienst betreut. Dieser übernimmt zudem das Schultelefon und ist für die Fensterschließung verantwortlich.



3.5.3. Angebote in der ergänzenden Förderung und Betreuung

Vor den Ferien fragen wir unsere Kinder, was sie in den Ferien unternehmen möchten. Somit erwartet sie stets ein abwechslungsreiches Programm. Es umfasst Angebote innerhalb des Hauses und unserer Turnhalle, Zeit zum freien Spiel, Tagesausflüge und die Nutzung von Veranstaltungen in Einrichtungen außerhalb der Schule.

Zu Beginn der Sommerferien führen wir eine Hortfahrt durch, auf der sich die Kinder von der Schule erholen, sich in der Natur bewegen und entspannen können, Gemeinschaftserlebnisse haben und ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung stärken.

Unsere „ABC – Schützen“ empfangen wir ab 01.08.2018 in einer eigenen Gruppe. Sie lernen die Räumlichkeiten der Schule, deren unmittelbare Umgebung und erste Abläufe kennen. Für sie werden die Angebote in kleinerem Rahmen angepasst.

Elektronisches Spielzeug ist in der Ferienzeit in unserer Schule nicht gestattet.

3.5.4. Evaluation zur Ferienbetreuung

Nach den Schulferien befragen wir die Kinder, was ihnen gefallen hat oder was sie sich noch wünschen würden. In der ersten Dienstberatung nach den Ferien tauschen wir im gesamten Team die guten Erfahrungen und die Probleme aus den Ferien aus. Konsequenzen für die folgenden Ferien werden besprochen und beschlossen.



4. Integrationsarbeit

Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf können oftmals die Aufgaben und Anforderungen des Schulalltags nicht ohne Unterstützung erfüllen.

Noch vor dem Schuleintritt werden diese Kinder in ihrer Kita besucht und eingeladen, sich schon einmal ihre zukünftige Schule anzusehen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Einrichtung und den Eltern ermöglicht, bereits zu diesem Zeitpunkt geeignete Förderungen einzuplanen.

Unser Ziel ist die fachgerechte Betreuung, Förderung und langfristige Befähigung der Kinder zu einer weitgehend uneingeschränkten Teilhabe am Lernen und Leben, den ganzen Schultag lang.

Die Integrationserzieherin und die Bezugserzieher*innen erfüllen in enger Zusammenarbeit folgende Aufgaben:

Aufgabe	Wann?
Hospitation / Beobachtung der Kinder, Erstellen eines Beobachtungsbogens	Während des Unterrichts und in der unterrichtsfreien Zeit.
Erstellen eines Förderplanes für jedes Kind	Dezember/Januar
Absprache / Austausch zum Beobachtungsbogen, zum Förderplan	1. Januar/Februar 2. September/Oktober + aktuelle Anlässe
Individuelle Begleitung / Förderung der Kinder in der unterrichtsfreien Zeit	Genaue zeitliche Absprachen.
Begleitung zur Ergotherapie	1 x wöchentlich
Elterngespräche zur IST-Stand-Erfassung und weiteren Förderung	Bei Bedarf.
Kita-Besuche, Gespräche mit den zukünftigen Eltern	Juni/Juli
Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen, der Schulstation und Lehrkräften	Aktuelle Anlässe.
Durchführen Kollegialer Beratungen mit Beteiligung aller Professionen in der Schule	Feste Jahresplanung.
Gemeinsame Evaluationsgespräche	Aktuelle Anlässe
Rücksprache mit der koordinierenden Erzieherin	¼ - jährlich
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern z.B. Jugendamt, Schulpsychologie	Aktuelle Anlässe



5. Absprachen und Beratungen des Erzieherteams

Die Absprachen und Beratungen dienen der Vorbereitung und Planung von gemeinsamen Aktionen und zur aktuellen Information. Sie werden genutzt zur Verständigung über gemeinsame Regeln, zum fachlichen Austausch und zum gemeinsamen Vorgehen mit besonderen Situationen und Verhaltensweisen von Kindern. Auch Fortbildungsinhalte werden hier multipliziert. Kolleg*innen, die neu in unser Team dazukommen, lernen in den Dienstbesprechungen alle Kolleg*innen des Teams kennen. Informationen zum Konzept, zu Abläufen und zu Örtlichkeiten erfahren sie durch Absprachen und eine anfängliche 14-tägige Begleitung an der Seite einer*s erfahrenen Kollegen*in.

Ein weiterer wichtiger und sehr gewinnbringender Bestandteil ist darüber hinaus die Durchführung von Kollegialen Beratungen. In dem Beratungsteam sind alle Professionen der Schule mitwirkend.

Alle Besprechungen sind kalendarisch für das gesamte Schuljahr festgeschrieben:

Besprechung	Intervall
Dienstberatung aller Erzieher*innen	1 x monatlich und nach dringendem Bedarf
Besprechungen der Erzieher*innen jeder Etage	3 x monatlich
Treffen mit den Lehrkräften und Erzieher*innen eines Jahrganges	1x monatlich
Sitzungen mit allen Lehrkräften und Erzieher*innen eines Etagenteams	2x monatlich
Kollegiale Beratungen	festgeschriebene Termine

6. Kooperation der Pädagog*innen - Unterrichtsbegleitung und Gremienarbeit

Die Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten heißt für uns, in der unterrichtsfreien Zeit Angebote zu schaffen, die das ganztägige Lernen fördern. Im Unterricht vermittelte Inhalte werden von uns am Nachmittag durch gezielte Angebote aufgegriffen, vertieft und gefestigt. Die Angebote, die hieraus erwachsen, vermitteln den Kindern Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, von denen die Lehrkräfte erfahren müssen. Der Austausch zwischen den Lehrkräften und den Erzieherkolleg*innen zu den schulischen Leistungen ist unerlässlich. Er ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf das Kind.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte und Erzieher*innen beinhaltet ebenso gemeinsame Planungen zu Projekten, Exkursionen, Elterngesprächen, Elternabenden und



Elternsprechtagen. Die Begleitung der Erzieher*innen im Unterricht dient der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Erzieherinnen und Erzieher wirken als gewählte Mitglieder aktiv an Schulkonferenzen und in der Erweiterten Schulleitung mit. Hier beraten und entscheiden sie mit über die pädagogischen und fachlichen Themen der Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule. Die Teilnahme der Erzieher*innen an Gesamt- und Klassenkonferenzen, sowie an temporären Arbeits- und Vorbereitungsgruppen ist in unserer Schule selbstverständlich.

7. Gemeinsame Gestaltung unseres Schullebens

Unsere Schule ist für alle Kinder und Mitarbeiter*innen ein Lebensort, an welchem ein Großteil des Tages verbracht wird. Umso wichtiger ist es, sie im Rahmen aller Möglichkeiten so zu gestalten, dass sich alle in der Schule wohl fühlen.

Gemeinsame Rituale, Regeln und viele Höhepunkte sollen dies fördern. Angefangen vom Begrüßungsritual am ersten Schultag bis hin zur Verabschiedung unserer Sechstklässler geht es uns um die Stärkung der Gemeinschaft, um die Ausgewogenheit zwischen Lernen, Bewegung, Entspannung und um den Schutz und die gute emotionale Entwicklung unserer Kinder.

In unserer Jahresplanung sind verankert:

Projektwochen und -tage, Exkursionen, Klassen- und Hortfahrten, Feste und Höhepunkte, Frühjahrs- und Herbstputze und sportliche Wettkämpfe. Hinzu kommen Höhepunkte, die in einzelnen Etagentams und Klassen organisiert werden, wie Basare, Weihnachtsfeiern, gemeinsame Theateraufführungen und ähnliches. Yobeka (Yoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit) ist ein fester Bestandteil unseres Schullebens.

Es bestehen für alle Beteiligten viele Möglichkeiten, sich einzubringen und unsere Schule positiv mitzugestalten. Termine zur Zusammenarbeit mit den Eltern, Studientage, Arbeit in Gremien, gemeinsame Teamzeiten und Kooperationsstunden, Klassenkonferenzen, Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen, die Arbeit in der Schulkonferenz und der Erweiterten Schulleitung und temporäre Arbeitsgruppen sichern die Organisation aller Unternehmungen.



8. Praktika, Kolleg*innen in berufsbegleitender Ausbildung

Sehr gern geben wir jungen Auszubildenden (in berufsbegleitender Ausbildung, Schüler*innen und auch Praktikant*innen von Fachschulen) die Möglichkeit, in unserer Schule die praktische Seite des Erzieherberufes kennenzulernen, grundlegende Kenntnisse zu gewinnen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Als neue Mitarbeiter*innen werden sie dem gesamten Kollegium vorgestellt und einem*r Anleiter*in zugeteilt.

In der praktischen Ausbildung erfahren die Praktikant*innen und Auszubildenden, welche Tätigkeitsfelder, Arbeitsbereiche und Arbeitsbedingungen in diesem Berufsbild wichtig sind. Mit einem Rundgang und ersten Gesprächen werden konzeptionelle Schwerpunkte, Aufgabenbereiche und Ziele der pädagogischen Arbeit näher gebracht. Im Praktikum begleiten die Auszubildenden zunächst nur eine Lerngruppe, hospitieren und übernehmen an der Seite der Praxisanleitung kleine Aufgaben. Sie erstellen in Zusammenarbeit mit der Praxisanleitung einen individuellen Ausbildungsplan. Die von der Fachschule gestellten Praktikumsaufgaben sind maßgeblich.

Die Praktikant*innen werden schrittweise an die täglichen Arbeitssituationen herangeführt. Unterrichtsbegleitungen und die Teilnahme an allen schulischen Veranstaltungen sind vorgesehen. Dies können zum Beispiel Projekte, Wandertage, Schulausflüge oder Schwimmbegleitungen sein. Sie werden herangeführt, Angebote und Projekte selbständig zu organisieren und durchzuführen. Kolleg*innen in berufsbegleitender Ausbildung können zunehmend selbständig innerhalb ihres Etagentams in Kindergruppen tätig sein. Auch nehmen sie gleichberechtigt an Dienstbesprechungen und Elternabenden teil.

Das Kennenlernen verschiedener Dienstzeiten (6:00 Uhr / 18:00 Uhr) ist Teil ihrer Ausbildung. Die Reflexionsgespräche werden in terminlich festgelegten, regelmäßigen Abständen zwischen der Praxisanleitung und den Auszubildenden durchgeführt. Gegen Ende des Praktikums bzw. der Ausbildung wird von dem*r Anleiter*in eine schriftliche Beurteilung erstellt.



9. Fortbildungen

Die Teilnahme aller pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an hausinternen Fortbildungen erfolgt im Rahmen gemeinsamer Studientage und in temporären Angeboten. Darüber hinaus wählen die Erzieherinnen und Erzieher Fortbildungen zu aktuellen Entwicklungsthemen, zur Unterstützung im Vorgehen bei aktuellen Situationen und persönlichen Entwicklungsbedarfen. Bezirksinterne und berlinweite Angebote werden in der Schule veröffentlicht oder selbst recherchiert und können nach Abstimmung mit der Schulleitung besucht werden. Ein fachlicher Austausch und die inhaltliche Multiplikation ist ein wesentlicher Bestandteil in unseren Dienstberatungen.

10. Elternarbeit

Als Sorgeberechtigte und erste Ansprechpartner werden die Eltern aktiv in die Verwirklichung aller Bildungs- und Erziehungsziele einbezogen. In jedem Schuljahr finden in der Regel zwei Elternversammlungen statt, bei denen der Informationsaustausch über das aktuelle Schulleben im Vordergrund steht. Die Erzieher*innen geben Einblicke in die ergänzende Förderung und Betreuung in ihrer Lerngruppe. Organisatorisches, Informationen zu Projekten, Ausflügen, Klassenfahrten, Arbeitsmaterialien, die Feriengestaltung aber auch die Klassensituation in und außerhalb der Unterrichtszeit werden hier thematisiert. Bei Elterngesprächen unterscheiden wir spontane (Tür- und Angelgespräche) und geplante Elterngespräche. Spontane Gespräche ergeben sich oftmals beim Abholen der Kinder. Für tägliche Rückmeldungen zum Tagesgeschehen finden sich oft einige Gesprächsminuten oder die Nutzung von Mitteilungsheften und Postmappen. Geplante Elterngespräche werden konkret zu aktuellen Situationen vorbereitet und terminlich verabredet. Hier steht der Austausch über den individuellen Leistungs- und Entwicklungsstand, sowie die Entwicklung des Sozialverhaltens des einzelnen Kindes im Mittelpunkt. An Elternsprechtagen können die Eltern ein persönliches Gespräch mit den Lehrkräften und Erzieher*innen zeitlich vereinbaren. Sie erfahren Genaues über den Leistungsstand im Schulhalbjahr. Oft nutzen die Eltern die Möglichkeit, ihre häusliche Situation zu schildern. Diese wichtigen Informationen fördern das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit. Die ganzheitliche Sichtweise auf die Förderung und Betreuung jedes Kindes auf der Grundlage einer sehr engen Vertrauensbasis zu den Erziehungsberechtigten, ist für uns ein wesentliches Anliegen. Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern zeigt sich neben gemeinsamen Aktionen in einzelnen Klassen auch bei traditionellen Höhepunkten im Schuljahr. Dazu gehören der Sponsorenlauf, das Sportfest, das Schulfest, der Weihnachtsbasar und der Laternenumzug.



11. Evaluation und Fortschreibung

Das Erfassen und Bewerten unserer pädagogischen Arbeit ist ein fester Bestandteil unserer Beratungen. Regelmäßig hinterfragen wir den Verlauf und die Ergebnisse unserer pädagogischen Arbeit, unserer Aktivitäten und der Abläufe von Höhepunkten. Dabei verfolgen wir das Ziel, Positives zu manifestieren und Negatives zu reflektieren und zu verbessern. Einige Beispiele hierfür sind die Durchführung des Mittagessens, unsere Angebotsstruktur innerhalb der Etagen und auf dem Schulhof oder die Feriengestaltung. Genutzt werden die Sitzungen in den Etagenteams und die gemeinsamen Dienstberatungen. Auf eine demokratische und offene Atmosphäre legen wir hierbei großen Wert.

Sehr genau achten wir auf Rückmeldung seitens der Kinder und Eltern. Deren Auswertungen tragen stetig dazu bei, unsere weitere Vorgehensweise zu prüfen und zu optimieren.

Als ein weiteres Instrument haben wir „Ich-kann-Listen“ zu den Themen „Etagenteam“, „Mittagessen“ und „Schulhof“ entwickelt. Aus den Ergebnissen lassen sich in einfacher Weise Selbst- und Fremdeinschätzungen und die sich daraus ergebenden weiteren Entwicklungsvorhaben ableiten.

Entwicklungsvorhaben ab dem Schuljahr 2018/19 sind:



- Evaluation unter Verwendung der „Ich-kann-Listen“ im Rhythmus von 8 Wochen, wobei die Hauptthemen in jeder Etage eigenständig ausgewählt werden, während dann die Befragung gruppenweise durchgeführt wird.
- Einführung eines kontinuierlichen Yobeka-Rituals in jeder Klasse
- Angebotsstruktur: In jeder Etage findet immer am Mittwoch ein offener Angebotstag statt, an diesem Tag gibt es kein Schulaufgabenangebot.
- Festlegung von Monatsthemen in jeder Etage nach aktuellen Anlässen
- Durchführung von „kollegialen Hospitationen“ in der eFöB bei Bedarf und mit flexibler Absprache



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.1.1. Basiscurriculum Sprachbildung

Das Basiscurriculum Sprachbildung weist für jedes einzelne Fach sowie für das „Fach“ *Morgenband* und für den *offenen Ganztagsbereich* aus, wie die Schüler*innen im Gutspark in ihren Sprachkompetenzen gefördert werden. Neben den vielen selbstverständlichen Momenten, in denen Sprachbildung tagtäglich ihre Spuren hinterlässt, gibt es an unserer Schule „gutsparkspezifische“ Sprachspuren, wie z.B. das klassische Gutsparkanliegen, die *Leselust* der Schüler*innen explizit zu fördern. Diese Gutsparkspuren sind durch unser Spurensymbol hervorgehoben.

Die Sprachbildung in unseren AGs, Kursen, Projekten etc. sind am Ende des Curriculums in einer gemeinsamen Tabelle notiert.

Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach DEUTSCH			 Gutsparkspur: Leselust		
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
Vorlesen klassenindividuell Klasse individuell und Patenklassen (jgübergr.) -18-19: Lesezeit in der Bibliothek (feste Hofpausenzeiten, EFöB)	-Verschiedene Textsorten kennenlernen und unterscheiden (Märchen, Gedichte, Comics etc) -Lesetechniken und Strategien: Textstellen markieren, Ampeltexte Methoden der Texterschließung wie Schlüsselwörter etc.	-Gesprächsregeln kennen und beachten -Präsentationsfeste -Bücherpräsentation -Vorlesewettbewerb -Leserollen -Plakatvorstellungen -Szenisches Rollenspiel	Geschichtenwerkstatt Schreibkonferenzen Gedichtewerkstatt Strategien zur Ideenfindung (Mindmap, cluster etc.)	-Kleine Szenen - große Wirkung: Szenisches Spiel, Rollenspiel, Stabfigurentheater -Rückmeldung & Wertschätzung Feedback-Bogen -Gesprächsregeln	-Sprachtraining -Rechtschreibung und Rechtschreib- strategien, -Regelkenntnisse Grammatik und - Sprachbetrachtung -Wortbildung
Leselust -auf den Etagen Vorlesen in Lesezelten -Lieblingstexte aus den Lehrwerken durch Audiodateien	Leselust -Schöne Leseorte, -zeiten und -gelegenheiten schaffen -aktuelle Lieblingsbücher einbinden	Leselust Lieblingsbücher vorstellen und empfehlen -Werbung für Lieblingsbücher	Leselust Durch selbst Geschriebenes (Rätsel/geheimnisvolle Geschichten und lustige Anekdoten) die Mitschüler*innen zum Lesen motivieren.	Leselust Begeisterung und Interesse bei Mitschüler*innen wecken	Leselust „Sprachabschneider“ (motivierende Ganzschrift zum Thema Wortarten)
					



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark

2.1.1. Basiscurriculum Sprachbildung



Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach SACHUNTERRICHT				Gutspark-Spur: Meine Spuren in der Welt	
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
-Expertenvorträgen zuhören, diese protokollieren und Höraufgaben erfüllen	-Beschreibung verstehen (Wegbeschreibung, Spielanleitungen etc.) -Sachtexte mit Lesestrategien inhaltlich erfassen -Kartenarbeit (Index, Legenden lesen können)	-Abläufe beschreiben -Pro und Contra verschiedener Konfliktfelder vergleichen und diskutieren -Beobachtungen und Vermutungen zu Versuchen/Verhalten etc. beschreiben	-Ich-Buch -Lernplakate erstellen -Beobachtungen und Funktionen beschreiben -Steckbriefe -Stichpunkte erstellen -Mindmaps erstellen Meine Spur: -Steckbrief	-Klassenregeln und –aufgaben aufstellen, kennen und reflektieren Meine Spur: -Klassenregelplakat gemeinsam unterschreiben	-Fachtermini sämtlicher Inhaltsfelder kennen, zuordnen und nutzen -Notwendigkeit der Einheitlichkeit von Symbolen diskutieren

Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach NaWi				Gutspark-Spur:	
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
-Expertenvorträgen zuhören, diese protokollieren und Höraufgaben erfüllen	-Anleitungen zu Experimenten verstehen und durchführen -Informationen aus einem Text aufgabengeleitet entnehmen und wiedergeben	-Untersuchungsergebnisse unter Bezug auf die Hypothese beschreiben -naturwissenschaftliche Sachverhalte alltagssprachlich beschreiben -Aussagen von Behauptungen mit Fakten oder Daten begründen -Vorträge halten -Erklären an Modellen	-Versuchsprotokolle anfertigen -Beobachtungen verschriftlichen -Steckbriefe	-Vermutungen austauschen und begründen -Gesprächsregeln und Gruppenregeln bei gemeinsamen Experimenten vereinbaren und einhalten	-naturwissenschaftliche Phänome unter Einbeziehung von Fachbegriffen beschreiben



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark

2.1.1. Basiscurriculum Sprachbildung



Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach GEWI Gutsparkspur:  Meine Zeitreise					
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
-Museumsführungen folgen können -Hörbücher zu geschichtlichen Ereignissen -Geschichten und Erzählungen von Zeitzeugen hören	-Quelltexte lesen -Texte über historische Ereignisse erfassen -Legenden und Index lesen	-Lagebeschreibungen -Zusammenwirken von verschiedenen Faktoren beschreiben -eine geschichtskulturelle Darstellung nacherzählen Meine Zeitreise: -motivierende Rede vom Staudambauer an seine Sklaven 😊 	-Zeitleisten erstellen -Schaubilder erstellen (beschriften) -geschichtliche Ereignisse beschreiben Meine Zeitreise: -Briefe aus Sicht von historischen Rollen/Persönlichkeiten im entsprechenden Zeitkontext verfassen (z.B. Brief an Cäsar) 	-zu Themen wie Natur- und Umweltschutz diskutieren und sich dafür einsetzen Meine Zeitreise: -szenisches Spiel/Rollenspiel zu einer typischen Alltagssituation in der Steinzeit 😊 	-historische und geographische Begriffe verstehen, analytisch anwenden und zur Orientierung nutzen -Kategorien Meine Zeitreise: -moderne SMS im Stil der Ritter verfassen 😊 

Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach ENGLISCH  Gutsparkspur:					
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
-Lieder, Reime, Bewegungsspiele	-Ganzschriften (z.B. verbindlich „The very hungry caterpillar“) -Jazz Chants	-Präsentieren von Plakaten, Postern, Steckbriefen, Vorträgen	-Plakatgestaltung -E-Mails verfassen	-Classroom/Partner-Interviews -classroom phrases -Themen-Projekttag -Theaterstück -Rollenspiele und „Realsituationen“ (z.B. ein englisches Frühstück veranstalten, Sport in der TH auf Englisch etc.)	-class -Jazz Chants -regelmäßige Übungen wie z.B. „Odd word out“ -Illustration zu Wörtern und Satzmustern



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark

2.1.1. Basiscurriculum Sprachbildung



Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach SPORT			Gutsparkspur: Wir sind ein Team		
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
-handlungsbegleitende Informationen verstehen, z.B. Korrekturhinweise umsetzen	-Informationen aus Übungskarten entnehmen	-Informationen aus Übungskarten erläutern -Bewegungsabläufe und -techniken beschreiben -WettkampfregeIn nennen		-faïres Konkurrieren -Spielregeln vereinbaren -Regeln einhalten -toleranter und wertschätzender Umgangston	-Fachbegriffe nutzen Technikmerkmale benennen -Bezeichnung von Bewegungselementen verwenden
Wir sind ein Team -in Spielsituation gut interagieren und auf Hinweise der Mitspieler achten	Wir sind ein Team -Stationskärtchen gemeinsam erlesen und umsetzen	Wir sind ein Team -gemeinsam Spielregeln vereinbaren	Wir sind ein Team -Ergebnisse für die Schülerzeitung zusammenfassen	Wir sind ein Team -Teamaufgaben begründet verteilen -Spielverlauf auswerten, Verbesserungsideen vereinbaren	Wir sind ein Team -in konstruktiver Arbeitshaltung und mit sachlichen Termini über Erfolg und Misserfolg sprechen

Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach MUSIK			Gutspark-Spur: Die Sprache der Musik		
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
-Hörrätsel (z.B. klingende Schulwege) -musikalische Werke gehört Beschreibungen zuordnen -Liedtexte untersuchen	-eine Klanggeschichte/ein Gedicht mit Stimme und Bewegung umsetzen	-Stimmungsgehalt von Musik beschreiben -rhythmische Sprechverse, rhythmische Sprechtexte ausdrucksvoll wiedergeben -Alltagsmusik beschreiben, über Musik verständigen	-Forscherheft anlegen: z.B. Erkunden und Beschreiben von Instrumenten, von Notenwerten in Verbindung mit Bewegung -Steckbrief: Meine Lieblingsband/Mein Liebblingssänger	-Musik in gemeinsamer Absprache gestalten und aufführen -Musiktheater zu Pippi Langstrumpf -Etagensingen zur Weihnachtszeit -unseren Schulsong bei Festen und Traditionen gemeinsam singen -Spielstücke erarbeiten	-musikalisches Streitgespräch (Sprachreflektion durch Übersetzung von Sprachstrukturen in musikalische Ausdrucksformen) - Fachtermini kennen, verwenden und nutzen (Instrumente, Spielweisen etc.)



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark

2.1.1. Basiscurriculum Sprachbildung



Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Fach KUNST				 Gutspark-Spur: Lasst Bilder sprechen	
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
-Filme und Dokumentationen vom künstlerischen Schaffen und Künstlerleben erfassen und verstehen - in Ausstellungen audiovisuelle Beschreibungen und Führungen verstehen -verschiedene Bildproduktionen (Comics, Bildergeschichten, Illustrationen ,...) nach gehörten Texten herstellen	-literarische Texte, Gedichte verstehen und visuell/klanglich übersetzen -Bildbeschreibungen erfassen	-schöpferische Prozesse wahrnehmen, wertschätzen und reflektieren -eigene Empfindungen und Eindrücke zu Kunstwerken äußern, beschreiben, assoziieren	-Beschreiben von Kunstwerken und künstlerischen Prozessen mit eigenen Worten -über ästhetische Erfahrungen schreiben -Bedienungsanleitungen und Funktionalität von erfundenen Objekten beschreiben und mit Schrift gestalten -Lieblingsmaler: Erstellen eines Steckbriefes	-Präsentation des eigenen gestalterischen Prozesses - Ausstellungen miteinander konzipieren -Diskussionen und Erfahrungsaustausch -Begründen und Kommentieren eigener künstlerischer Wahrnehmungen und Handlungen -Musiktheater	-Haltungen und Sprechweisen imitieren -Fachtermini kennen, verwenden und nutzen

Kompetenzbereiche zur Sprachbildung im Morgenband						
	Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
Fächerübergreifendes Morgenband			-Sprechverse und Bewegung -Erzählen von Erlebnissen -Rituale zum Tagesbeginn	-Wochenenderlebnisse ins Tagebuch schreiben	Morgenkreis (Tageszeiten, Stundenplan, Vorhaben, Verantwortlichkeiten, Wetter etc.)	



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.1.1. Basiscurriculum Sprachbildung

Kompetenzbereiche zur Sprachbildung in EFöB/OGB					
Rezeption/Hörverstehen	Rezeption/Leseverstehen	Produktion/Sprechen	Produktion/Schreiben	Interaktion	Sprachbewusstheit
- tägliche gegenseitige Vorleseangebote und individuelle Nutzung kleiner Lesecken - kindgerechte Informationen und Erklärungen von gemeinsamen Vorhaben, Höhepunkten, Ausflügen, Bewegungs-, Sprach- und Kreativangeboten sowie Projekten und Fahrten erfassen	- während regelmäßiger Leseunden und paarweisem Nutzen der Lesezelle freie Lesetexte lesen - Austauschbörse von Lieblingsbüchern - schriftliche Informationen zu Vorhaben, Planungen, Verabredungen, Projekten und Regeln verstehen - gemeinsames Lesen und Verstehen bei Einführung neuer Spielregeln und Beschreibungen von Ausflugszielen - entsprechend des eigenen Lesetempos Unterstützung und Begleitung erfahren	- Besprechen gemeinsamer Regeln (hinterfragen, beraten, begründen, aufzeigen, ändern, erklären) beim Essen, im Früh- und Späthort, in Pausen und auf dem Schulhof - gemeinsames Festlegen, Diskutieren und Einigen in den Absprachen zu Vorhaben, Aktionen, Projekten - individuelle Erlebnisse, Empfindungen, Sorgen und Fragen mitteilen und reflektieren - Begründen von Entscheidungen - rhythmisches Sprechen mit Gitarrenbegleitung, Sprechverse, Abzählreime	- Anfertigen von Aushängen zu Planungen von Ausflügen - Verschriftlichen von gemeinsamen Regeln für Ämter und Verantwortlichkeiten - Erledigen von Schulaufgaben - Mitarbeit in der AG „Schülerzeitung“ - Portfolio zur Entwicklung des Schulgartens - Tagebuch zur Pflanzenentwicklung	- Partizipieren von Ferienprogrammen - gemeinsame Planung und Absprache zu Hof- und Ferienangeboten und Höhepunkten im Schulleben - Teilnahme an Karaoke/ Musikangeboten - Entwickeln und Umsetzen von Ideen, Vorschlägen und Wünschen im Alltag für und mit der eigenen Lerngruppe, aber auch im Etagenteam - gemeinsame Planung und Tätigkeit im Schulgarten und in den Pflanzenbeeten	- gezielte Fragestellungen in vollständigen Sätzen beantworten - Berichte zu Erlebtem zusammenhängend und in logischer Abfolge leisten - bewusstes Sprechen, Hören, Korrigieren und Erweitern der Alltagssprache - Anwendung und Versprachlichung von Gelerntem und Erfahrenem als Mittelpunkt jeder Interaktion mit den Kindern



AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
Balance- Präventionsprojekt				x					x					x	
Buddyprojekt	x				x			x	x						
Computerführerschein	x	x							x						
Drachenbootprojekt	x			x	x		x	x	x						
Englisch für Klasse 1 und 2 AG (externer Anbieter)	x			x		x				x	x				
Fahrradausbildung (im Rahmen des Sachunt.)	x						x					x			
Film-Projekt Lego	x	x								x	x				
Fußball AG Mädchen							x	x	x					x	
Fußball AG gemischt				x			x	x	x						
Gitarren AG (ext. Anbieter)										x	x				
Grün macht Schule (Balancierbalken, Hochbeete)							x				x		x		x
Jungengruppe	x			x				x						x	
Karate AG (externer Anbieter)	x			x			x	x							
Keramik-AG										x	x				
Kindersprechstunde								x	x						
Klassenrat	x			x	x			x	x						
Lesen im Altersheim	x			x							x				
(Vor)Lesewettbewerb	x			x						x	x				



AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
Mädchengruppe	x			x				x	x					x	
Mathewettbewerb Känguru	x								x						
Matheolympiade	x								x						
Mobilili-Projekt	x						x					x			
ROBERTA- Programmieren lernen	x	x	x						x						
Schülerzeitung Lebenskunde	x	x		x	x					x	x				x
Schülerzeitung EFöB	x	x								x					x
Schulfest	x			x		x				x	x				x
Schulgarten AG	x						x						x		
Sea-Shepherd	x	x											x		x
Soziales Lernen	x			x	x			x	x						
Sponsorenlauf					x		x	x							
Sportfest				x			x	x							
Sport: Jugend trainiert für Olympia				x			x	x	x						
Sport: Hochsprung				x			x	x	x						
Sport: Indoor ISTAF				x			x	x	x						
Sport: Minimarathon							x	x	x						
Sport: Schwimmwettk							x	x	x						
Streitschlichter	x			x	x			x	x						
Tanz AG (externer Anbieter)				x			x	x			x				
UBUNTUS Bildungsprojekt	x			x	x	x		x		x	x				
YOBEKA				x			x								
Zirkusprojekt	x			x			x	x	x		x				

WUV- Kurse 2017-18 (jährlich neue Kurse)

	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-	Gewaltprävention	Gender	Interkulturelle	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
WUV Deutsch: „Darstellendes Spiel“	x								x	x	x				
WUV Kunst: „Wandgestaltung“		x									x				
WUV Kunst: „Fotografie“	x	x								x	x				
WUV Musik „Tanz“ (2x)				x			x	x	x	x					
WUV NaWi: „Tiere u. Umwelt“	x	x						x					x		
WUV NaWi: „gesund Kochen“	x					x	x		x						x
WUV NaWi: „Experimente“															
WUV Soz.Lernen: „Buddys“	x				x			x	x						
WUV soziales Lernen: „Streitschlichter“	x			x	x			x	x						
WUV Sport: (Basketball)							x	x	x						

2.1.3. Leselust im Gutspark

LESELUST im GUTSPARK

Bereits 2007 wurde von der Gesamtkonferenz der Schule im Gutspark die „Lesefähigkeit als Aufgabe aller Fächer“ als Entwicklungsschwerpunkt festgelegt und seitdem daran gearbeitet und weiterentwickelt.

Leseinteresse zu wecken und Lesegewohnheiten zu praktizieren sowie Lesestrategien auszubilden sind wesentliche Bestandteile der alten wie auch der neuen Schulinternen Curricula unserer Schule. So findet sich im Basiscurriculum Sprachbildung (Kap. 2.1.1.) unsere Gutsparkspur zur „LESELUST“ in vielen Fächern, natürlich besonders im Fach Deutsch.

Auch die ergänzende Förderung und Betreuung (Kap. 1.5.) sowie viele Projekte zu übergreifenden Themen (Kap 2.5.) fördern die Lust am Lesen.

Bewährte Lesezeiten und -orte:

- feste Lesezeiten für gemeinsam gelesene Ganzschriften
- feste Lesezeiten für individuelles Lesen von (Lieblings)büchern
- regelmäßiges Vorlesen durch Lehrer und/oder Erzieher und manchmal auch durch die Patenschüler*innen
- unser Vorlesewettbewerb
- unser Rezitatoren Wettbewerb
- Buchvorstellungen
- Bibliotheksbesuche
- gemeinsame Projekte mit der Anton-Saefkow-Bibliothek
- Zeitungsprojekte (Abo-Projekte mit der Berliner Zeitung)

Noch mehr Leselust -die Lesezelte:

Hier haben die Schüler einer Etage die Möglichkeit, es sich alleine oder mit ihren Mitschüler*innen im Zelt auf der Etage gemütlich zu machen. Dieser Leseort ist für die Kinder sehr motivierend, da er ihren Spaß an besonderen Leseorten aufgreift. So lesen sie im Sitzen, im Liegen, mit- und nebeneinander und manchmal sich gegenseitig vor. Diese schöne Idee wurde von einer Etage entwickelt und schnell für eine weitere übernommen. Einmal in der Woche werden die Zelte aufgebaut und die Etage wird für den Durchgang gesperrt. Sie gefällt den Kindern wie der Erwachsenen so gut, dass wir eine Gutspark-Spur daraus machen wollen und Lesezelte für alle Etagen anschaffen wollen, sodass alle Kinder in den Genuss der Lesezelte kommen.





2.1.3. Leselust im Gutspark

Wiederbelebter Leseort: die Gutspark-Bibliothek

Seit dem Schuljahr 2017-18 haben wir in der ehemaligen Holzwerkstatt einen gemütlichen Rückzugsort eingerichtet, der u.a. auch zum Lesen genutzt werden kann. Stück für Stück richten wir nun hier unsere neue Bibliothek ein und die Kinder können in jeder 2. großen Pause die Bibliothek zum Lesen nutzen.

2018 – 19: Lesen beim Präsentationsfest

Im Schuljahr 2018-19 wird es einmal im Quartal ein Präsentationsfest geben. Hierzu wird die Turnhalle „reserviert“ und in einen Aufführungsort umgewandelt. Von Plakatpräsentationen über Streitschlichter-Rollenspiele bis hin zur Aufführungen der Musical-Gruppe können die Schüler ihr Ergebnisse präsentieren und vorstellen, was für sie von besonderem Interesse ist. Auch die Leselust wird bei jedem Präsentationsfest einen festen Platz haben und wir sind gespannt, welche Leserituale und -ideen sich aus unserer neuen Tradition entwickeln werden.



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.2.1. Basiscurriculum Medienbildung

Kompetenzbereiche zur Medienbildung im Fach Englisch					
Informieren	Kommunizieren	Präsentieren	Produzieren	Analysieren	Reflektieren
-Nutzen von Recherchemedien (Wörterbücher, Schulbücher, Online-Suchmaschinen) -Sprachfilme	-E-Mail-Kommunikation 18/19: Austausch mit schwedischer Partnerschule	-mit PowerPoint oder Activ Viewer die Kurzvorträge etc. präsentieren	-Promethean Boards für Sprachübungen nutzen -selbst verfasste Texte mit Hilfe unterschiedlicher Medien schreiben	-Promethean Boards für gezielte Markierungsübungen nutzen	-mit Hilfe des Internets die Sprache, Bräuche und Traditionen von Ländern mit englischer Sprache vergleichen

Kompetenzbereiche zur Medienbildung im Fach KUNST und MUSIK				
Informieren	Kommunizieren	Präsentieren	Produzieren	Analysieren&Reflektieren
-Recherchieren nach Künstlern/ Kunstwerken/ Bauwerken / Musikgenres in analogen und digitalen Medien - Information sammeln über bildnerische und musikalische Kunstwerke und künstlerische Verfahren	-Kunst als Medium: Über das visuelle und musikalische Bild als Medium kommunizieren (Beschreiben von ästhetischen Erfahrungen, Eindrücken, Gefühlen -Erklären und Begründen individueller Gestaltungsformen und Entscheidungen -Diskutieren über verschiedene Gestaltungsweisen, -ansichten und -formen -Entwickeln gemeinsamer Gestaltungsideen und treffen von gemeinsamen Entscheidungen)	-anschauliche und niveauvolle Darbietung von Arbeitsergebnissen und Vorgehensweisen -Vorträge zu kunsthistorischen Themen mit Hilfe von analogen und digitalen Medien -Ausstellungen konzipieren und umsetzen	-Bildmaterial recherchieren, sammeln, ordnen, anwenden - Imaginieren, Entwickeln eigener innerer Bilder zu Erlebtem und eigenen Erfahrungen und denen eine Form geben -Herstellen eigener Werke mit unterschiedlichen Techniken und Medien	-Untersuchen und Vergleichen von Kunstwerken sowie künstlerischen Verfahren und daraus Schlussfolgerungen für die eigenen individuelle Gestaltung ziehen - Wirkung und Funktion von Bildern und bewegten Bildern in den Medien (Fernsehen, Film, Werbung, Internet,...) sowie von Klang und Musik (in Fernsehen etc.) erfassen, einordnen, beurteilen



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.2.1. Basiscurriculum Medienbildung

Kompetenzbereiche zur Medienbildung im Fach Sachunterricht				
Informieren	Kommunizieren	Präsentieren	Produzieren	Analysieren & Reflektieren
-Informationsquellen auswählen und nutzen -Suchstrategien nutzen -Suchmaschinen nutzen	-über Nutzen und Gefahren verschiedener Medien sprechen	- digitale Medien zur Erstellung von Lernplakaten, Steckbriefen nutzen	-digitale Medien zur Erstellung von Lernplakaten, Steckbriefen nutzen	-den eigenen Medienkonsum überdenken -Gefahren im Internet

BASISCURRICULUM MEDIENBILDUNG				
Kompetenzbereiche zur Medienbildung im Fach GEWI				
Informieren	Kommunizieren	Präsentieren	Produzieren	Analysieren & Reflektieren
- geeignete und vielfältige Informationsquellen auswählen und nutzen -Suchstrategien nutzen -Suchmaschinen nutzen -Zeitungen/Medien verfolgen und diskutieren -Umgang mit historischen Quellen	-Schaubilder (auch über Board)als Sprechkanäle nutzen	-mit Schaubildern, Graphiken etc. Ergebnisse und Ereignisse darstellen und präsentieren und dabei multimediale Möglichkeiten nutzen	-Medien zur Erstellung von Produkten nutzen (s. „Meine Zeitreise“ im Sprachcurriculum)	-Quellen und Erkenntnisse in kritische Zusammenhänge setzen -Informationsgehalt und Objektivität von neuen Medien analysieren



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.2.1. Basiscurriculum Medienbildung

Kompetenzbereiche zur Medienbildung im Fach NaWi				
Informieren	Kommunizieren	Präsentieren	Produzieren	Analysieren & Reflektieren
-Informationsquellen auswählen und nutzen -Suchstrategien nutzen -Suchmaschinen nutzen	Medien für Sprechansätze nutzen (z.B. methodisch als provokativer Einstieg)	-vielfältiger analoger wie digitaler Medieneinsatz bei Präsentationen	-Datenschutz beachten -Quellenangabe -fachspezifische Übungsplattformen für Produkte nutzen	-Arbeitsergebnisse mit Hilfe unterschiedlicher Medien in verschiedenen Wirkungskreisen präsentieren und deren jeweilige Wirkung reflektieren -eigene Informationsquellen kritisch hinterfragen

Kompetenzbereiche zur Medienbildung im OGB				
Informieren	Kommunizieren	Präsentieren	Produzieren	Analysieren / Reflektieren
-Recherchieren von Unterrichtsinhalten -Filmschau passend zum Unterricht - Nutzung von Nachschlagewerken und Internet zur Erledigung von Schulaufgaben	- Austausch über die Durchführung von Projekten (z.B. Filmprojekt, PC-Führerschein...) - Erfahrungsaustausch über Zeitschriften, Comics, Computerspiele und anderen Medien (Bildkarten, Spielgeräten...)	-Schaffen von Bildern (z.B. „Meine Familie“ usw.) mit Erläuterungen zur Präsentation der „Ich-Welt“ - Ergebnisse aus den Projekten vorstellen - Kunstaussstellung im Foyer (Kunst-AG) - Ausgestalten von Fenstern und Räumen mit saisonalen Bastelarbeiten	-PC-Führerschein in jeder Klassenstufe -Schülerzeitungen -LEGO-Filmproduktion -Fotoausstellung im Schulhaus	-über den Schulalltag in der Schülerzeitung reflektieren -gemeinsames Bewerten und Beurteilen von Projekten und Ausflügen in der Gruppe

2.2.2. tabellarische Übersicht MEDIENBILDUNG

AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
Balance- Präventionsprojekt				x					x					x	
Buddyprojekt	x				x			x	x						
Computerführerschein	x	x							x						
Drachenbootprojekt	x			x	x		x	x	x						
Englisch für Klasse 1 und 2 AG (externer Anbieter)	x			x		x				x	x				
Fahrradausbildung (im Rahmen des Sachunt.)	x						x					x			
Film-Projekt Lego	x	x								x	x				
Fußball AG Mädchen							x	x	x					x	
Fußball AG gemischt				x			x	x	x						
Gitarren AG (ext. Anbieter)										x	x				
Grün macht Schule (Balancierbalken, Hochbeete)							x				x		x		x
Jungengruppe	x			x				x						x	
Karate AG (externer Anbieter)	x			x			x	x							
Keramik-AG										x	x				
Kindersprechstunde								x	x						
Klassenrat	x			x	x			x	x						
Lesen im Altersheim	x			x							x				
(Vor)Lesewettbewerb	x			x						x	x				

2.2.2. tabellarische Übersicht MEDIENBILDUNG

WUV- Kurse 2017-18 (jährlich neue Kurse)

	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-	Gewaltprävention	Gender	Interkulturelle	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
WUV Deutsch: „Darstellendes Spiel“	x								x	x	x				
WUV Kunst: „Wandgestaltung“		x									x				
WUV Kunst: „Fotografie“	x	x								x	x				
WUV Musik „Tanz“ (2x)				x			x	x	x	x					
WUV NaWi: „Tiere u. Umwelt“	x	x						x					x		
WUV NaWi: „gesund Kochen“	x					x	x		x						x
WUV NaWi: „Experimente“															
WUV Soz.Lernen: „Buddys“	x				x			x	x						
WUV soziales Lernen: „Streitschlichter“	x			x	x			x	x						
WUV Sport: (Basketball)							x	x	x						



Was ist Roberta?

„Die Roberta-Initiative

Die Initiative »Roberta® – Lernen mit Robotern« nimmt den Nachwuchs mit in die digitale Welt. Seit 2002 schult die Fraunhofer-Initiative Lehrkräfte deutschlandweit und über die Grenzen hinaus.

Ob im Unterricht, in AGs oder in Workshops – indem zertifizierte Roberta-Teacher mit ihren Schülerinnen und Schülern faszinierende Roboter und weitere spannende Hardware konstruieren und programmieren, beweisen sie, dass nicht nur der Gebrauch moderner Technologien spannend ist, sondern dass man mit ihnen auch Neues schaffen und gestalten kann!“

(<https://www.roberta-home.de/> - Fraunhofer Institut)

Roberta im Gutspark

Für das Jahr 2017/2018 plante unsere Schule zwei Kollegen (einen Erzieher und einen Lehrer) zu Roberta-Teacher qualifizieren zu lassen. Es ist angedacht, zwei weitere Kolleginnen in die Schulung zu schicken.

Mit dem zweiten Schuljahr 2017/2018 begannen unsere Projekte für unsere vierten Klassen. Wir unterstützen die „Gender Mainstreaming“-Maßgabe von Roberta, auch explizit Mädchen in den Bereichen EDV, Programmieren und Roboterwesen zu fördern und das Interesse daran zu wecken. Jeweils sechs Kinder aus den vier vierten Klassen nehmen wöchentlich jeweils mit zwei Stunden an den Projekten teil.

Besonders zu erwähnen gilt es, dass wir laut unserem Roberta-Coach zum Zeitpunkt Januar 2018 die ersten sind, die Programmierprojekte bereits mit den vierten Klassen durchführen. Bis zu diesem Zeitpunkt gibt es mit Nepo nur Erfahrungen mit fünften oder sechsten Klassen.

Eckpunkte des Stoffplans:

Einführung PC, EVA, Software, Materialdaten, Netze – lokal u. Internet, Sicherheit in den Netzen, Calliope, Nepo-Editor, Programmierarchitektur, -Codes, Prüfprogramm, Programmierübungen, EV3 von Lego-Mindstorm

Ausstattung und Vernetzung

Unsere beiden Roberta-Teacher sind mit 10 Roberta-Coaches im Land Berlin vernetzt. Unsere Schule verfügt über 50 Mini-Boards Calliope, an denen die Basis-Programmierung von Nepo gelernt wird. Besonders interessant wird es mit der Konstruktion und der Programmierung von EV3-Robotern der Serie Lego-Mindstorm, die von Roberta auf die kindgerechten Programmiercodes von Nepo ausgebaut sind.

Unsere Schule hat drei Roboter-Bausätze Lego Mindstorm EV3 Education angeschafft.



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.3.1. Basiscurriculum VIELFALT

	Kompetenzbereiche zu Demokratiebildung, Gewaltprävention und Bildung zur Akzeptanz und Vielfalt (Diversity)				
	Soziale Kompetenz (Wir-Stärken)	Personale Kompetenz (Ich-Stärke)	Haltung	Konfliktlösungsstrategien	Vielfalt
Sachunterricht NaWi/GeWi	Soziales Lernen und Klassenrat -Klassensprecher wählen, Schülergremien nutzen	-Soziales Lernen und Klassenrat -Klassensprecher, - Schülerparlament -Kinderrechte kennen -Austauschen über Gefühlswelten -das „Ich“ stärken als Prävention vor Missbrauch (außerschulischer Lernort: Balance)	-Respektvoller Umgang miteinander -wir hören einander zu -demokratische Systeme – Entstehung und damals und heute	-Soziales Lernen und Klassenrat: -Gesprächsregeln, Giraffen- und Wolfssprache (Gewalt in der Sprache – Sprache der Gewalt) -Streitschlichter (in Anspruch nehmen)	Austausch und Akzeptanz unterschiedlicher Religionen -Vielfalt in Berlin, Europa
Sport	-Mitbestimmung bei Spielauswahl -Teamplay -andere in ihren Stärken wertschätzen	-Eigene Stärken und Grenzen und Entwicklungspotential kennen und schätzen lernen -Umgang mit (Miss)erfolg -Anstrengungsbereitsch.	Fairness im Mannschaftssport	-Fairplay -Umgang mit Erfolg und Misserfolg	Vielfalt durch Einzigartigkeit: Talente, Stärken, Kompetenzen spiegeln sich in den vielfältigen Sportarten wider
Kunst / Musik	-Feedbackkultur bei Präsentationen -Entwickeln gemeinsamer Gestaltungsideen und Präsentationsformen im Team -themenspezifische Lieder und Tänze	-Entwicklung eigener innerer Bilder zu Erlebtem und Erfahrenen und Darstellungsformen zum Verdeutlichen eigener Gefühle und Stimmungen entdecken und umsetzen -Nutzen künstlerischer	-Respekt und Toleranz gegenüber anderen kulturell geprägten Wahrnehmungsweisen entwickeln -kritisch und konstruktiv mit individuellen Vorstellungen umgehen	-Verarbeitung und Möglichkeit der Darstellung innerer Gefühle, Konflikte und Sorgen -Gestalten von Piktogrammen für das Einhalten von vereinbarten Regeln in	-Kunstwerke und Musiken ausgewählter Länder und Regionen/ Tänze verschiedener Kulturen



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.3.1. Basiscurriculum VIELFALT

		Ausdrucksformen zum Umgang und zur Stärkung der individuellen Gefühlswelt	und sich respektvoll gegenüber der Kunst und den Gestaltungen anderer äußern	der Klasse und Schule -körperliche Kontakte und gemeinsames Erleben von Rhythmus bei Partner- und Gruppentänzen zulassen und damit Spannungen abbauen (Bewegungsspiele)	
Deutsch	Kompetenzorientierter und konstruktives Feedback nach Präsentationen	Versprachlichen von Gefühlen und Bedürfnissen	„Rico und die Tieferschatten“ – eine positive Haltung entwickeln zu Kindern mit ADHS - „Damals war es Friedrich“ – eine Ganzschrift zu Diktaturen und Auswirkung des Nationalsozialismus		Lebensgeschichten
Englisch	-Nutzen von Sozialformen wie Partner- und Gruppenarbeit bei Interviews, Projekten und Theaterstücken -Valentinskarten -18/19: Email-Brieffreundschaften mit Schüler*innen aus anderen Ländern (hier: Schweden)		-Projekt: „Vielfalt-Forscher“ im Labyrinth Kindermuseum (Klasse 3) - Vergleichen eigener und fremder Traditionen -Thema „wheelchair“	-Diskussion und Austausch zum Lied „Wonderful World“ - mündlich wie in Texten respektvoll die eigene Meinung äußern	



SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark



2.3.1. Basiscurriculum VIELFALT

EFöB	-Entwicklung von Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühlen bei allen Aktivitäten und Höhepunkten innerhalb der eigenen Gruppe, aber auch übergreifend in den Ferien (Altersstufe), Gruppenfahrten und in der „Etagen-Familie“ - durch die Interaktion in wechselnden Gruppenzusammensetzungen lernen die Kinder ständig neue Bezüge kennen, sich neu orientieren, akzeptieren, bewusst und gewaltfrei zu kommunizieren, sich und andere einzuordnen, sich als Gruppe zu verstehen und aufeinander zu achten	-Die Kinder erleben, dass sie in Vorbereitungsprozesse eingebunden werden und somit ihre Meinungen und Ideen maßgeblich sind z.B. in der Essenkommission, bei Basaren und Höhepunkten, wie Weihnachts- und Geburtstagsfeiern uvm. -Sie erleben „stolz sein“ auf sich selbst zu sein (Anerkennung, Mitbestimmungsrecht, Selbstbestimmung), geachtet zu werden und Eigenständigkeit. -Bei Misserfolgen werden die Kinder nicht beschämt und erleben aktive Handlungsfähigkeit (Unterstützung in der Lösungssuche und Umsetzung).	Der Wechsel zwischen gruppenbezogenem und übergreifendem Agieren in der unterrichtsfreien Zeit erfolgt stets strukturiert und durchschaubar. Die Kinder fühlen sich sicher und wertgeschätzt. Alle gemeinsamen Vorhaben unterliegen einer demokratischen Abstimmung in der Gruppe, das Mitbestimmungsgefühl und die Freiheit, eigene Wünsche und Bedürfnisse einbringen zu können, führen zur Stärkung des Kompetenzerlebens und das Erleben des Mitbestimmungsrechtes. Das Autonomieerleben aber auch die Akzeptanz anderer Meinungen und Ideen führen zu positiven Selbstkonzepten und zu Kompromissbereitschaft.	-Reflexion des eigenen Verhaltens -Wertschätzen anderer Meinungen und Wünsche, achten und respektieren von Meinungsfreiheit -Das Selbst-Gehört-werden und aktives Zuhören, lässt die Kinder eine konfliktfreie Atmosphäre wertschätzen. - Anwenden einer gewaltfreien Kommunikation -Zulassen anderer Meinungsäußerung und selbstsicheres Vertreten der eigene Ansichten -wertschätzen wahrheitsgetreuer Widerspiegelungen -auch Üben des „Zurücksteckens“, des Akzeptierens und der Einsicht	-Offenheit, Annahme und sprachliche Unterstützung von neuen SchülerInnen in der Gruppe im gesamten Schulalltag -demokratische Vorgehensweisen im Plenum erklären, täglich üben und umsetzen -kulturelle Besonderheiten (Feste, Projekt „gesunde Ernährung“) erleben -internationale Literatur und Filme gemeinsam aneignen (Lieblingsbücher mitbringen, Lesestunden, Kino selbstmachen) -„fremde“ Pflanzen in unserem Schulgarten, Tierparkbesuche
-------------	---	---	--	--	---

2.3.2. tabellarische Übersicht VIELFALT

AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
Balance- Präventionsprojekt				x					x					x	
Buddyprojekt	x				x			x	x						
Computerführerschein	x	x							x						
Drachenbootprojekt	x			x	x		x	x	x						
Englisch für Klasse 1 und 2 AG (externer Anbieter)	x			x		x				x	x				
Fahrradausbildung (im Rahmen des Sachunt.)	x						x					x			
Film-Projekt Lego	x	x								x	x				
Fußball AG Mädchen							x	x	x					x	
Fußball AG gemischt				x			x	x	x						
Gitarren AG (ext. Anbieter)										x	x				
Grün macht Schule (Balancierbalken, Hochbeete)							x				x		x		x
Jungengruppe	x			x				x						x	
Karate AG (externer Anbieter)	x			x			x	x							
Keramik-AG										x	x				
Kindersprechstunde								x	x						
Klassenrat	x			x	x			x	x						
Lesen im Altersheim	x			x							x				
(Vor)Lesewettbewerb	x			x						x	x				

2.3.2. tabellarische Übersicht VIELFALT

AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
Mädchengruppe	x			x				x	x					x	
Mathewettbewerb Känguru	x								x						
Matheolympiade	x								x						
Mobilili-Projekt	x						x					x			
ROBERTA-Program- mieren lernen	x	x	x						x						
Schülerzeitung Lebenskunde	x	x		x	x					x	x				x
Schülerzeitung EFöB	x	x								x					x
Schulfest	x			x		x				x	x				x
Schulgarten AG	x						x						x		
Sea-Shepherd	x	x											x		x
Soziales Lernen	x			x	x			x	x						
Sponsorenlauf					x		x	x							
Sportfest				x			x	x							
Sport: Jugend trainiert für Olympia				x			x	x	x						
Sport: Hochsprung				x			x	x	x						
Sport: Indoor ISTAF				x			x	x	x						
Sport: Minimarathon							x	x	x						
Sport: Schwimmwettk							x	x	x						
Streitschlichter	x			x	x			x	x						
Tanz AG (externer Anbieter)				x			x	x			x				
UBUNTUS Bildungsprojekt	x			x	x	x		x		x	x				
YOBEKA				x			x								
Zirkusprojekt	x			x			x	x	x		x				

2.3.2. tabellarische Übersicht VIELFALT

WUV- Kurse 2017-18 (jährlich neue Kurse)

	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-	Gewaltprävention	Gender	Interkulturelle	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
WUV Deutsch: „Darstellendes Spiel“	x								x	x	x				
WUV Kunst: „Wandgestaltung“		x									x				
WUV Kunst: „Fotografie“	x	x								x	x				
WUV Musik „Tanz“ (2x)				x			x	x	x	x					
WUV NaWi: „Tiere u. Umwelt“	x	x						x					x		
WUV NaWi: „gesund Kochen“	x					x	x		x						x
WUV NaWi: „Experimente“															
WUV Soz.Lernen: „Buddys“	x				x			x	x						
WUV soziales Lernen: „Streitschlichter“	x			x	x			x	x						
WUV Sport: (Basketball)							x	x	x						



2.3.3. Schulstation im Gutspark

Arbeit der Schulstation

Die Arbeit der Mitarbeiterinnen der Schulstation orientiert sich an dem Leitbild: „Jedem Menschen wohnt ein Reifungsstreben inne, ein Streben sein eigenes Potential zu entfalten.“

Seit 2007 kooperiert der Träger Jugendhilfe in Lichtenberg mit der Grundschule im Gutspark.

Im Focus unseres Handelns stehen Kinder und deren Familien die unsere Unterstützung benötigen. Unsere Arbeit versteht sich als präventives Angebot zur individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung von Schüler*innen in Kooperation mit Schule und Jugendamt.

Die Ziele, dass unsere Schüler*innen ihre Fähigkeiten und Stärken kennen sowie ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickelt haben, werden durch unsere unterstützende Arbeit mit den Klassen im Gesamten und mit den Kindern im Einzelnen ebenso verfolgt.

Unsere Angebote richten sich an einzelne Kinder, Kleingruppen und Klassen. In der wöchentlich stattfindenden Kindersprechstunde können alle Schüler*innen, die Bedarf anzeigen, zu uns in die Schulstation kommen und ihre Anliegen mit uns besprechen.

Seit drei Jahren führen wir in Kooperation mit der Sonderpädagogin der Schule Mädchen- und Jungengruppen durch, an denen Mädchen und Jungen teilnehmen, die ihren Schulalltag kaum adäquat bewältigen können.

In den verschiedenen Klassenstufen führen wir das soziale Lernen und den Klassenrat durch.

Wir beraten Eltern und sehen uns als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe.

Die pädagogische Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Grundschule im Gutspark ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Der Austausch über Entwicklungs- und Lernstände von Kindern steht dabei im Vordergrund. Außerdem finden viele Angebote wie die Streitschlichterausbildung, die Buddy –Tätigkeit sowie Klassenräte gemeinsam mit den Pädagog*innen statt.

Es findet ein kontinuierlicher und konstruktiver Austausch mit der Schulleitung statt.

Das Projekt „Gemeinsam Leben lernen“ - Drachenboottraining in den 6. Klassen

Seit 2016 gestaltet die Schule im Gutspark in Kooperation mit der Nils Holgersson Schule und der Stiftung Meridian das Projekt „Gemeinsam Leben lernen“ in Form eines Drachenboottrainings in den 6. Klassen.

Das Engagement des ehrenamtlich agierenden Polizisten, Herrn Schulze, und der lebhafteste Kontakt der teilnehmenden Kolleg*innen machen es möglich, dass Schüler*innen des Nils-Holgersson-Förderzentrums gemeinsam mit den Sechstklässlern der Gutsparkschule heterogene Teams bilden, die sich zu gemeinsam stattfindenden Trainingseinheiten in der Turnhalle der Nils Holgersson Schule oder zum Wassertraining in Grünau treffen. Das soziale Miteinander in Verbindung mit Bewegung und gesunder Ernährung steht dabei im Mittelpunkt.

Wie nebenbei, aber doch bewusst erlebt und als „Gutspark- Spur“ vertieft, werden Respekt voreinander, Verantwortung füreinander und Rücksichtnahme untereinander beim regelmäßigen Teamtraining entwickelt. Ziel ist es, mit drei Mannschaften in einem Inklusionsboot am Drachenbootrennen im Rahmen der Berliner Jugendmeisterschaft teilzunehmen.

Am Anfang sollen die Kinder durch Teambuildingmaßnahmen ein Mannschaftsgefühl entwickeln. Erste Rhythmusübungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und sind Voraussetzung für den Erfolg im Boot. Im gleichen Takt übernimmt jeder Teilnehmer seine Position, Stärken und erkennbare Schwächen gleichen sich aus und ergänzen sich. Es wird normal, verschieden zu sein, denn Vielfalt macht stark.

Auch das gemeinsame Frühstück, von Schüler*innen der Nils Holgersson Schule in der Schülerküche vorbereitet, dient dem besseren Kennenlernen und dem inklusiven Mannschaftsgedanken des Projektes. Gesunde Ernährung in Verbindung mit Bewegung und Sport wird von den Schüler*innen wahrgenommen und erlebt.

Begleitend im Unterricht führen die Sechstklässler regelmäßig Tagebuch zu den Trainingsveranstaltungen. Eindrücke, Erfolge und besondere Begebenheiten werden schriftlich festgehalten und fördern die Sprachentwicklung und Vertiefung sowie Reflexion von Erlebtem.

Der Wettkampf am Ende des Schuljahres fordert alle Kräfte und die ganz persönliche Anstrengungsbereitschaft jedes Einzelnen heraus und macht damit bisher Unerreichtes möglich. Die 5. Klassen der Gutsparkschule unterstützen als jubelndes Publikum an diesem Tag die Mannschaften im Wettbewerb. Außerdem werden dabei die zukünftigen Drachenbootfahrer*innen für ihr Projekt im folgenden Schuljahr motiviert.

Wir freuen uns, dass die Durchführung dieses Projektes in der 6. Klassenstufe der Schule im Gutspark zum festen Ritual unseres Schullebens geworden ist.





SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark

2.4.1. Gesundheitsförderung durch YoBEKA



Was ist YoBEKA

Yoga

Bewegung

Entspannung

Konzentration

Achtsamkeit

Aus diesen 5 Elementen setzt sich YoBEKA zusammen und hat das Ziel, sie durch bestimmte Übungen bei den Schüler*innen zu einzeln oder in Kombination fördern. Je nachdem, ob z.B. gerade eine Phase der Konzentration (z.B. vor einer Klassenarbeit) oder eine Phase der Entspannung (z.B. nach einer Klassenarbeit) nötig ist, können verschiedene Übungen durchgeführt werden.

YoBEKA im Gutspark

Vor nun fast 10 Jahren finanzierte der **Förderverein PARKBLICK** die YoBEKA-Weiterbildung einer unserer Sportlehrerinnen. Seitdem gehört YoBEKA zum Programm unserer Schule. Durch die Unterstützung der **Königsstiftung** und durch Fördermittel **der Techniker-Krankenkasse** konnten alle Erzieher*innen und Lehrer*innen fortgebildet und auch einige Schüler*innen als Yobeka-Schüleranleiter*innen ausgebildet werden.

Jede*r Schulanfänger*in lernt YoBEKA gleich im ersten Schuljahr kennen, denn YoBEKA findet für alle Erstklässler im Rahmen einer Sportstunde verlässlich einmal in der Woche statt. Die positiven Effekte sind deutlich: Die Kinder kommen entspannt aus dem Sportunterricht, sind besser auf die folgenden Anforderungen vorbereitet und die in der Stunde geübten Achtsamkeit überträgt sich auch auf das Pausenverhalten.

Darüber hinaus gibt es z.B. das morgendliche YoBEKA-Ritual auf der ersten Etage oder YoBEKA-Übungen je nach Bedarf in den einzelnen Klassen mit den Erzieher*innen oder Lehrer*innen. Seit einiger Zeit gehen auch Schüler*innen des zweiten Jahrgangs in die anderen Klassen, um ihre Mitschüler*innen morgens gut auf den Tag einzustimmen.

schulinternes Unterrichtsfach[illegible]

	E= Entspannung	• Ruhepunkte finden • Aggressions- und Stressabbau • gelassener Umgang mit Alltagssituationen • Sensibilisieren für Körperberührung und Körperwahrnehmung • eigene Kraftquellen finden • Förderung von Aufmerksamkeit, Ruhe, Stille, Gelassenheit, • Sprachförderung, Sprachfähigkeit, Sprachschatz • Steigerung der Lernfähigkeit • Kräftigung des Durchhaltevermögens	unterschiedlichen Themen • Bewegungsspiele • Bewegungstänze • Einführung in Ruhe und Stille Minute • angeleitete Entspannungsübungen • Massagen • Phantasiereisen und Entspannungs-geschichten	z.B. Schüttelrap z.B. Shantispiel Geschenkmassage, Bären-Elfenmassage siehe auch Traumgeschichten 1 und 2 von Petra Proßowsky z.B. der Frühling kommt im Sauseschritt und.... z.B. Kerzenritual, Die schlauen Füchse, Verabschiedungsritual, Geburtstagsritual
	K= Konzentration		• Fingerübungen • rhythmische Klatschübungen • Konzentrationsspiele	

	A= Achtsamkeit	• Schulung von Achtsamkeit • Förderung der Empathie und Sozialkompetenz • Verminderung von Verhaltensauffälligkeiten	• Rituale • Achtsamkeitsspiele • Wahrnehmungsübungen	Legen von Collagen zu bestimmten Themen Shanti, Kalimbaeinsatz
	2. Interagieren	Kooperativ in der Gruppe handeln und sich gezielt unterstützen, miteinander fair umgehen, <i>Regeln vereinbaren und einhalten</i> Toleranz und Respekt einüben sowie Konflikte wahrnehmen und gewaltfrei lösen faire Verhaltensweisen erkennen und anwenden		
	3. Methoden anwenden	bewegungs- und empathiebezogenes Handelns zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich reflektieren auch unter Anwendung von Hilfsmitteln, wie Medien (YoBEKA- Übungskarten), Musikeinspielungen gestalten.		
	4. Reflektieren und Anwendungen	möglicher Handlungsgründe, -absichten und -folgen bewusst werden, Verantwortung für die eigene Gesundheit sowie das persönliche Wohlbefinden übernehmen		

	Bezüge zur Sprachbildung	Einführung der Asanas zur Sprachbildung, Singular/ Plural / bestimmter-unbestimmter Artikel, Sprechen der Asanasreihen, Verslernkarten einsetzen, erlernen der Massageverse, freies Erzählen mit Yobini und Yobino Lernkarten und Rahmen der Rituale, Satzbildung
	Bezüge zur Medienbildung	Bild- und Verslernkarten, Musik- und Spracheinspielungen,
	Bezüge zu übergreifenden Themen	Sprachbildung-Deutsch, vorunterrichtliche Sprachbildung Englisch sachkundliche Themen, Jahreszeiten, Haustiere, geschützte Tiere, ferne Länder, Ferien...., eigener Körper(Körperteile, Muskeln, richtige Haltung im Sitzen, stehen)

AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und Umwelterziehung	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
Balance- Präventionsprojekt				x					x					x	
Buddyprojekt	x				x			x	x						
Computerführerschein	x	x							x						
Drachenbootprojekt	x			x	x		x	x	x						
Englisch für Klasse 1 und 2 AG (externer Anbieter)	x			x		x				x	x				
Fahrradausbildung (im Rahmen des Sachunt.)	x						x					x			
Film-Projekt Lego	x	x								x	x				
Fußball AG Mädchen							x	x	x					x	
Fußball AG gemischt				x			x	x	x						
Gitarren AG (ext. Anbieter)										x	x				
Grün macht Schule (Balancierbalken, Hochbeete)							x				x		x		x
Jungengruppe	x			x				x						x	
Karate AG (externer Anbieter)	x			x			x	x							
Keramik-AG										x	x				
Kindersprechstunde								x	x						
Klassenrat	x			x	x			x	x						
Lesen im Altersheim	x			x							x				
(Vor)Lesewettbewerb	x			x						x	x				

2.4.3. tabellarische Übersicht GESUNDHEITSFÖRDERUNG

AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits-förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen Ziele	Sexualerziehung	Sozialkompetenz	Verbraucherbildung
Mädchengruppe	x			x				x	x					x		
Mathewettbewerb Känguru	x								x							
Matheolympiade	x								x							
Mobilili-Projekt	x						x					x				
ROBERTA- Programmieren lernen	x	x	x						x							
Schülerzeitung Lebenskunde	x	x		x	x					x	x					x
Schülerzeitung EFöB	x	x								x						x
Schulfest	x			x		x				x	x					x
Schulgarten AG	x						x						x			
Sea-Shepherd	x	x											x			x
Soziales Lernen	x			x	x			x	x							
Sponsorenlauf					x		x	x								
Sportfest				x			x	x								
Sport: Jugend trainiert für Olympia				x			x	x	x							
Sport: Hochsprung				x			x	x	x							
Sport: Indoor ISTAF				x			x	x	x							
Sport: Minimarathon							x	x	x							
Sport: Schwimmwettk							x	x	x							
Streitschlichter	x			x	x			x	x							
Tanz AG (externer Anbieter)				x			x	x			x					
UBUNTUS Bildungsprojekt	x			x	x	x		x		x	x					
YOBEKA				x			x									
Zirkusprojekt	x			x			x	x	x		x					

2.4.3. tabellarische Übersicht GESUNDHEITSFÖRDERUNG

WUV- Kurse 2017-18 (jährlich neue Kurse)

	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Werte	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits- förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit	Sexualerziehung	Verbraucherbildung
WUV Deutsch: „Darstellendes Spiel“	x								x	x	x				
WUV Kunst: „Wandgestaltung“		x									x				
WUV Kunst: „Fotografie“	x	x								x	x				
WUV Musik „Tanz“ (2x)				x			x	x	x	x					
WUV NaWi: „Tiere u. Umwelt“	x	x						x					x		
WUV NaWi: „gesund Kochen“	x					x	x		x						x
WUV NaWi: „Experimente“															
WUV Soz. Lernen: „Buddys“	x				x			x	x						
WUV soziales Lernen: „Streitschlichter“	x			x	x			x	x						
WUV Sport: (Basketball)							x	x	x						



2.5.1. Schulprojekte und ihre Zuordnung zu den übergeordneten Bereichen des RLP Teil B in der ergänzenden Förderung und Betreuung

Angebote der Ergänzenden Förderung und Betreuung EFöB	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheitsförderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen Zshg	Sexualerziehung Selbstbestimmung	Verbraucherbildung
Computerführerschein	x	x							x						
Fußball-AG Mädchen					x		x	x	x					x	
Fußball-AG gemischt				x	x		x	x	x						
AG-„Grüne Gruppe“	x	x	x	x			x				x		x		x
Gitarren-AG(externer Anbieter)															
Karate-AG	x			x			x	x							
Judo-AG	x			x			x	x							
Schülerzeitung eFöB	x										x				
Lesezelle, „Lesezeit“, Märchen-Rallye	x									x	x				
Yobeka-Morgengruß	x				x		x	x							
Musik & Bewegung	x	x			x		x	x							
Roberta & PC- Führerschein-AG	x	x							x	x			x		
Fahrzeugparcours & Projekte (Straße & Verkehr)	x			x	x			x				x			x
Kreatives Gestalten	x	x		x	x										
Feste (Ostern, Schulfest, Weihnachten, Laternenumzug,...)	x			x	x					x	x				
Sportangebote Turnhalle Sportspiele	x			x	x		x		x						
Ausflüge zu externen Anbietern	x			x	x		x					x	x		
Basare (Weihnachten, Kuchen,...)	x			x	x		x				x				x
Europa-Rallye	x	x		x	x	x				x			x		
Projekt „Gesundes Frühstück“, Backen	x				x		x								x

SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark

2.5.2. tabellarische Gesamtübersicht



AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheitsförderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen Zshg	Sexualerziehung Selbstbestimmung	Verbraucherbildung
Balance-Präventionsprojekt				x					x					x	
Buddyprojekt	x				x			x	x						
Computerführerschein	x	x							x						
Drachenbootprojekt	x			x	x		x	x	x						
Englisch für Klasse 1 und 2 AG (externer Anbieter)	x			x		x				x	x				
Fahrradausbildung (im Rahmen des Sachunt.)	x						x					x			
Film-Projekt Lego	x	x								x	x				
Fußball AG Mädchen							x	x	x					x	
Fußball AG gemischt				x			x	x	x						
Gitarren AG (ext. Anbieter)										x	x				
Grün macht Schule (Balancierbalken, Hochbeete)							x				x		x		x
Jungengruppe	x			x				x						x	
Karate AG (externer Anbieter)	x			x			x	x							
Keramik-AG										x	x				
Kindersprechstunde								x	x						
Klassenrat	x			x	x			x	x						
Lesen im Altersheim	x			x							x				
(Vor)Lesewettbewerb	x			x						x	x				

SCHULPROGRAMM der Schule im Gutspark

2.5.2. tabellarische Gesamtübersicht



AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheitsförderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen Zshg	Sexualerziehung Selbstbestimmung	Verbraucherbildung
Mädchengruppe	x			x				x	x					x	
Mathewettbewerb Känguru	x								x						
Matheolympiade	x								x						
Mobilili-Projekt	x						x					x			
ROBERTA-Programmieren lernen	x	x	x						x						
Schülerzeitung Lebenskunde	x	x		x	x					x	x				x
Schülerzeitung EFöB	x	x								x					x
Schulfest	x			x		x				x	x				x
Schulgarten AG	x						x						x		
Sea-Shepherd	x	x											x		x
Soziales Lernen	x			x	x			x	x						
Sponsorenlauf					x		x	x							
Sportfest	x			x			x	x							
Sport: Jugend trainiert für Olympia				x			x	x	x						
Sport: Hochsprung				x			x	x	x						
Sport: Indoor ISTAF				x			x	x	x						
Sport: Minimarathon							x	x	x						
Sport: Schwimmwettk							x	x	x						
Streitschlichter	x			x	x			x	x						
Tanz AG (externer Anbieter)				x			x	x			x				
UBUNTUS Bildungsprojekt	x			x	x	x		x		x	x				
YOBEKA				x			x								
Zirkusprojekt	x			x			x	x	x		x				

WUV- Kurse 2017-18 (jährlich neue Kurse)

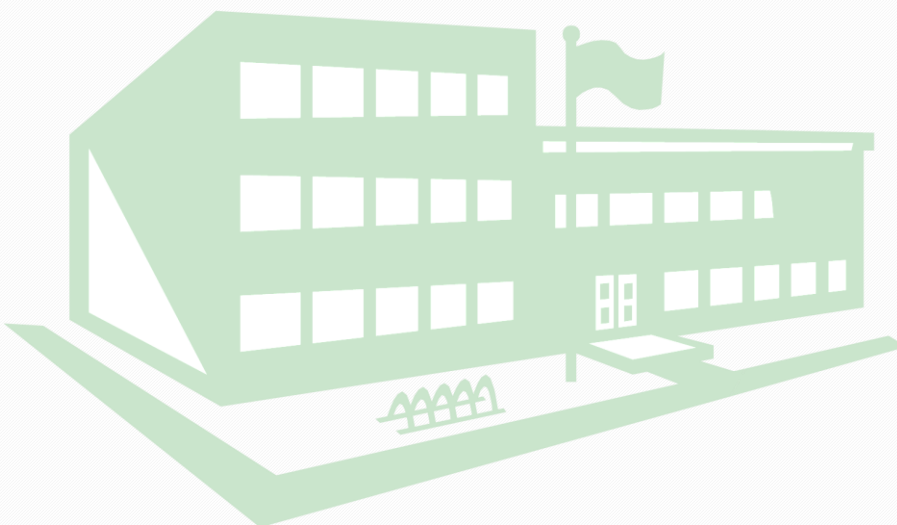
AGs, außerschulische Lernorte, Kurse, Projekte, Traditionen, Wettkämpfe und Weiteres in alphabetischer Reihenfolge	Sprachbildung	Medienbildung	Berufsorientierung	Akzeptanz und Vielfalt	Demokratiebildung	Europabildung	Gesundheits- förderung	Gewaltprävention	Gender Mainstreaming	Interkulturelle Bildung	Kulturelle Bildung	Verkehrserziehung	Nachhaltigkeit und globalen Zshg	Sexualerziehung Selbstbestimmung	Verbraucherbildung
WUV Deutsch: „Darstellendes Spiel“	x								x	x	x				
WUV Kunst: „Wandgestaltung“	x	x									x				
WUV Kunst: „Fotografie“	x	x								x	x				
WUV Musik „Tanz“ (2x)	x			x			x	x	x	x					
WUV NaWi: „Tiere u. Umwelt“	x	x						x					x		
WUV NaWi: „gesund Kochen“	x					x	x		x						x
WUV NaWi: „Experimente“															
WUV Soz.Lernen: „Buddys“	x				x			x	x						
WUV soziales Lernen: „Streitschlichter“	x			x	x			x	x						
WUV Sport: (Basketball)							x	x	x						

2015-16

Entwicklungsbericht



SCHULE IM GUTSPARK
Lichtenberg



ENTWICKLUNGSBERICHT 11G03

KURZES VORWORT:

Gegliedert entsprechend den Qualitätsbereichen des Handlungsrahmens „Schulqualität in Berlin“ und orientiert an einem Vorreiter für Schulqualität, dem Berliner John-Lennon-Gymnasium, liegt hier der erste Entwicklungsbericht der Schule im Gutspark vor. Mit dem Ziel, unsere Bedingungen, Vorhaben und auch kleinen Visionen in eine kurze und überschaubare Darstellung zu bringen, möchten wir anhand einiger wesentlicher Beispiele dem Leser einen treffenden Einblick in unsere Schule geben.

IN DIESEM BERICHT:

- **1. Rahmenbedingungen der Schule**
- **2. Unterricht**
- **3. Schulkultur**
- **4. Personalmanagement und Ressourcen**
- **5. Schulprogramm und Vorhaben 2016-17**

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER SCHULE IM GUTSPARK

Seit vielen Jahren wächst die Schülerzahl der Schule im Gutspark stetig. Waren es im Juli 2012 noch 320 Kinder, so sind nur 4 Jahre später fast 500 Schülerinnen und Schüler bei uns im Haus. Und die Spitze der geburtenstarken Jahrgänge in Lichtenberg ist noch nicht erreicht! Auch die Zuzüge in den immer attraktiveren Bezirk Lichtenberg steigen weiter. Dies hatte zur Folge, dass neue Einzugsbereiche festgelegt werden mussten und viele Schulen Filialen oder so genannte Ergänzungsbauten erhielten.

Durch die örtlichen Rahmenbedingungen - z.B. den angrenzenden Gutspark - kommen für unsere Schule Filialen und „MEB“s nicht in Frage. Die Schule im Gutspark ist aber im Schuljahr 2016/17 mit 22 Klassen an ihrer absoluten Belastungsgrenze angekommen.

Auf diese herausfordernden Bedingungen haben wir jedoch reagiert und in den letzten Jahren gezielt inhaltliche wie organisatorische Veränderungsprozesse angestoßen. So können wir trotz steigender Schülerzahlen und geringer Raumkapazitäten auch weiterhin unsere Schüler möglichst individuell fördern und fördern, ein Klima des sozialen Miteinanders schaffen und allen Gutsparklern effektive und erfolgreiche (Team-)Arbeit ermöglichen.



2. UNTERRICHT IN DER SCHULE IM GUTSPARK

Aufgrund des Anstiegs auf 22 Klassen, stand die Schule im letzten Jahr vor der Entscheidung, entweder die Klassenräume für die 5. und 6. Klassen beizubehalten oder die Fachräume beizubehalten. Wir haben uns nach viel Für und Wider für die Beibehaltung der Fachräume entschieden. Nun heißt es neben dem sanierten und neu eingerichteten NaWi-Raum auch den Kunst- und Musikraum zu erhalten sowie den Mathematik-, Deutsch- und Englischraum sukzessive als Fachräume ausbauen und einrichten.

Als eine der ersten 10 Grundschulen, die an den vom Robert-Bosch-Institut geförderten „Pädagogischen Werkstätten“ teilnehmen, ist es unser Ziel, sowohl fachübergreifend in schülerorientierten Projekten zu arbeiten, als auch mit geeigneten Aufgabenstellungen, Medien und Materialien die individuelle Fach- und Methodenkompetenz optimal zu fördern.

Hierzu dienen unsere Studientage und das Schulfest, auf dem viele großartige Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler präsentiert und aufgeführt wurden.



3. SCHULKULTUR

Durch das neu eingeführte Fachraumprinzip in den Jahrgängen 5 und 6 wurde aber auch gleichzeitig der Blick auf die Strukturen der Schulanfangsphase und der Jahrgänge 3 und 4 gelenkt und unter die Lupe genommen. Viele bereits angebotene sinnhafte Strukturen, Angebote und Traditionen wurden hervorgehoben, andere sollen bewusst ausgebaut werden.

Ein Beispiel: die ETAGENTEAMS

Jedes ab dem Schuljahr 2016-17 eingeschulte Kind wird neben seinen festen Klassenraum seine „Schul-Heimat“ auf der Etage finden und den in der ersten Klasse bezogenen Klassenraum bis zur 4. Klasse nicht mehr wechseln.

Somit schaffen wir für die Kinder einen festen Bezugsort, aber auch feste Bezugspersonen, die über die eigene Klasse und den eigenen Klassenraum hinausgehen und dennoch überschaubar auf der „eigenen“ Etage verankert sind. Die Schüler*innen finden ihre Paten auf ihrer Etage, kennen alle Lehrer*innen und Erzieher*innen und können entscheiden, ob sie am Nachmittag an einem bestimmten Angebot teilnehmen oder bei einer bestimmten Lehrkraft bleiben wollen.

Somit schaffen wir für die Eltern die Sicherheit, dass sie ihr Kind z.B. bei der Abholsituation immer auf der Etage finden, aber sie sicher sein können, dass ihr Kind aus einer Vielzahl von Angeboten das auswählen kann, was es interessiert. Durch die Vertrautheit aller Lehrer*Innen und Erzieher*innen der Etage mit den Kindern auf der Etage finden die Eltern mehr Ansprechpartner, um kompetente Rückmeldungen über ihr Kind zu erhalten. Informationen und Strukturen werden vom Etagenteam transparent und übersichtlich für Eltern, Kinder und Mitarbeiter dargestellt.

Und auch für die Lehrkräfte birgt die „Schule in der Schule“ konkretere Arbeitsfelder und Umsetzungsmöglichkeiten von Entwicklungsvorhaben und Absprachen. In einer gemeinsamen Teamstunde erhalten alle Etagen wöchentlich Zeit, ihre ganz eigenen Etagen-Schwerpunkte, -regeln und gemeinsame Etagenaktionen abzustimmen.

Die Inklusions-Etagenräume, die mittels des Verfügungsfonds Stück für Stück ausgebaut und eingerichtet werden, sollen Förder- und Rückzugsort, Informations- und Anlaufstelle sowie Absprache und Planungsraum für alle Großen und Kleinen Etagenmitglieder sein.

Zu unserer Schulkultur können wir darüber hinaus viele weitere bewährte Inhalte und Veranstaltungen zählen, wie z.B.

- Gesunde Schule durch YOBKA (Yoga, Bewegung, Konzentration und Achtsamkeit) von Klasse 1 an
- Soziales Lernen und Klassenrat, Schulhof-Buddies und Streitschlichter,
- Jungen- und Mädchengruppen (in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, Sonderpädagoginnen und der Schulstation)
- viele jahrgangs- und klassenspezifische Projekte, Traditionen und Wettbewerbe in allen Bereichen von Mathematik über Kunst bis Sport



Profilkurse in Mathematik und Naturwissenschaften

- Ein überdurchschnittlich breites Angebot an Wahlkursen für die Jahrgänge 5 und 6
- Aufbau eines Schulgartens auf dem Hof
- diverse AGs und Kurse
- und vieles mehr

4. Personalmanagement und Ressourcen

Vor einiger Zeit sagte eine Seminarleiterin der Lehrerausbildungsphase:
„Grundschullehrer sind mittlerweile ‚Goldstaub‘!“

Das ist wahr, aber trotzdem ist es uns gelungen, sowohl mehrere junge Kolleg*innen und Referendare einzustellen, als auch erfahrene Lehrkräfte aus anderen Bezirken und Bundesländern für uns zu gewinnen.

Gemeinsam gehen wir die Herausforderung an, die Kinder im sensiblen und prägenden Grundschulalter mit all Ihren Facetten, Persönlichkeiten und Anforderungen gerecht zu werden. Es ist uns hierbei ein großes Anliegen, gut mit Eltern und Sorgeberechtigten und anderen außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten und wir werden uns weiterhin intensiv um konstruktive Zusammenkünfte, Gespräche und Absprachen bemühen.

Insgesamt aber bleiben vor allem die hohe Schülerzahl, die daraus resultierende geringe Raumkapazität und ein unflexibles Stundendeputat eine große planerische Herausforderung, die eine hohe Belastung für alle Gutsarkler bedeuten: Anfangen von täglich über 350 zu versorgenden „hungrigen Mäulern“ über die nach wie vor unbefriedigende Reinigungs- und Sanitärsituation bis hin zur kaum vorhandenen Möglichkeit von Ausweichräumen für Förderunterricht, Religion und Lebenskunde etc.

Der Förderverein und die GEV bleiben hierbei eine enorme Stütze der Schule. Ob gemeinsame Malerwochenenden oder der engagierte Frühjahrsputz, auf die Hilfe der Eltern war immer Verlass und für andere Ideen und Unterstützung sind wir stets offen und dankbar.

5. Schulprogramm und Vorhaben 2016-17

In Zusammenarbeit mit der Agentur „Ganztägig Lernen“ sowie unterstützt durch unsere Schulberater und gezielte Fortbildungen der Senatsverwaltung zu den neuen Rahmenlehrplänen wird in diesem Schuljahr das neue schulinterne Curricula entwickelt, welches die Basis für unser fortgeschriebenes Schulprogramm ist. Hier fließen auch die Arbeiten der Steuergruppen, Gremien und Schulprojekte ein.

Im Rahmen des nächsten Evaluationsberichtes wollen wir unsere neue Etagenteam-Arbeit unter die Lupe nehmen und optimieren.

Formulierte Ziele der weiteren Arbeit für das Schuljahr:

- Start und erste Durchführung der inklusiven Etagenteam-Arbeit
- Weiterentwicklung des Schulinternen Curriculums als Basis für unser Schulprogramm
- Planung und Durchführung einer Pädagogischen Werkstatt in jeweils einer Unterrichtseinheit pro Hauptfach
- Streitschlichter Ausbildung
- Ausbau von externen Unterstützungssystemen und von Schulstrukturen für Kinder mit dem Schwerpunkt „emotional-soziales Verhalten“ durch die Kooperation mit Sonderpädagogen und psychotherapeutischen Fachkräften.
- Finden weiterer Kooperationspartner zur inhaltlichen wie finanziellen Förderung unserer Schule

4. Entwicklungsvorhaben

Mit unseren **Entwicklungsvorhaben** verfolgen wir in den nächsten Jahren das Ziel, unsere Gutsparkspuren zu vertiefen und einen klaren, durchgängigen und für alle vertrauten Weg zu gehen. Hierbei sind die Vorhaben selbstverständlich prozessorientiert und werden sich veränderten Bedingungen immer wieder neu anpassen müssen.

Fünf **Steuergruppen** nehmen diesen Prozess in die Hand. Sie arbeiten mit den anderen **Gremien** zusammen, stellen die Ergebnisse den Schülern, Eltern und der Pädagoginnen vor und schreiben die Entwicklungen jährlich fort. Die Erweiterte Schulleitung (ESL) fasst regelmäßig diese Fortschreibung zusammen und evaluiert ausgewählte Vorhaben.

Nr.	Entwicklungsvorhaben	Inhalt
1.	Unterrichtsentwicklung	Umgang mit Heterogenität im Unterricht (Differenzierung) Ziel 1: Die Steuergruppe „Pädagogische Werkstätten“ stellt Unterrichtsmethoden und Lernformen vor, die der Heterogenität und Vielfalt unserer Schüler*innen gerecht werden. Sie prüft die methodischen Grundlagen der „Pädagogische Werkstätten“, um mit dem Kollegium abzustimmen, ob diese oder andere Wege zur Differenzierung einheitlich im Unterricht unserer Schule umgesetzt werden. Gemeinsam mit allen Pädagogen werden entsprechende Methoden und pädagogische Unterrichtsgrundsätze entwickelt und verbindlich festgelegt. Formen der Lernstandserhebung und Transparenz in der Leistungsbewertung Ziel 2: Die Fachkonferenzen und Jahrgangsteams entwickeln transparente und verbindliche Standards in jedem Fach)
2.	Durchgängige Sprachbildung	Gutsparkspuren „Leselust“ Ziel: Die Steuergruppe Sprachbildung legt verbindliche Gutsparkspuren im Rahmen bereits bestehender Strukturen und Anlässen zur Sprachbildung fest. Lesezelle Die Steuergruppe Sprachbildung etabliert in Zusammenarbeit mit den Etagentams die „Lesezelle“ als verbindliche durchgängige Gutsparkspur a) Bibliothek Ziele: Die Steuergruppe Sprachbildung etabliert in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Kolleg*innen die Schülerbibliothek
3.	Förder-Fordern	a) Förderbänder Ziel: Die Steuergruppe Förder-Forder stimmt die Förderbänder unter den gegebenen Bedingungen mit den Etagentams ab. b) IKANO Ziel 1: Die Steuergruppe nutzt die Ergebnisse der Lernstandserhebung zur Gestaltung der Förderung und Forderung in den Fördergruppen. Ziel 2: Die Steuergruppe überarbeitet ggf. den Lernausgangstest IKANO für das nächste Schuljahr
4.	Medienbildung	a) Roberta Ziel 1: Die Steuergruppe Medienbildung etabliert Roberta als festes Angebot in unserer Schule. b) Mediennutzung im Unterricht Die Steuergruppe Medienbildung legt verbindliche Gutsparkspuren im Rahmen bereits bestehender Strukturen und Anlässen fest. c) Cyber-Mobbing und Co Die Steuergruppe Medienbildung entwickelt in Zusammenarbeit mit den Jahrgangsteams und ggf. den Gremien GSV und GEV Angebote zur Prävention

		von Missbrauch im digitalen Netz / Umgang mit Medien etc.
5.	Vielfalt	a) Wiedergutmachungskatalog Ziel: Die Steuergruppe Vielfalt entwickelt und evaluiert in Zusammenarbeit mit der Schulstation den Wiedergutmachungskatalog. b) Notfallpläne u.Ä. Ziel: Die Steuergruppe entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Krisenteam verbindliche Abläufe für schwierige Konfliktsituationen
6.	Schulprogramm der Schule im Gutspark	Die Vorabfassung vom 10.04.2018 wird um die oben genannten Entwicklungsvorhaben und den Entwicklungsvorhaben des Ganztags ergänzt und soll von der Schulkonferenz am 12.06.2018 abgestimmt werden.

2.0 Eltern der Schüler in unserer Schule

An der Befragung wurden die Eltern, die EB von unseren 436 Kindern befragt.

Die EB eines jeden Schülers hatten gemeinsam für ihr jeweiliges Kind ein Votum.

Von 436 aktivierten Fragebögen erhielten wir 284 Fragebögen ausgefüllt, zum Teil ausgefüllt zur Abgabefrist zurück. 65 % der EB nahmen an unserer Befragung teil.

2.1 Fühlt sich das Kind auf der Etage mit dem Etagenkonzept wohl

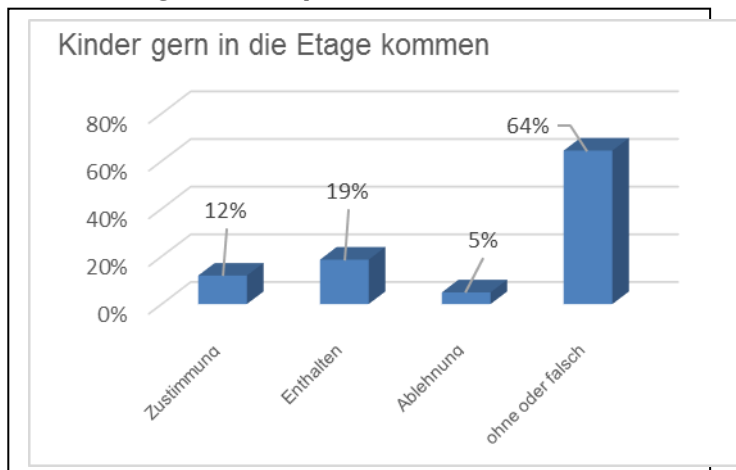
Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Kind überwiegend gerne in seine Etage kommt?

Insgesamt	284	
Zustimmung	34	12%
Enthalten	53	19%
Ablehnung	14	5%
ohne oder falsch	183	64%

284 Fragebögen wurden uns von den Kindern der EB zurückgebracht. Bei dieser Fragestellung konnten wir bei 183 Fragebögen kein Kreuz oder mehrfache

Kreuze nebeneinander wahrnehmen. 34 EB (12%) befürworteten, dass ihre Kinder gern auf ihre Etage kommen. 14 EB (5%) signalisierten, dass ihre Kinder nicht gerne zu ihrer Etage kommen. 19% (53) konnten sich nicht darüber klar werden, ob ihre Kinder gern in ihre Etage kommen.

35% der Fragebögen gelangten nicht zu uns zurück und bei dieser Frage wurden 183 mal keine Kreuze oder Mehrfachkreuze gesetzt. Wiederum 53 konnten ihr Kind nicht entscheiden, ob ihr Kind gern oder ungern in die Etage geht. Es liegt die Vermutung nahe, dass das Konzept der Etagenpädagogik die Eltern noch nicht erreicht hat.

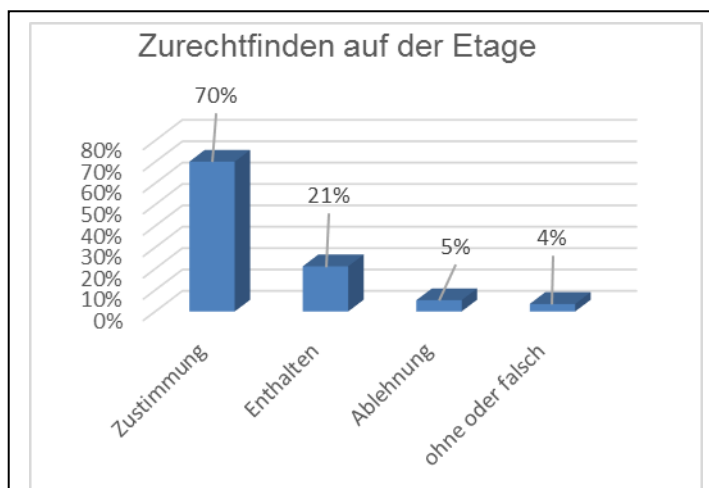


Werkzeuge: Arbeitsgruppe (L/E/S) entwickelt Werkzeuge; Kummerkasten, Werbung und Klarheit für die Distanz der Sozialstation zum Schulbereich – neutrale Ansprechpartner, von den Kindern gewählte Vertrauenslehrerin, Vertrauenserzieher, Steigerung demokratischer Entscheidungsprozesse der Schüler in die Etagentage hinein; klassen- und altersüberschreitende Projekte nach Entscheidung der Interessenslage.

2.2 Zurechtfinden auf der Etage

Finden Sie sich auf der Etage zurecht?

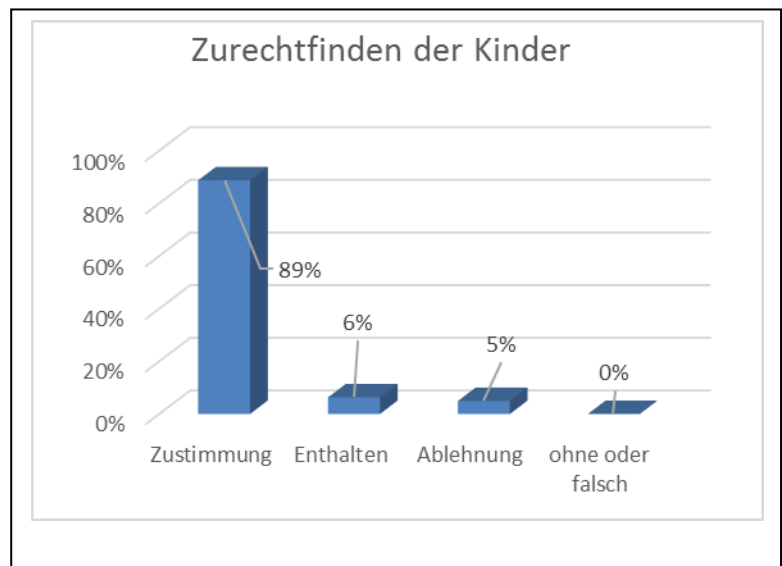
199 EB kommen laut den EB auf der Etage gut zurecht, 15 nicht. 60 EB enthalten sich.



2.3 Zurechtfinden des Kindes

Findet sich Ihr Kind zurecht?

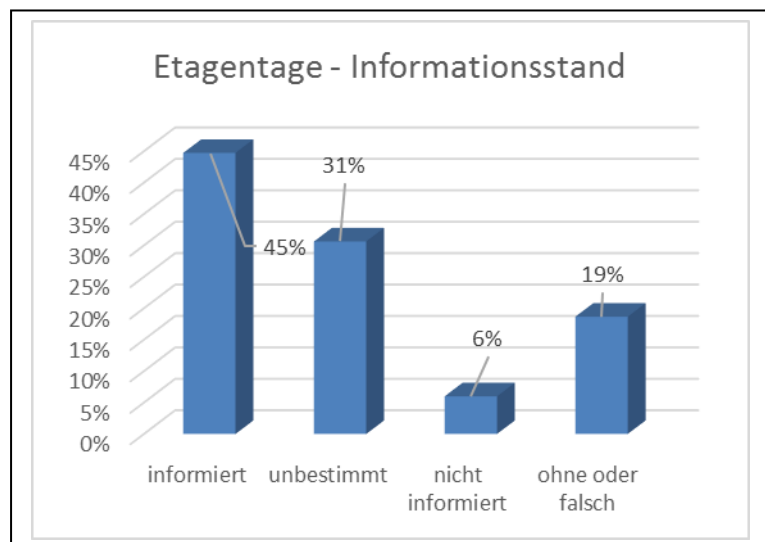
252 EB finden, dass sich ihre Kinder auf den Etagen zurechtfinden, 18 EB enthalten sich. Wie schon bei der ersten Frage wiederholt sich die Anzahl der Stimmen von 14, die äußern, dass ihre Kinder auf der Etage nicht zurechtkommen.



2.4 Etagentage-Informationen

Sind Sie über die Inhalte der Etagentage informiert?

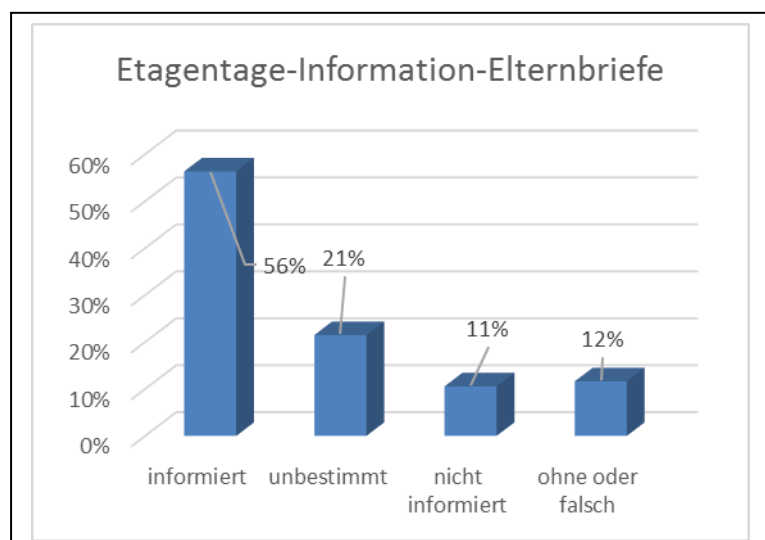
127 EB fühlen sich über die Etagentage informiert (45%), 87 mit 31% bleiben unbestimmt. 17 EB fühlen sich nicht informiert. Bei dieser Fragestellung steigt die Anzahl der EB die keine Angaben machen wieder an. 53 EB tun sich schwer mit dieser Frage. Bei den letzten beiden Fragen ging die Fehlausfüllung der Kästchen gegen Null.



2.4.1 Etagentage – Informationen über Elternbriefe

Information vom Elternbrief?

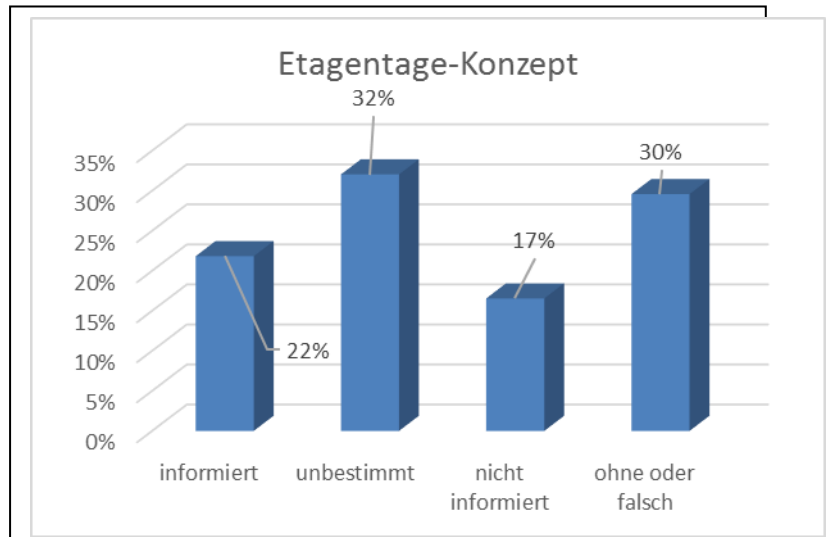
160 EB (56%) sind über die Elternbriefe informiert. 21% mit 61 EB bleiben unbestimmt. 30 EB seien über die Elternbriefe nicht informiert. 12% und damit 33 EB enthalten sich nicht nur, sondern setzen gar kein Kreuz.



2.4.2 Informationen über Etagen-Konzept

.... über das Konzept?

62 EB mit 22% fühlen sich über das Etagenkonzept informiert zu sein. 47 sind nicht informiert. 62 % sind unbestimmt oder haben nicht angekreuzt, fühlen sich mit der Fragestellung überfordert.

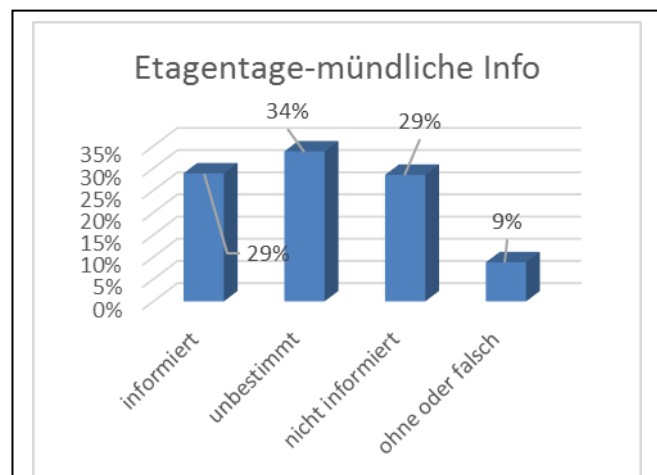


2.4.3 Etagentage über mündliche Informationen

....über mündliche Info

82 EB mit 29% bekommen Informationen über die Etagentage über Gespräche. 96 EB mit 34% wissen dies nicht genau. 81 EB mit 29% haben keine mündlichen Informationen bzgl. der Etagentage.

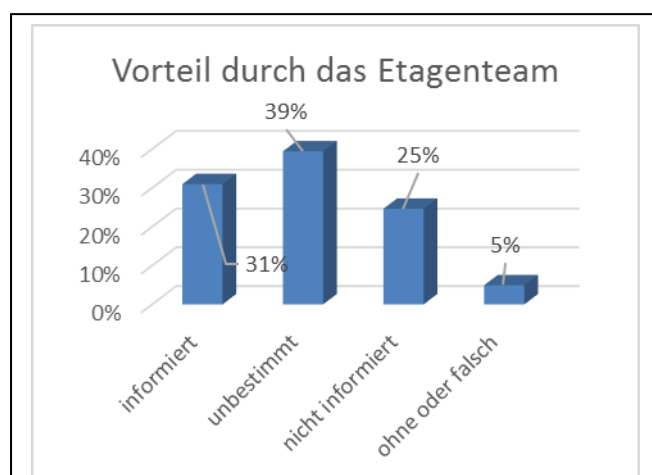
Interessant wäre die Fortentwicklung der Fragestellung, ob die mündlichen Informationen über die eigenen Kinder stattfinden, oder über das Netzwerk Eltern untereinander?



2.5 Vorteile durch das Etagenteam

Kennen Sie Vorteile für das Schulleben Ihres Kindes durch das Etagenteam?

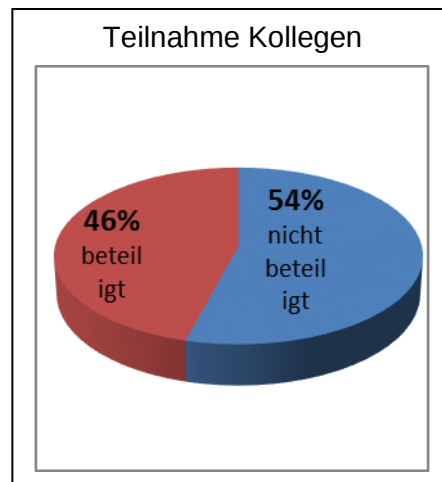
88 EB mit 31% sehen Vorteile durch das Etagenteam
Die positive Zustimmung hat sich hier bei der letzten Frage fast Verdreifacht
31% sehen einen Vorteil in der Struktur.
34% sind hier noch unbestimmt. Und das letzte Drittel sieht zur Zeit noch keine Vorteile durch die Etagenstruktur.



Interne Evaluation: Befragung zu Etagenteams 2017

3.0 Kolleginnen

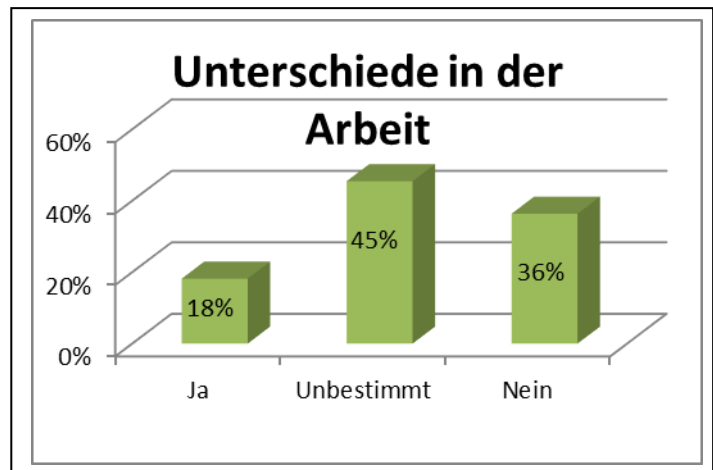
An der Befragung wurden 45 Kolleginnen und Kollegen aufgefordert, ihre Meinung zu den Etagenteams abzugeben. 22 Kolleginnen und Kollegen gaben ihre Einschätzung ab.



3.1 Etagenteams haben die Arbeitsprozesse verändert

Haben Sie persönlich durch die Einführung der Etagenteams Unterschiede in Ihrer Arbeit wahrgenommen?

Vier Mitarbeiter/innen (18%) haben Unterschiede in ihren Arbeitsprozessen wahrgenommen. Acht Mitarbeiter/innen (36%) sind der Meinung, dass sich in ihren Arbeitsabläufen nichts geändert habe. Die Meisten (10) mit 45% konnten sich nicht entscheiden, eine Wandlung oder keine Wandlung in ihren Arbeitsabläufen wahrgenommen zu haben.

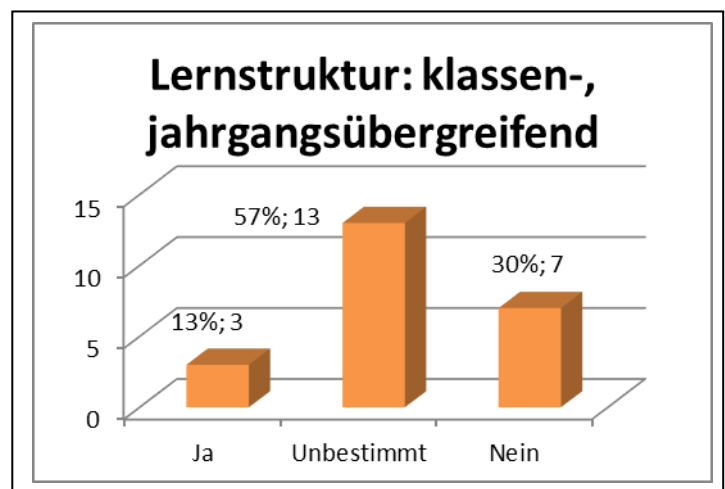


3.2 Lernstruktur

Ist die Etagenarbeit dem Aufbau einer klassen- und jahrgangsübergreifenden Lernstruktur förderlich?

Drei Mitarbeiter/innen (13%) sind der Meinung, dass das Etagenkonzept sich positiv auf die klassenübergreifende und die altersübergreifende Lernstruktur auf der Etage ausgewirkt hat.

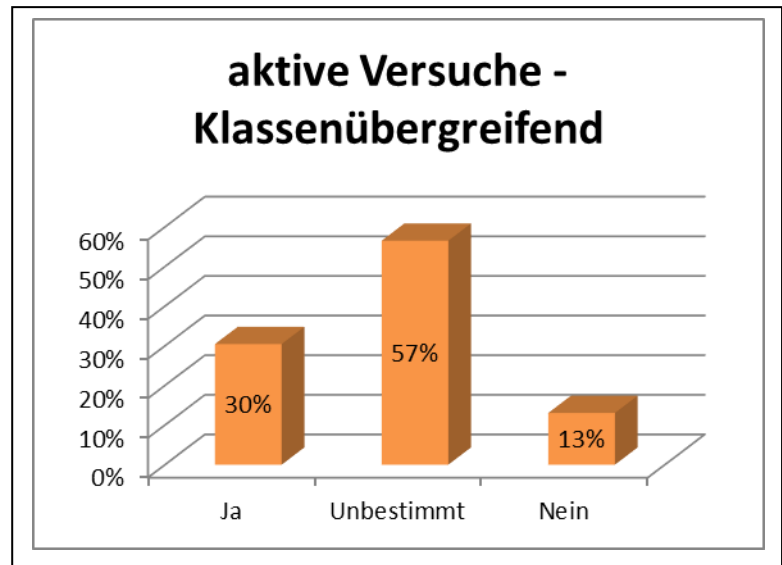
Sieben (30%) der Mitarbeiter/innen sagen, dass das Etagenkonzept nichts für den klassen- und altersübergreifende Lernstruktur gebracht hat. 57% mit 13 Personen enthalten sich einer Aussage.



3.2.1 Aktivitäten für eine jahrgangs- und klassenübergreifende Lernstruktur

Sind Versuche unternommen worden?

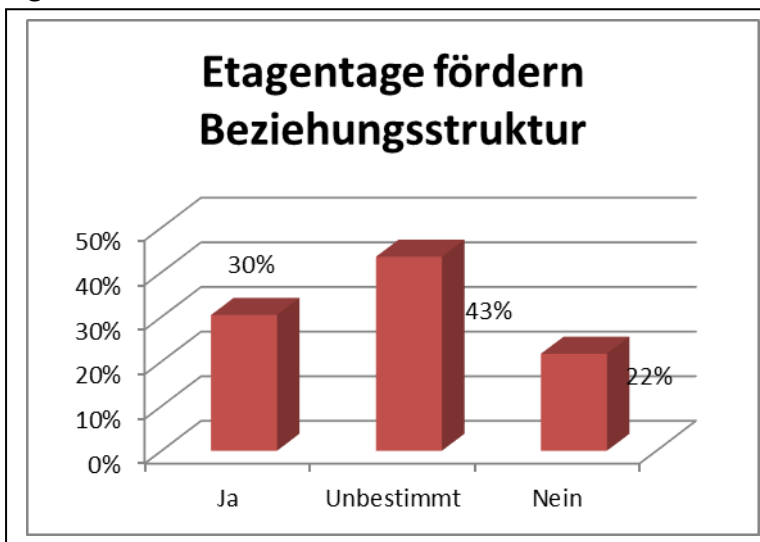
Sieben (30%) der abgegebenen Meinungen haben Strategien verwendet, die das Ziel haben, eine jahrgangs- und klassenübergreifende Lernstruktur zu fördern. Drei Mitarbeiter/innen mit 13% haben keine Strategien benutzt. 13 Mitarbeiter/innen mit 57% nutzten die Möglichkeit noch nicht zielgerichtet.



3.3 Etagentage fördern die Beziehungsstruktur

Trägt die Nutzung der Etagentage dazu bei, die Beziehungsstruktur bei allen Beteiligten zu verbessern?

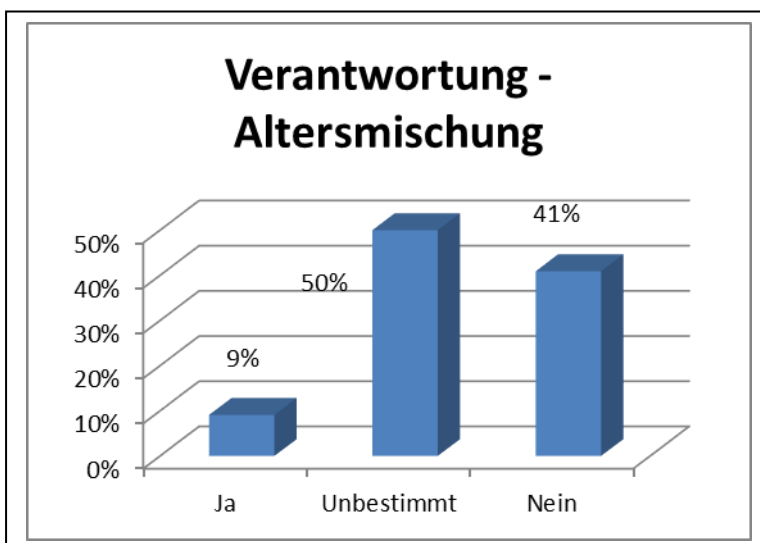
Sieben Mitarbeiter/innen (30%) sehen in den Etagentagen die Förderung der Beziehungsstrukturen bzgl. der Kinder und des Teams. Fünf Mitarbeiter/innen sehen das nicht so. 10 sehen nur in Ansätzen eine Förderung der Beziehungsstruktur.



3.4 Steigerung der Verantwortung

Erhöht die Altersmischung auf der Etage das Verantwortungsgefühl füreinander? (Buddyprinzip)

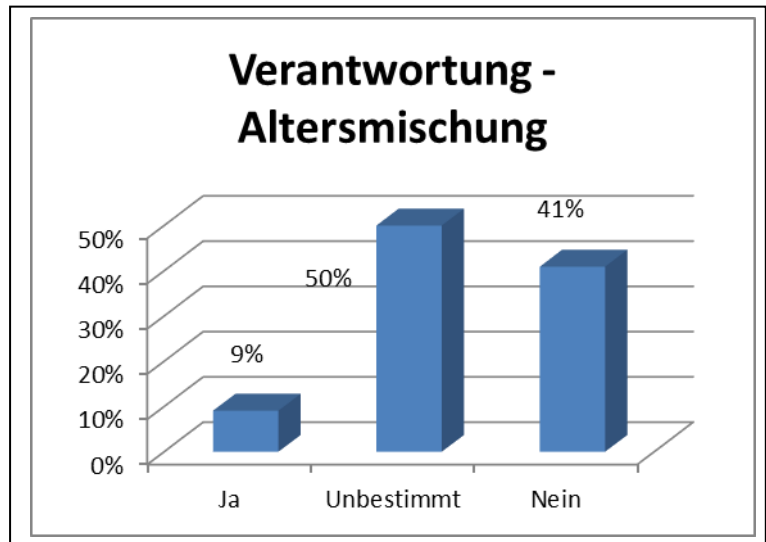
Zwei Mitarbeiter (9%) sehen in der Altersmischung auf der Etage, dass das Verantwortungsgefühl füreinander gefördert wird. Neun (41%) sehen keinen Vorteil. 11 Mitarbeiter/innen können sich nicht entscheiden, ein positives oder negatives Statement abzugeben.



3.5 Steigerung der Verantwortung

Erhöht die Altersmischung auf der Etage das Verantwortungsgefühl füreinander? (Buddyprinzip)

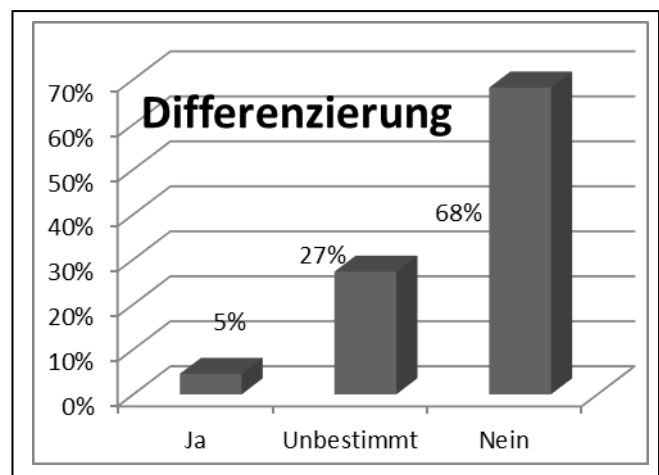
Schüler steigern durch das Etagenkonzept das Verantwortungsgefühl füreinander sehen zwei Mitarbeiter/innen. Neun Mitarbeiter/innen geben an, dass das Verantwortungsgefühl nicht erhöht wurde. Wiederum die Hälfte der Mitarbeiter/innen, die ihr Votum abgegeben haben, sieht hier in Ansätzen eine Entwicklung.



3.4 Differenzierung

Konnten die Möglichkeiten der Differenzierung angebahnt/angeregt werden?

Ein Mitarbeiter/innen sieht den Zusammenhang von Etagenarbeit und Differenzierung positiv. 15 sehen großen Entwicklungsbedarf. 6 Mitarbeiter/innen sahen Ansätze und weiteren Entwicklungsbedarf.



Befragung: Mai 2017

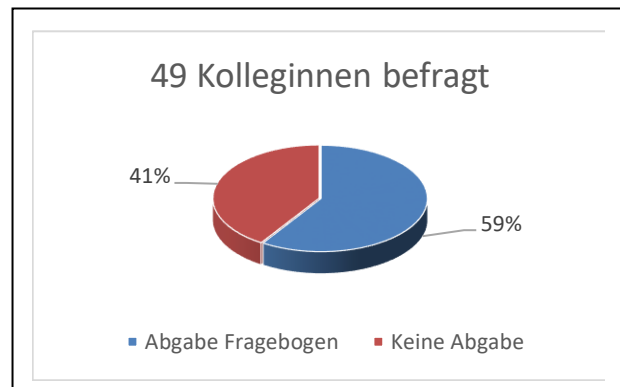
Dokumentation der Erhebung durch Evaluationsbeauftragten K. Brandhofer

Interpretation und Auswertung im Vergleich mit 2018 erfolgt. Danach Abgabe Schulaufsicht.

Interne Evaluation: Zweite Befragung der Kolleg*innen im Gutspark zu den Etagenteams

4.0 Das Kollegium unserer Schule

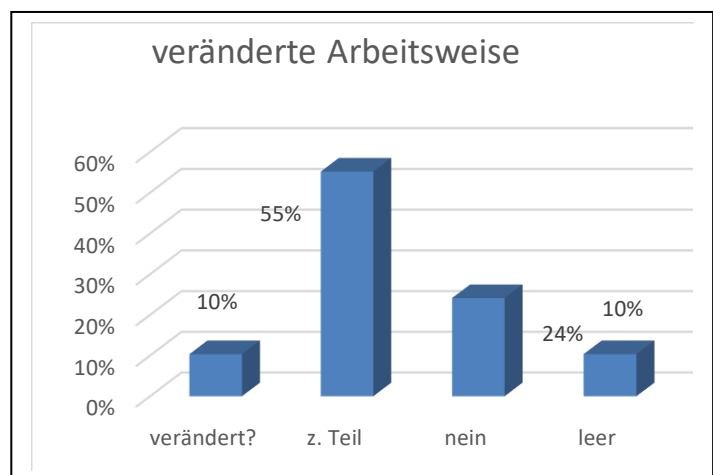
An der Befragung im März 2018 nahmen 49 Kolleginnen und Kollegen teil. 29 Fragebögen wurden uns zurückgegeben. 59% des Kollegiums nehmen an der Bewertung teil.



4.1 Veränderung der Arbeitsweise

Haben die Etagenarbeit Ihre Arbeit(sweise) verändert?

Drei Kolleginnen* sehen in ihrer Arbeitsweise Veränderungen durch die Etagenarbeit. Sieben Kolleginnen mit 24% sehen ihre Arbeitsweise unverändert. 55% mit 16 Stimmen sehen ihre Arbeitsweise zum Teil verändert. Sieben Kolleginnen sehen ihre Arbeit unverändert. Drei Kolleginnen weichen dieser Fragestellung aus und haben keine Kreuze gesetzt.

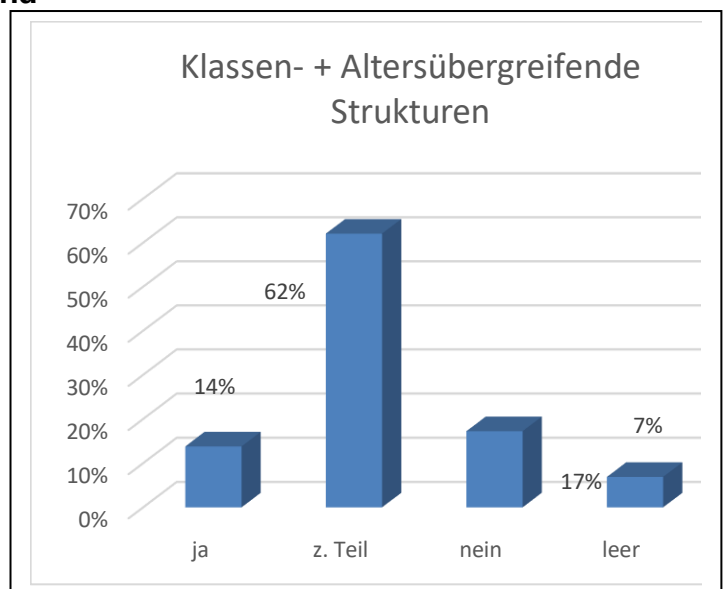


4.2 Klassen- und Jahrgangsübergreifend

Gibt es klassen- oder jahrgangsübergreifende Strukturen?

Vier Stimmen mit 14% sehen, dass sich klassen- und jahrgangsübergreifende Strukturen entwickelt haben. 18 Stimmen mit 62% sehen dies zum Teil erfüllt. Nur zwei Kolleginnen sehen dies überhaupt nicht.

Als Beleg für veränderte Strukturen werden die Projekte der Etagentage und das Projekt Lesezelt genannt.



4.3 Beziehungs- und Teamstrukturen

Trägt die Etagenarbeit zu Team- und Beziehungsstrukturen bei?

bei den Kolleginnen?

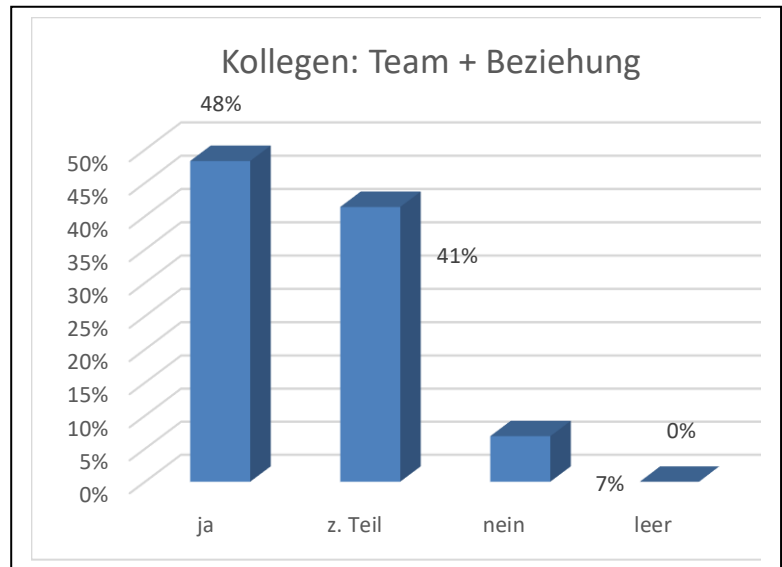
In der Entwicklung der Teamstrukturen unter Kolleginnen gibt es ein deutliches positives Votum. 14 Stimmen mit 48% sehen hier eine positive Entwicklung. 12 weitere sehen zum Teil eine positive Entwicklung. Zwei Kolleginnen sehen keinen positiven Trend in der Etagenarbeit.

bei den Schülern.

Diese Entwicklung teilen die Kolleginnen nicht bei der Teambildung der Schüler. Neun Kolleginnen sehen auch bei den Schülern die Entwicklung positiver Strukturen. 18 nur noch teilweise, aber nur noch vier Kolleginnen im Vergleich zu 2017 sehen keine positive Entwicklung.

bei den Eltern.

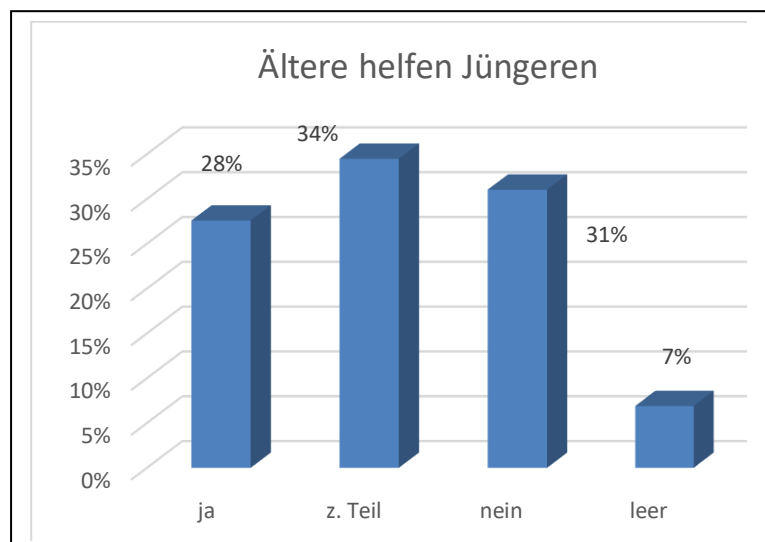
Hier kehrt sich die Einschätzung um. 18 Kolleginnen mit 62% sehen in Bezug zu den Eltern keine irgendwie geartete Tendenz einer positiven Entwicklung. Nur zwei Personen sehen eine positive Tendenz, fünf nur zum Teil.



4.4 Ältere helfen Jüngeren

Trägt die Altersmischung auf der Etage zum Verantwortungsgefühl bei?

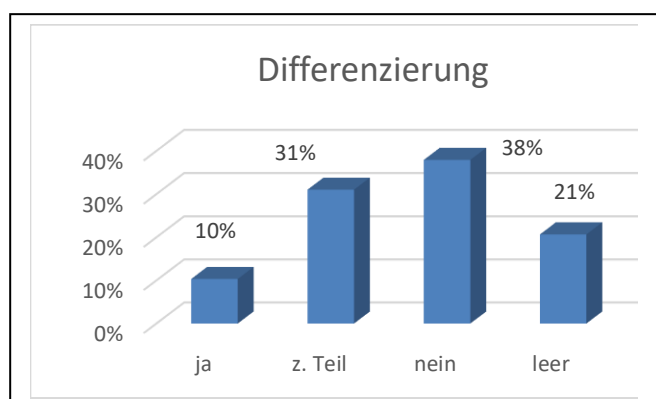
8 Kolleginnen mit 28% sehen hier in der Etagenarbeit Vorteile, dass sich ältere Schüler um jüngere Schüler kümmern. 10 Kolleginnen mit 34% sehen hier zum Teil positive Tendenzen. Mit 9 Stimmen zeigt sich, dass für einige Kolleg*innen noch keine Entwicklung erkennbar ist.



4.5 Aufbau von Differenzierung

Information vom Elternbrief?

Nur 3 Kolleginnen sehen in der Etagenarbeit Vorteile für die Differenzierung. 9 Voten sehen zum Teil einen Vorteil in der Etagenarbeit. 10 Kolleginnen mit 38% sehen keinen Vorteil für die Differenzierung. Sechs Kolleginnen mit 21% haben sich hierzu nicht geäußert.



1.1 Orientierung auf der Etage

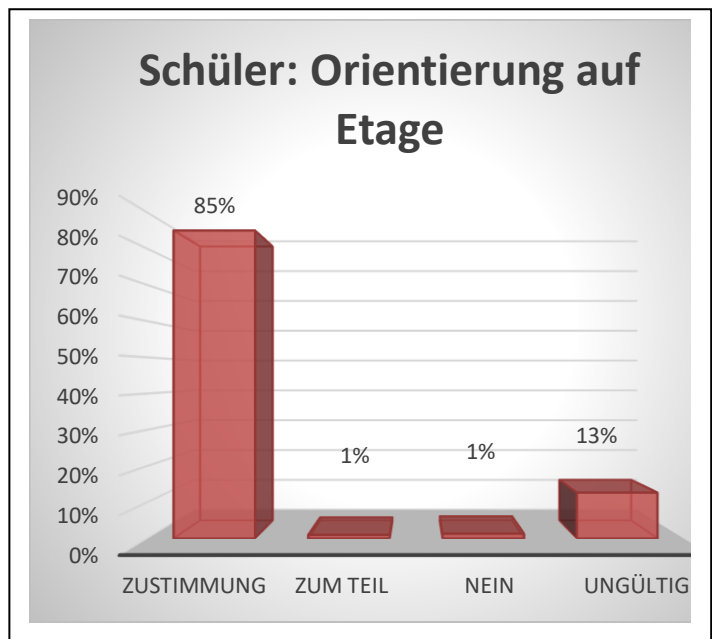
Findest du dich auf der Etage zurecht?

255 Schüler mit 85% finden, dass sie sich mit der Neuorganisation der Etagen, auf der Etage gut zurechtfinden.

Drei Schüler sehen das für sich nur zum Teil, vier Schüler kommen auf der Etage nicht zurecht.

Wir können hier von einem überzeugenden Meinungsbild ausgehen, das für die neue Etagenstruktur spricht.

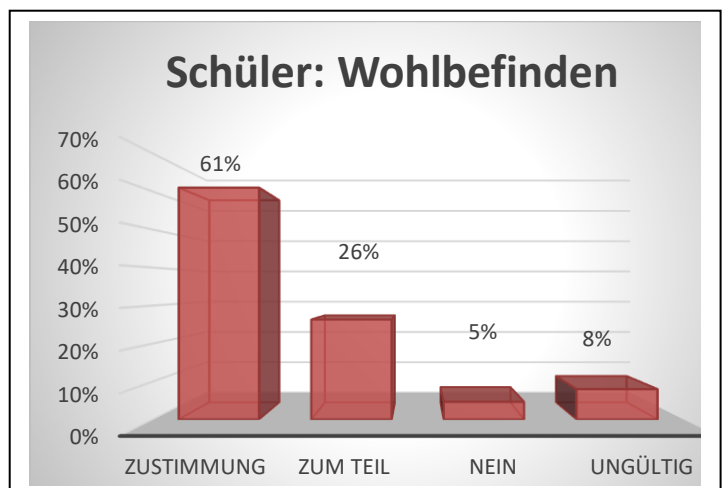
Die Orientierung und Konzentration der Kolleginnen auf den jeweiligen Etagen sorgt für umfangreich mehr Kontakten im Team für Lernfortschritte, aber auch von vermehrter Hilfestellung und vermehrter und schnellerer Bereinigung von Problemlagen.



1.2 Wohlbefinden

Fühlst du dich auf deiner Etage wohl?

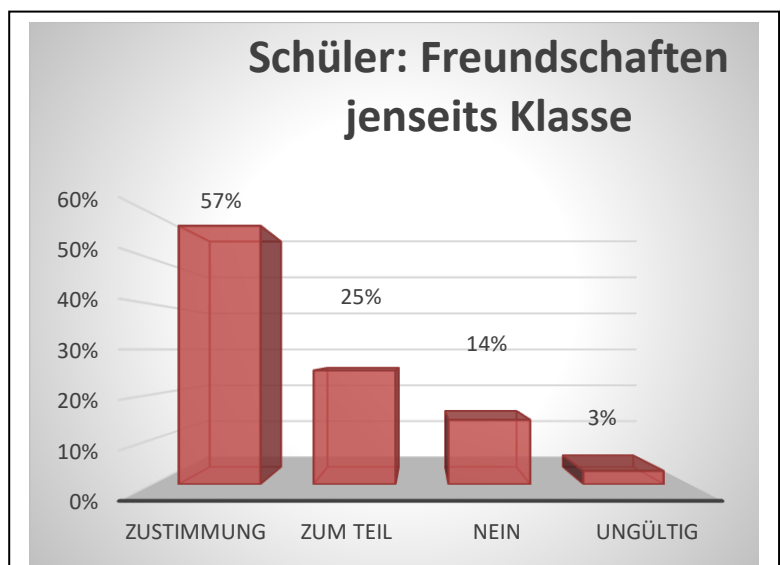
183 Kinder mit 61% fühlen sich auf der Etage wohl. 26% mit 79 Stimmen fühlen sich nur zum Teil wohl. 5% mit 14 Stimmen fühlen sich nicht wohl.



1.3 Freunde in anderen Klassen

Hast du auch Freunde aus anderen Klassen auf der Etage?

172 Kinder haben ein freundschaftliches Verhältnis zu Kindern aus anderen Klassen auf der Etage. Mit 57% mehr als die Hälfte ist dies eine sehr positive Entwicklung für unser klassen- und altersüberschreitendes Konzept auf der Etage.



1.4 Kennen Etagenteam

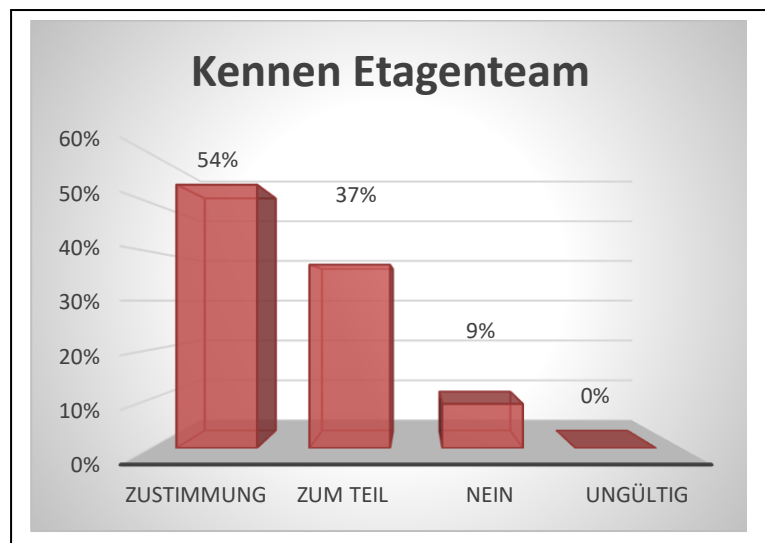
Kennst du alle Lehrer und Erzieher auf deiner Etage?

161 Schüler mit 54% kennen die Lehrer und Erzieher der Etage. 112 Schüler (37%) sind sich nicht sicher, ob sie alle von ihrem Team auf der Etage kennen. 27 Schüler kennen ihr Team nicht.

27 Schüler, die alle Kollegen ihres Teams nicht kennen, ist bei acht Klassen, die über die Etagen hinweg immer wieder ihren Raum für den Unterricht wechseln müssen, zunächst nicht beunruhigend.

Mit der Frage, wer die fünften und sechsten Klassen unterrichtet, hätten wir sicherlich ein höheres Votum erhalten.

Das 5/6er Team ist noch nicht angekommen und bedarf noch gezielter Unterstützung.

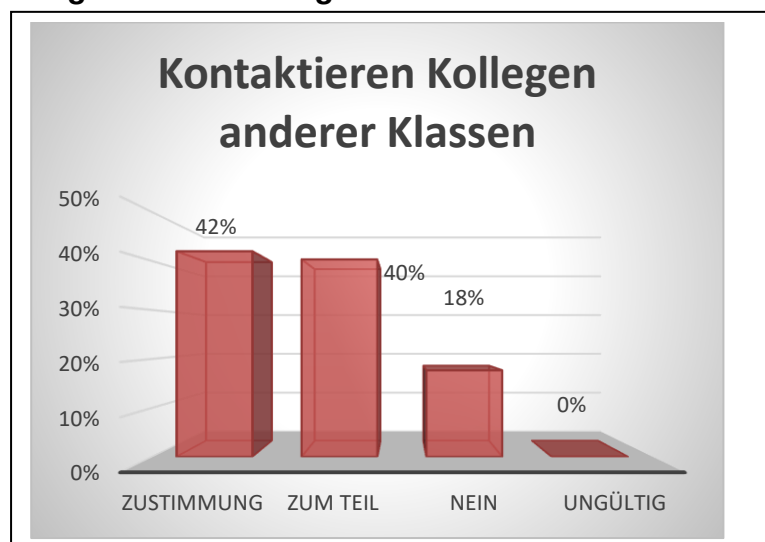


1.5 Aktiver Kontakt zu den anderen Mitgliedern des Etagenteams

Gehst du auch zu den Lehrern und Erziehern der anderen Klassen?

78% der Schüler, die Kollegen anderer Klassen kennen, sind auch selber aktiv, auf diese Kollegen zuzugehen.

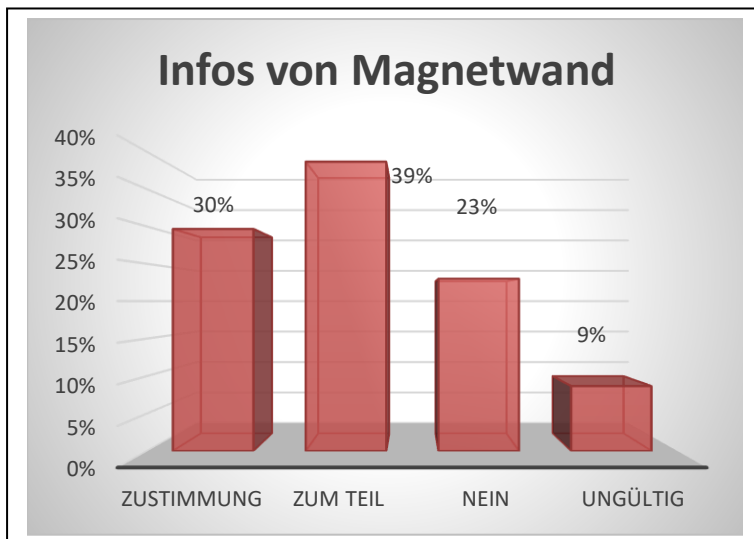
Dies sind 126 Schüler. 40% mit 121 Stimmen sehen die Annäherung nur zum Teil gegeben. 18% mit 53 Stimmen nehmen keinen aktiven Kontakt außerhalb der Betreuer seiner eigenen Klasse auf.



1.6 Informationen von der Magnetwand

Schaust du regelmäßig auf die Magnetwand?

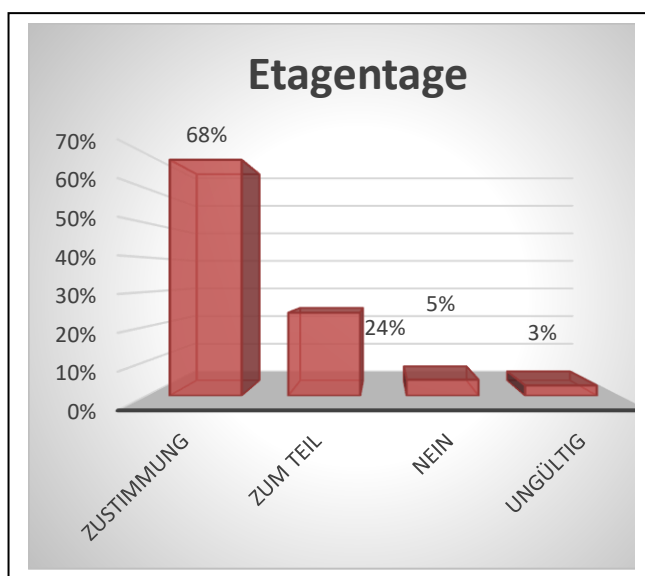
89 Kinder mit 30% nehmen die Informationen von der Magnetwand wahr. 116 Kinder wahrscheinlich eher nicht, 69 sicher nicht. Hier gilt es, die Strukturen noch übersichtlicher zu machen und die Kinder evtl. gezielt darauf hinzuweisen und anzuleiten. Auch muss durch mehr Angebote die Notwendigkeit deutlich werden, die Tafel als Informationsmedium zu erkennen.



1.7 Etagentage

Haben dir die Etagentage gefallen?

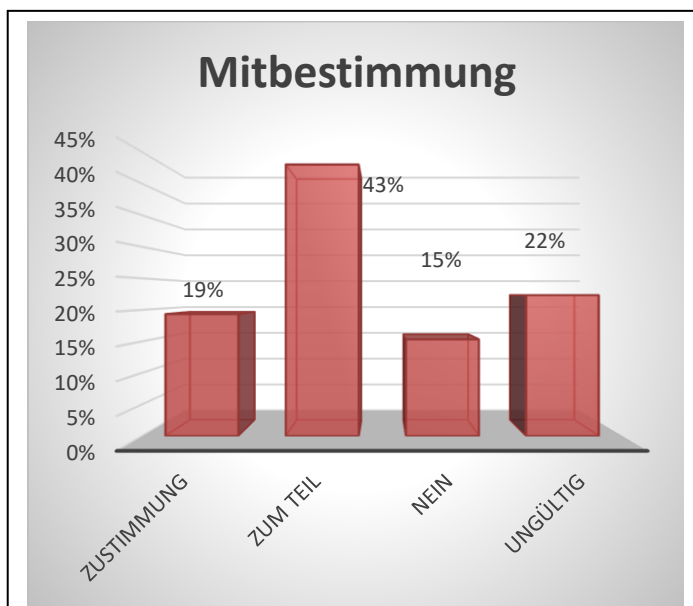
205 Kinder mit 68% empfinden die Organisation und Durchführung der Etagentage als positiv. 24% mit 72 sind sich unsicher, diese als positiv zu empfinden. 14 Kinder finden die Etagentage nicht schön.



1.8 Mitbestimmung

Kannst du an den Projekten mitbestimmen?

58 Schüler mit 19% fühlen sich an Entscheidungsprozessen in der Schule beteiligt. 46 Schüler (15%) sehen sich nicht beteiligt. 43% (129 Stimmen) können die Fragestellung nicht bewerten, oder weichen einer Entscheidung aus. Auffällig ist es, dass bei dieser Frage der größte Anteil mit 22% an ungültigen Kennzeichnungen stattfindet.



4.5. Entwicklungsvorhaben

Mit unseren **Entwicklungsvorhaben** verfolgen wir in den nächsten Jahren das Ziel, unsere Gutsparkspuren zu vertiefen und einen klaren, durchgängigen und für alle vertrauten Weg zu gehen. Hierbei sind die Vorhaben selbstverständlich prozessorientiert und werden sich veränderten Bedingungen immer wieder neu anpassen müssen.

Fünf **Steuergruppen** nehmen diesen Prozess in die Hand. Sie arbeiten mit den anderen **Gremien** zusammen, stellen die Ergebnisse den Schülern, Eltern und der Pädagoginnen vor und schreiben die Entwicklungen jährlich fort. Die Erweiterte Schulleitung (ESL) fasst regelmäßig diese Fortschreibung zusammen und evaluiert ausgewählte Vorhaben.

Nr.	Entwicklungsvorhaben	Inhalt
1.	Unterrichtsentwicklung	Umgang mit Heterogenität im Unterricht (Differenzierung) Ziel 1: Die Steuergruppe „Pädagogische Werkstätten“ stellt Unterrichtsmethoden und Lernformen vor, die der Heterogenität und Vielfalt unserer Schüler*innen gerecht werden. Sie prüft die methodischen Grundlagen der „Pädagogische Werkstätten“, um mit dem Kollegium abzustimmen, ob diese oder andere Wege zur Differenzierung einheitlich im Unterricht unserer Schule umgesetzt werden. Gemeinsam mit allen Pädagogen werden entsprechende Methoden und pädagogische Unterrichtsgrundsätze entwickelt und verbindlich festgelegt. Formen der Lernstandserhebung und Transparenz in der Leistungsbewertung Ziel 2: Die Fachkonferenzen und Jahrgangsteams entwickeln transparente und verbindliche Standards in jedem Fach)
2.	Durchgängige Sprachbildung	Gutsparkspuren „Leselust“ Ziel: Die Steuergruppe Sprachbildung legt verbindliche Gutsparkspuren im Rahmen bereits bestehender Strukturen und Anlässen zur Sprachbildung fest. Lesezelle Die Steuergruppe Sprachbildung etabliert in Zusammenarbeit mit den Etagentams die „Lesezelle“ als verbindliche durchgängige Gutsparkspur a) Bibliothek Ziele: Die Steuergruppe Sprachbildung etabliert in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Kolleg*innen die Schülerbibliothek
3.	Förder-Fordern	a) Förderbänder Ziel: Die Steuergruppe Förder-Forder stimmt die Förderbänder unter den gegebenen Bedingungen mit den Etagentams ab. b) IKANO Ziel 1: Die Steuergruppe nutzt die Ergebnisse der Lernstandserhebung zur Gestaltung der Förderung und Forderung in den Fördergruppen. Ziel 2: Die Steuergruppe überarbeitet ggf. den Lernausgangstest IKANO für das nächste Schuljahr
4.	Medienbildung	a) Roberta Ziel 1: Die Steuergruppe Medienbildung etabliert Roberta als festes Angebot in unserer Schule. b) Mediennutzung im Unterricht Die Steuergruppe Medienbildung legt verbindliche Gutsparkspuren im Rahmen bereits bestehender Strukturen und Anlässen fest. c) Cyber-Mobbing und Co Die Steuergruppe Medienbildung entwickelt in Zusammenarbeit mit den Jahrgangsteams und ggf. den Gremien GSV und GEV Angebote zur Prävention

		von Missbrauch im digitalen Netz / Umgang mit Medien etc.
5.	Vielfalt	a) Wiedergutmachungskatalog Ziel: Die Steuergruppe Vielfalt entwickelt und evaluiert in Zusammenarbeit mit der Schulstation den Wiedergutmachungskatalog. b) Notfallpläne u.Ä. Ziel: Die Steuergruppe entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Krisenteam verbindliche Abläufe für schwierige Konfliktsituationen
6.	Schulprogramm der Schule im Gutspark	Die Vorabfassung vom 10.04.2018 wird um die oben genannten Entwicklungsvorhaben und den Entwicklungsvorhaben des Ganztags ergänzt und soll von der Schulkonferenz am 12.06.2018 abgestimmt werden.